The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 296 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 21. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 17

Gehegte Befürchtungen erfüllt.

Die Zahl der Opfer der gestrigen Katastrophe mag auf 70 anwachsen.

Bis jetzt sind 47 Leichen geborgen.

Sie sind ausnahmslos derartig entstellt, daß sie nicht identifizirt werden können.

Es werden noch immer 23 Leute vermißt.

Der Koroner wird heute die Geschworenen ausheben, vor denen der Inquest in South Chicago abgehalten werden soll. — Der eigentliche Inquest wird erst in einigen Tagen beginnen. — Schreckliche Szenen spielen sich in der Morgue ab, in welcher die Leichen liegen.—Ueber die Ursache des Unglücks sind drei Darstellungen im Schwang, möglicherweise wird die wahre Ursache überhaupt nie festgestellt werden können.

Die Befürchtung, daß dem schrecklichen Unglück auf der Crib gegenüber der 71. Straße am gestrigen Morgen mehr Menschenleben zum Opfer gefallen sind, als die ersten Berichte vermuthen ließen, hat sich leider bestätigt. Nach einer heute erfolgten amtlichen Mittheilung des Koroneramtes sind 47 Leichen geborgen, 46 Männer sind verletzt worden, und 23 Leute werden noch vermißt. Die Zahl der Todten mag demnach auf 70 steigen. Das ist eine Todtenliste, wie sie mit alleiniger Ausnahme der Iroquois-Katastrophe noch bei keinem Unglück in Chicago erreicht worden ist. Die amtliche Mittheilung spricht von im Ganzen 117 Personen, einer Zahl, welche die der Crib-Angestellten der George W. Jackson Company übersteigt. Der Unterschied erklärt sich aus dem Umstand, daß eine Anzahl der Opfer Leute waren, welche auf der Crib auf Anstellung warteten.

Die Vermißtenliste, welche von der Jackson Construction Co. zusammengestellt worden ist, weist 43 Namen auf, es werden aber noch immer 23 Leute vermißt, von denen man befürchtet, daß sie noch unter den Trümmern der Crib liegen, oder aber ihren Tod in den eisigen Fluthen des Sees gefunden haben. Die Namen dieser Vermißten sind:

James Cole, farbig, 4636 Dearborn Str.
Thomas Jennings, 768 21. Str.
John Mullaney, 180 W. 18. Str.
John Schiefs, 71. Str. und South Chicago Avenue.
James Walsh, 8845 Mackinaw Ave.
John Sullivan, 8939 Escanaba Ave.
Michael White, 94. Str. und Escanaba Avenue.
John McPhinney, Adresse unbekannt.
Patrick McPhinney, Adresse unbekannt.
Edward Scott, farbig, 53. Str. und Armour Ave.
Andrew Johnson, 73. Str. und Coles Avenue.
Iver Johnson, 73. Str. und Coles Ave.
John Purcell, 22. Str. und Archer Ave.
James Stevenson, 75. Str. und Railroad Avenue.
Patrick Convey, 55 Jahre alt.
John Connell, 35 Jahre alt, 486 27. Str.
Barney O'Connor, Vormann, Adresse unbekannt.
Andrew Anderson, 75. Str. und South Chicago Avenue.
Geo. Williams, farbig, 37. Str. und La Salle Avenue.
Michael Renavitz, 40 Jahre, 87. Str. und Escanaba Ave.
Andrew Darney, 45 Jahre alt, 9033 Green Bay Ave.
Patrick Lynch, 55 Jahre alt; 1632 W. 47. Str.
James Ford, 30 Jahre alt, 71. Str. und Cornell Ave.

Die Todtenliste.

Die Todtenliste, nach den Aufzeichnungen der „Jackson Construction Co.“ zusammengestellt, weist folgende Namen auf:

J. Anderson, „Mucker“.
T. Brennan, „Mucker“.
J. Barnat.
B. Bascoobur, „Mucker“.
T. Connolly, „Mucker“.
J. Convey, „Mucker“.
T. Convey, „Mucker“.
M. Cassidy, „Mucker“.
J. Driscoll, „Nipper“.
J. Daladenis.
J. Faddy, „Mucker“.
F. Hulk, „Mucker“.
T. Hanson, „Driller“.
E. Jennings, Fahrstuhlführer.
O. Kelly, Fahrstuhlführer.
J. King, „Driller.“
William Kelly, Zimmermann.
J. Kelly, „Driller.“
Charles Krater, „Mucker.“
A. Kilcrane, „Mucker.“
P. Lynch, Aufwärter.
J. Lucas, „Mucker.“
T. Mitchell, Tramway-Führer.
J. Miller, „Driller.“
J. Mulholland, „Mucker.“
P. Miller, „Mucker.“
Edward McGee, „Mucker“.
R. D. McDonald, Zeitkontroleur.
M. Nickson, „Mucker“.
Barney O'Connor, Vormann.
T. Powers, „Mucker“-Vormann.
J. Pfister, Zimmermann.
C. Peterson, „Driller“.
W. Reynolds, „Driller“.
G. Stevens, „Mucker“-Vormann.
C. Soe, „Mucker“.
M. Shodisk, „Driller“.
T. Stankus, „Mucker“.
J. Thorpe, Koch.
J. Tomasa, „Driller“.
F. Thomas, „Driller“.
F. Tabeunis, „Mucker“.
W. Yandrolus, „Mucker“.

Was war die Ursache?

Trotz der Nachforschungen der Polizei ist es bislang nicht gelungen, die Ursache des verhängnißvollen Brandes kennen zu lernen. Die Ueberlebenden, die darüber befragt wurden, schüttelten die Köpfe und erklärten übereinstimmend, es sei ihnen anbefohlen, darüber zu Berichterstattern oder Rechtsanwälten nicht zu sprechen. Immerhin machten einige von ihnen, die sich bitter über den völligen Mangel an Sicherheitsvorkehrungen auf der Crib beschweren, Andeutungen.

Einer von ihnen sagte:

„Vielleicht ist das Ungeziefer, von dem die Schlafstellen wimmelten, die mittelbare Ursache gewesen. Ein Arbeiter, ein großer Neger, der sehr belästigt wurde, besorgte sich neulich eine Kanne Gasolin und goß reichlich davon in die Ritzen der Bretter. Vielleicht hat das Gasolin Feuer gefangen an einem der Oefen, die wir immer glühend erhalten mußten, um uns vor dem Erfrieren dort draußen auf dem See zu schützen. Der ganze Bau war ausgetrocknet und mußte wie Zunder brennen.“

Ein anderer Arbeiter, der mit leichten Brandwunden und einem kalten Bade davongekommen ist, glaubt, daß Kurzschluß die Ursache des Feuers war.

„Eine Anzahl loser Drähte war mit der Maschinerie am Tunnelschacht verbunden,“ sagte er. „Sind die Drähte erst einmal in Berührung mit einander gekommen und haben Funken gesprüht, dann ist genug Brennstoff vorhanden gewesen, um den Brand entstehen zu lassen.“

Das Dynamit in der Crib.

Nach einer dritten Annahme hatte das im Cribhause befindliche Dynamit die Schuld. Ein Werkführer der Jackson-Korporation sagte gestern, es seien drei Tonnen des gefährlichen Sprengstoffs an jener einsamen Stelle auf dem See gewesen, aber Herr Jackson stellt das in Abrede. Die drei Tonnen befinden sich, wie er sagt, in einem Speicher am Ufer, und in der Crib waren nur 300 Pfund. Wie dem auch sei, es wird erzählt, das Feuer sei entstanden, als einer der Leute mit einer Stange Dynamit in der Hand aus dem Tunnel ins Eßzimmer gekommen sei. Der Mann habe noch das brennende Licht auf seiner Kappe gehabt, und an diesem habe das Dynamit sich entzündet. Es sei nicht explodirt, sondern habe hell aufgeflackert. Der Mann habe die Stange fallen lassen und entsetzt „Feuer!“ gerufen, worauf allgemeine Verwirrung entstanden sei und die Flammen sich schnell nach allen Seiten verbreitet hätten.

Gus Rolson, ein Arbeiter der Jackson-Gesellschaft, sagt, daß am Dienstag Morgen, also am Tage vor dem Unglück, 112 Mann am Frühstückstisch im Cribhause gesessen hätten. Ob je die genaue Zahl der Umgekommenen wird ermittelt werden können, ist zweifelhaft, denn manche der Arbeiter waren weither gekommen und hatten weder Angehörige noch Freunde hier.

Schüttler beginnt Untersuchung.

Hilfspolizeichef Schuettler wird eine eingehende Untersuchung der Ursachen, die zur Katastrophe geführt haben, beginnen und damit zwölf ausgewählte Mitglieder der Polizei betrauen. Der Privatsekretär des Polizeichefs Markham begab sich heute Vormittag nach der Unglücksstätte, um die nöthigen Anordnungen für ein gemeinsames Begräbniß der Verunglückten zu treffen. Da die meisten Leichen gänzlich unkenntlich sind, ist es unmöglich, sie den Angehörigen zu übermitteln. Die Angehörigen der Opfer der Katastrophe werden morgen zusammenkommen, um sich bezüglich der Beerdigung zu berathen.

Vorgänge bei Entdeckung des Feuers.

Genaue Einzelheiten von den Vorgängen auf der Crib, als das Feuer entdeckt wurde, werden schwerlich jemals bekannt werden, wenn auch die vom Leichenbeschauer Hoffman versprochene strenge Untersuchung Manches enthüllen mag. Soweit sich aus den Darstellungen der Geretteten feststellen läßt, waren, als der Ruf „Feuer“ erscholl, die meisten Leute an langen Tischen in dem großen Eßsaal beim Frühstück. Die Leute, welche Nachtschicht hatten, waren gerade aus dem Tunnel heraufbefördert worden, und die, welche Tagschicht hatten, hatten die Arbeit noch nicht aufgenommen. Manche von den ersteren hatten sich schon halb entkleidet, um sich schlafen zu legen.

Der Schreckensruf, welcher durch beide Stockwerke des Holzbaus drang, rief unbeschreibliche Verwirrung hervor, und ein vielstimmiger Schrei des Entsetzens ertönte, als, wie durch Zaubergewalt, plötzlich auf allen Seiten Flämmchen hervorzüngelten und eine schwarze Rauchwolke sich durch den Gang in den Eßsaal wälzte. Die Leute waren zum Theil völlig kopflos geworden, sie liefen hierhin und dorthin, vergebens nach einem Ausweg suchend. Die auf den See zu gelegenen Fenster wurden eingeschlagen, und hindurch zwängten sich einer nach dem andern, auf dem schmalen Felsstreifen, welcher sich um das brennende Gebäude zog, Rettung suchend.

Eine Anzahl Arbeiter stürzte nach dem Fahrstuhl, der in den Tunnel führte, und dicht besetzt fuhr er hinab. Wer zu spät nach dem Fahrstuhl kam, wurde von dem Rauch überwältigt und ist erstickt oder lebendig verbrannt, denn bei dem Luftzug, der durch die offenen Fenster drang, war das Feuer blitzschnell gewaltig angefacht worden. Die Flammen züngelten bald erbarmungslos nach den Männern, welche sich auf den Felsrand gerettet hatten, und einer nach dem andern mußte sich auf die dünne Eisschicht herablassen, welche sich um das Pfahlwerk gebildet hatte. Plötzlich gab die Decke nach, und die darauf Stehenden fielen in das Wasser, wo manche untergingen, ohne wieder aufzutauchen. Die, welche schwimmen konnten, klammerten sich an die umhertreibenden Eisschollen an, auf welche andere von ihren geschickteren Kameraden gezogen wurden. Hilflos mußten die Geretteten zusehen, wie einer nach dem andern von den Gefährten, welche sich an die eisbedeckten Pfähle anzuklammern versuchten, in's Wasser fielen oder sprangen.

Von Gasen, Rauch und Wasser bedroht.

Inzwischen hatten die in den Tunnel geflüchteten Männer die trostlose Entdeckung gemacht, daß sie in eine neue Menschenfalle gerathen waren. Die Luft füllte sich mit Gasen und Rauch, Funken fielen in Garben die Einfahrt hinab, die Druckluftröhre, mit welcher reine Luft in den Tunnel geleitet worden war, stürzte, in der feurigen Gluth durchgeschmolzen, hinab, zusammen mit den Kabeln und dem Gebälk der Fahrstuhlanlage. Die Leute flüchteten in die äußersten Enden der 150 Fuß weit nach beiden Seiten von der Crib gesprengten Tunnelgänge, und dort entdeckten sie mit Grausen, daß durch das Felsgestein Wasser durchsickerte.

Grausiges Erlebniß.

Der 37jährige Farbige Nathan Daltz, Nr. 163 25. Straße, ein sachverständiger Driller, lag neben der Leiche eines Genossen im Tunnel, als er gestern Nachmittag um vier Uhr nach unsäglichen Leiden als letzter gerettet und nach dem Hospital zu South Chicago geschafft wurde. Nach siebenstündigem Bemühen gelang es den Aerzten, ihn ins Bewußtsein zurückzubringen.

Heute Morgen schilderte er sein grausiges Erlebniß wie folgt: „Gestern Morgen um acht Uhr war ich im Begriff, mit meinem Genossen in den Tunnel hinunter zu steigen, als ich Rauchschwaden sah, die sich emporkräuselten. Im ersten Augenblick fiel mir das nicht sonderlich auf, da ich wußte, daß täglich um diese Zeit eine Sprengung vorgenommen wurde. Dennoch machte ich die um uns herumstehenden Leute, es waren ihrer zehn oder zwölf, auf den Rauch aufmerksam. Einer der Burschen antwortete mir mit breitem Grinsen: „Ich werde mir gleich die Pfeife anzünden und noch mehr Rauch verursachen.“ Alles lachte. Mein Genosse und ich, wir stiegen in den Korb und ließen uns den Einsteigeschacht hinunter befördern.

„Nach kurzer Zeit wurde es im Tunnel ungemüthlich heiß. Der Förderkorb war inzwischen hochgezogen worden. Voller Besorgniß äußerte ich meinen Genossen gegenüber, daß sich irgend Etwas ereignet haben müsse, und daß wir uns danach erkundigen sollten, was eigentlich los sei. Nach kurzer Berathung kamen wir überein, im nächsten heruntergelassenen Korb wieder emporzusteigen.

„Wir warteten und warteten. Der Rauch wurde immer dicker, erstickender. Die Augen schmerzten uns. Da legte mir mein Genosse die Hand auf die Schulter und sagte: Nathan, es muß sich ein Unglück auf der Crib ereignet haben. Dieser Qualm ist entsetzlich, ich kann ihn nicht mehr lange ertragen.“ Kaum hatte er ausgesprochen, als er auch schon zusammenbrach und winselte, daß er nun sterben müsse. Er beschwor mich, Hilfe herbeizurufen. Ich selbst konnte mich kaum mehr auf den Beinen halten. Ich rieb aber dem Genossen Gesicht und Hände und that, was ich konnte, seine Schmerzen zu lindern, bis auch ich umsank. Auf Händen und Füßen kroch ich weiter. Die Luft schien brennend heiß zu sein.

„Ich schleppte mich weiter, bis ich an eine Oeffnung im Felsen gelangte. Der Felsen war dort wohlthuend kalt. Ich benutzte ihn als Kopfkissen und harrte mit dem Aufgebot meiner ganzen Kraft aus, obgleich meine Beine und mein Leib zu brennen schienen. Die Oeffnung bot gerade Raum genug, um den Kopf dagegen zu pressen. Ich wich und wankte nicht, bis mir die Sinne schwanden. Erst im Hospital kam ich wieder zu mir. Ich hatte wahrscheinlich stundenlang—mir schienen die Stunden Tagelang zu währen — den Kopf gegen die Oeffnung gepreßt gehalten, und nur dieser zähen Entschlossenheit habe ich meine Rettung zu verdanken.“

Pflichteifriger Beamter.

Um heute möglichst früh seine Amtsobliegenheiten in Verbindung mit dem schrecklichen Unglück aufnehmen zu können, hat Koroner Peter M. Hoffman die Nacht bei seinem Gehilfen David Jones in Hyde Park zugebracht. Bis nach Mitternacht hat er gearbeitet. Erst gegen 1 Uhr zog er sich zur Ruhe zurück. Um 8 Uhr war er schon wieder auf den Beinen. Bald darauf begab er sich, von Jones begleitet, nach South Chicago.

„Ich beabsichtige,“ sagte er, „South Chicago'er Geschäftsleute für den Geschworenendienst heranzuziehen. Ich werde nur intelligente Leute vereidigen, die imstande sind, den Verhandlungen zu folgen und daraus die nothwendigen Schlüsse zu ziehen. Ich werde mich bemühen, der Sache auf den Grund zu gehen und festzustellen, wer die Katastrophe verschuldet hat. Der Inquest wird auf einige Tage verschoben werden müssen, da die Geschworenen die bisher geborgenen, in Murphys Bestattungsgeschäft, South Chicago, untergebrachten 47 Leichen und auch den Schauplatz des Unglücks in Augenschein nehmen und sich dort mit allen einschlägigen technischen Einzelheiten vertraut machen sollen. Es dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen, bis sie sich mit der Oertlichkeit und Allem, was drum und dran hängt, vertraut gemacht haben.“

Die Geschworenenauswahl.

Gegen Mittag hatte Koroner Hoffman sechs Geschworene, drei Ingenieure und drei Geschäftsleute, ausgewählt.

Obmann der Jury wird John M. Ewen, berathender Ingenieur des Countyraths, werden.

Außer ihm sind als Geschworene ausgewählt worden:

A. Bement, Ingenieur, Nr. 279 Dearborn Str.

Benizette Williams, Ingenieur, Nr. 153 La Salle Str.

George G. Bender, Schnittwaarenhändler, Nr. 256 66. Str.

A. F. Kestermeier, Schnittwaarenhändler, Nr. 275 91. Str.

P. R. Cave, Schnittwaarenhändler, Nr. 3932 Grand Boulevard.

Um ein Uhr begab sich der Koroner mit den Geschworenen und mehreren städtischen Beamten, unter denen sich auch der städtische Ingenieur Ericson befand, sowie mit Staatsanwalt Wayman, auf einem Schleppdampfer nach der Crib.

Wird seines Amtes walten.

Staatsanwalt John E. W. Wayman erklärte heute: „Ich werde persönlich dem Inquest beiwohnen und festzustellen suchen, wodurch das entsetzliche Unglück herbeigeführt wurde. Sollte die Verhandlung ergeben, daß es durch strafbare Nachlässigkeit verschuldet wurde, so werde ich meine Pflicht thun und die Angelegenheit den Großgeschworenen unterbreiten.“

In banger Ungewißheit.

Murphys Bestattungsgeschäft war seit heute früh von jammernden und wehklagenden Leuten umringt, die sich über das Schicksal ihrer auf der Crib beschäftigt gewesenen Angehörigen in banger Ungewißheit befinden. Ab und zu bat einer der Schwergeprüften den Leichenbestatter, ihm doch zu gestatten, die halbverkohlten Ueberbleibsel, die man in Säcken nach der Morgue geschafft hat, in Augenschein zu nehmen, um vielleicht an einem Kleiderfetzen den Vermißten zu erkennen und Gewißheit über sein Schicksal zu erlangen. Der Leichenbestatter mußte alle diese Bittsteller mit dem Bescheid abfertigen, daß die grauenhaften Leichenreste von Niemandem identifizirt werden könnten. Und die Abgewiesenen zogen dann, still vor sich hin weinend oder laut wehklagend, von dannen, oder mischten sich, immer noch hoffend, sich auf die eine oder die andere Weise Gewißheit zu verschaffen, unter die Schicksalsgefährten.

„Es ist ein Jammer,“ sagte Murphy, „es mit ansehen zu müssen, wie diese so schwer geprüften Leute hoffen,

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Hopkins' Aktien fallen.

Legislatur vertagt sich nach zwölfmaliger Abstimmung bis Dienstag.

Ueberraschung auf dem. Seite.

L. B. Stringer verliert 14 Stimmen an Lee O'Neil Browne.—Erwartungen der Hopkinsleute erfüllen sich nicht und Senator kann nur 87 Stimmen aufbringen.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, Jll., 21. Jan. Als beide Häuser der Legislatur heute ein Viertel vor zwölf Uhr zusammentraten, um die Abstimmung über den Sitz im Bundessenate wiederaufzunehmen, waren noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß man heute einer Lösung näher kommen würde als am Tage der ersten Abstimmung. Die Ansicht herrscht allgemein, daß die Aussichten Senator Hopkins auf eine Wiederwahl mit jeder weiteren Abstimmung mehr und mehr schwinden.

Die heutigen Abstimmungen.

In der ersten gemeinsamen Abstimmung heute Mittag hatte Hopkins keine Stimme gewonnen. Das Ergebniß war: Hopkins 87, Shurtleff 13, Stringer 76, Foß 16, Mason 4, McKinley 1, Lowden 1.

Vor Beginn der Abstimmung hatte Sprecher Shurtleff die Zuschauer, darunter eine Menge Bundesbeamter, welche nach der Behauptung der Abgeordneten Chiperfield und Shanahan die Wahl zu beeinflussen versuchten, aus dem Sitzungssaal ausweisen lassen.

Bei der zweiten Abstimmung gewann Shurtleff eine Stimme von den Hopkins-Leuten. Das Ergebniß war: Hopkins 86, Shurtleff 14, Mason 4, McKinley 1, Foß 15, Stringer 75, Lowden 1. Dritte Abstimmung: Hopkins 87, McKinley 1, Foß 15, Mason 4, Stringer 76, Lowden 1, Shurtleff 14.

Neunte Abstimmung: Hopkins 87, Foß 15, Mason 4, Lowden 1, McKinley 1, Shurtleff 14, Stringer 74.

Stringer verliert Stimmen.

Die zehnte Abstimmung brachte auf der demokratischen Seite eine Ueberraschung. Lee O'Neil Browne, der Sprecher der Minderheit, der in verschiedenen Abstimmungen eine Stimme erhalten hatte, erhielt 14 Stimmen, die natürlich sämmtlich Stringer verloren gingen. In der elften Abstimmung wurde auch für Samuel Alschuler von Aurora eine Stimme abgegeben, während auf republikanischer Seite in der gleichen Abstimmung auch William G. Calhoun von Chicago eine Stimme erhielt. Mit der zwölften Abstimmung schloß die heutige gemeinsame Sitzung beider Häuser, und die Legislatur vertagte sich bis zum nächsten Dienstag. Die gestrigen fünf Abstimmungen hatten den Hopkins-Leuten gezeigt, daß ihre Aussichten auf Erwählung des Senators gering seien. Sie kamen zu der heutigen Sitzung mit der festen Zuversicht, daß sie einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben würden, eine Hoffnung, die sich nicht erfüllte. Als die heutige Sitzung schloß, schien der Sitz im Bundessenate, den er sechs Jahre inne gehabt hat, unerreichbarer für Albert J. Hopkins als je zuvor. G. N. B.

Dürfen Morphium verkaufen.

Die Anklagen gegen zwei Apotheker und ihre Gehilfen zurückgezogen.

Hilfs-Stadtanwalt James Breen zog heute vor Richter Himes im Desplänes Str.-Stadtgericht die Anklagen gegen die beiden Apotheker und ihre Gehilfen zurück, welche Kokainsüchtigen Kokain verkauft haben sollten. Es war inzwischen ermittelt worden, daß es nicht Kokain, sondern Morphium gewesen war, und auf dem Verkauf dieses Mittels steht keine Strafe. Zudem haben die Apotheker versprochen, künftig kein Morphium mehr ohne ärztliches Rezept zu verkaufen. Die Angeklagten waren: Geo. A. Collin, Nr. 44 Wells Str.; W. H. Krouskup, Nr. 280 Clark Str., Jack Barar und Louis Horwitch.

Von der „Hapag“ dementirt.

Hamburg, 21. Jan. Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft stellt die Angabe in Abrede, daß sie eine Dampferlinie zwischen Australien und Portland, Oregon, begründen wolle.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Aufklarend und etwas kälter heute Abend; Mindesttemperatur etwa 35 Grad; klar am Freitag; Nord-, später Südostwind.

Illinois und Indiana: Aufklarend und etwas kälter heute Abend; Freitag klar.

Nieder-Michigan: Regenschauer oder Schnee und kälter heute Abend; Freitag klar.

Wiskonsin: Klar und kälter heute Abend; Freitag klar und wärmer im äußersten westlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 43 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 296 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 21. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm ohne Widerstand die Resolution an, wonach Geo. F. Lilley, welcher als Gouverneur von Konnektikut gewählt und in's Amt eingeführt wurde, aufhört, ein Mitglied dieses Hauses zu sein.

Dann wurde die Berathung des Flottenetats fortgesetzt. Besonders wurden einige beantragte Zusätze bezüglich Aufrechterhaltung und Verbesserung der Flottenhöfe, Stationen und sonstigen öffentlichen Flottenanlagen besprochen. Redner waren Foß von Illinois (der Vorsitzer des Flottenausschusses), Tawney von Minnesota, Fitzgerald von New York, Gaines von Tennessee, Macon von Arkansas und Andere. Mann (Illinois) führte den Vorsitz während der Verhandlungen, die wohl bis Freitag das Haus beschäftigen werden.

Foraker kündigte im Senat an, daß er nächsten Montag beantragen werde, seine Vorlage betreffs Wiedereinstellung der Negersoldaten, die wegen der Brownsviller Affäre entlassen wurden, zur Berathung zu nehmen, außer, wenn schon früher eine Zeit zur Abstimmung über diese Vorlage festgesetzt wird.

Washington, D. K., 21. Jan. Wie erwartet wurde, nahm das Abgeordnetenhaus die, von der Regierung gewünschte Vorlage an, welche das amerikanische Konsulat in Messina, Sizilien, abschafft und dahier ein amerikanisches Konsulat siebenter Klasse (statt neunter Klasse) in Catania errichtet. Das geschah anlaßlich der neuerlichen Erdbebenkatastrophe.

Auf einen Ordnungseinwand des Abg. Fitzgerald von New York hin strich das Abgeordnetenhaus aus dem Flottenetat die Bestimmung, welche $150,000 für die Fertigstellung der Marinebaracken im Flottenhof zu Bremerton (Stadt Washington) bewilligt.

Eine Vorlage, welche der Senat heute annahm, verfügt, daß ärztliche Heeresoffiziere mit Generalmajorsrang, welche sich bei Prüfung für weitere Beförderung aus Ursachen, die nicht im Dienst selbst ihren Ursprung haben, als unzulänglich erweisen, ohne Rangerhöhung aus dem Dienst verabschiedet werden sollen.

Eine Abordnung des Verbandes amerikanischer Schiffskapitäne und sonstiger Schiffsführer erschien vor dem Handelsausschuß des Senats und unterstützte die Vorlage, welche verlangt, daß alle Segelschiffe von 300 Tonnen Gehalt oder darüber lizensirte Kapitäne und Maate haben müssen. (Bisher wurde dies nur für Segelschiffe von über 700 Tonnen Gehalt verlangt.)

Vom Arbeitsfelde.

Großer Fuhrleutestreik droht in New York. — Als Protest gegen polizeiliche Verkehrsverordnungen!

New York, 21. Jan. 35,000 Mitglieder der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute dahier schicken sich zu einem Generalstreik an, welcher als Protest dienen soll gegen polizeiliche Verkehrsverordnungen.

Ein Mitglied dieser Gewerkschaft äußerte sich darüber: „Die Polizei benutzt die Verkehrsverordnungen als ein Werkzeug zur Tyrannisirung, und kein Tag vergeht, ohne daß Dutzende von Fuhrleuten und Kraftwagenlenkern ohne irgendwelchen Grund verhaftet werden! Jedesmal, wenn ein Fuhrmann verhaftet wird, müssen seine Pferde stundenlang auf der Straße stehen. Der Polizist, welcher die Verhaftung bewerkstelligt, kommt hierdurch auf ein paar Stunden von der Straße weg, und er empfindet das in diesem kalten Wetter als große Erleichterung. Aber die Pferde haben zu leiden, und die Fuhrleute, die günstigstenfalls keine zu große Bezahlung erhalten, müssen auch noch Geldbußen berappen.“

Der Streikplan wird mit der Annahme gerechtfertigt, daß der Ausstand die Wirkung haben wird, die Arbeitgeber zur Thätigkeit aufzurütteln und sie zu veranlassen, die nothwendigen Reformen im Polizeidepartement herbeizuführen, sodaß jene, für die Fuhrleute so drückenden Gepflogenheiten aufhören. Die Gewerkschaftler versichern, daß Geld genug in ihrer Kasse sei, um sie über Wasser zu halten, bis die Sache beigelegt sei.

Für Besiedler eröffnet.

Denver, Kolo., 21. Jan. Das Sangre de Christo'sche Riesengut, eine der ältesten Landschenkungen, welche von der mexikanischen Regierung herrühren, ist jetzt für Besiedler eröffnet worden, nachdem es über anderthalb Jahrhunderte hindurch im Besitz der Familie Costilla gewesen. Dieses Gut umfaßt 600,000 Acres und wurde seinerzeit der Familie Castilla von der mexikanischen Regierung überlassen, ehe dieses Gebiet von den Ver. Staaten erworben wurde. Es liegt theilweise in New Mexiko, aber größtentheils im südlichen Theil von Kolorado, und zwar im San Luisthal.

Leset die „Sonntagpost“

Neuer nasser Sturm in Kalifornia

San Franzisko, 21. Jan. Ein riesiger Regensturm, begleitet von einem gewaltigen Windsturm aus dem Südwesten, brach gestern Abend über unsere Stadt und über den ganzen mittleren Theil von Kalifornien los.

Ueber Sacramento ging ein Wolkenbruch nieder, und die Hauptstadt hatte gestern Nacht nur noch telephonische Verbindung mit der Außenwelt!

Stockton, Kal., 21. Jan. Zu Angels' Camp schwemmte ein nächtlicher Wolkenbruch 9 Häuser weg, und ein Theil der Ansiedlung steht jetzt unter Wasser. Ein Chinese wurde getödtet.

Zu Farmington steht das Wasser höher, als bei der großen Fluth vor zwei Jahren. Sehr hoch steht es auch zu Linden und steigt noch immer weiter.

Der San Joaquinfluß steigt noch jede Stunde um einen Zoll mehr. Es sind fast 2 Zoll Regen seit vergangener Nacht gefallen.

Nach Oklahoma vorgeladen.

Hastings, Mich., 21. Jan. 16 Bürger unserer Stadt, darunter auch der Kreisrichter und der Polizeianwalt, haben eine Zwangsvorladung nach Oklahoma erhalten, um Aussagen über Landtransaktionen zu machen, bei denen Walter R. Eaton, Sekretär des Gouverneurs Haskell und früherer Bewohner von Hastings, der Hauptbetheiligte sein soll. Es heißt, die 16 vorgeladenen Personen hätten Besitzurkunden in Oklahoma erlangt und dieselben sämmtlich an Eaton übertragen.

† Amerikas erster Karussellbauer.

Philadelphia, 21. Jan. Hier starb Gustav Dentzel, welcher die ersten Karusselle in Amerika gebaut haben soll. Er war 1867 aus Deutschland eingewandert. Bei der Zentennialausstellung dahier (1876) erhielt er für seine Leistungen eine Preismedaille.

Herr Dentzel erreichte ein Alter von 63 Jahren.

Ausland.

Sultansmord befürchtet!

Verschwörung gegen Abdul Hamid und die türkische Verfassung?—Ein Anschlag der Reaktionäre mit auswärtiger Unterstützung?—Ueber 100 Verhaftungen. — Auch ein Mordkomplott gegen Zar Ferdinand von Bulgarien!

Budapest, Ungarn, 21. Jan. Aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia kommt folgende sensationelle Meldung:

Es wurde hier eine Menge Verhaftungen vorgenommen in Verbindung mit der Entdeckung eines neuen Komplotts gegen das Leben des Zaren Ferdinand.

Näheres darüber ist noch nicht in Erfahrung zu bringen. Die Entdeckung dieser Verschwörung hat jedoch die Gerüchte über weitere internationale Verwickelungen in den Balkanstaaten auf's Neue belebt.

Konstantinopel, 21. Jan. Die Wachen um den Sultanspalast herum sind plötzlich verdoppelt worden, da man ein Mordattentat auf Abdul Hamid befürchtet.

Man hat nämlich eine Verschwörung zum Sturz der türkischen Verfassung entdeckt, und 30,000 Reaktionäre in allen Theilen des Reiches sollen in diese Verschwörung verwickelt sein. Die Regierung verstärkt auch alle Truppengarnisonen in den Städten, in denen die Verschwörer am zahlreichsten sein sollen, sehr bedeutend.

Diese Entdeckung hat abermals das Gefühl wieder wachgerufen, daß die türkische Freiheit nicht sicher sei, so lange Abdul Hamid auf dem Thron ist.

Ueber 100 Verhaftungen sind in Konstantinopel vorgenommen worden, und die Jungtürken versuchen, aus den Gefangenen Beweise für die Anschuldigung herauszukriegen, daß zwei europäische Mächte versprochen hätten, die Reaktionäre zu unterstützen, wenn die Verschwörung erfolgreich sei.

Die Entdeckung des Komplotts wurde nur dadurch möglich, daß ein Brief, welcher an Abdur Rahman, einen Regierungsangestellten und gleichzeitig Mitverschworenen, adressirt war, zufällig an einen glühenden Anhänger der jungtürkischen Sache, aber desselben Namens, abgeliefert wurde.

Den betreffenden Plänen zufolge, soweit man sie kennt, sollte der Großwesir (Ministerpräsident) und der Präsident der Abgeordnetenkammer gefangen genommen, und der Sultan sollte gezwungen werden, das Parlament aufzulösen und die Verfassung wieder aufzuheben.

Konstantinopel, 21. Jan. Die Mitglieder eines hiesigen politischen Klubs, genannt „Fedakiaraner“ (das Wort bedeutet: Selbstaufopferung für das Vaterland), welche am 12. Januar unter der Anklage verhaftet worden waren, eine regierungsfeindliche Kundgebung zu planen, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Es wird erklärt, die Anklagen seien nur zu politischen Zwecken aufgebauscht gewesen, und ein reaktionäres Schriftstück, welches von diesem Klub ausgegangen sein soll, sei eine Fälschung.

Wie es heißt, sollen auch alle neuerlichen Gerüchte über eine reaktionäre Verschwörung gegen die Verfassung nur durch die Verhaftung dieser Klubmitglieder entstanden sein.

Größte Kleider-händler der Welt..

THE HUB

State, Jackson, und Quincy.

Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Winter-Kleider für Männer zu Räumungs-Preisen

$5.25 Freitag für 3/4-Länge reinwoll. Winter-Ueberzieher von schwarzen und dunkelgrauen Vicunas; sowie hellgrauen Twilled Cheviots und dunkelgemischte Touristen-Röcke, mit Worsted Serge gefüttert, alle Größen, 34 bis 42, früher verkauft für $10 und $12 (vierter Floor).

$5.75 Freitag für Männer-Geschäfts-Anzüge von dunklen und mittelgrauen Worsteds, in netten Mischungen, Broken Overplaids u. schlichten Effekten, mit zuverlässigem Serge und Venetian Cloth gefüttert, alle Größen, 34 bis 42; wirklich werth $12 (dritter Floor).

$1.45 Freitag für Männer-Beinkleider, nett gestreifte Kammgarne, ganzwoll. Tweeds und Never-Rip Hairlines und Corduroys, angebrochen von $2.50 und $3.00 Partien.

$1.75 Freitag für Canvas-Arbeitsröcke für Männer, mit extra schwerem Mackinaw gefüttert und untergefüttert mit regendichtem Slicker in den Aermeln und Body, angebrochen von unseren $2.50 und $3 Partien.

$6.50 Freitag für Canvas überzogene Baßwood Koffer, Odd-Größen von unseren $8.50 und $10 Partien.

Jünglings-, Knaben- u. Kinder-Kleider-Räumung (Zweiter Floor)

$2.95 Freitag für Ueberzieher für die Kleinen, 2½ bis 8 Jahre, doppelbrüst. bis zum Hals zuzuknöpfende Styles, von reinwollenem grauen Astrakhan und fancy und schlichten Cheviots und Friezes, früher verkauft für $5.

39c Freitag für Knaben-Beinkleider, 4 bis 17 Jahre, aus guten zuverlässigen gemischten wollenen Cheviots, Cashmeres und Tweeds, ungewöhnlich gut geschneidert, reguläre 75c Werthe (zwei Paar an jeden Kunden).

$2.95 Freitag für Knaben-Anzüge, 8 bis 17 Jahre, doppelknöpfige Moden, reguläre oder Knickerbocker-Beinkleider, aus schwarzen Clay Worsteds, Thibets, fancy Cashmeres und Cheviots, reguläre $5 Werthe.

$3.95 Freitag für Knaben-Ueberzieher und -Reefers, 7 bis 16 Jahre, aus reinwoll. Oxford und schwarzen Friezes, Cheviots und fancy Stoffen, werden sonst immer zu $5 und $6 verkauft.

$7.50 Freitag für Jünglings-Ueberzieher, 16 bis 20 Jahre, Auto- und Chesterfield-Modelle, aus reinwollenen schwarzen und Oxford Friezes, Kerseys und fancy Cheviots, werden immer zu $10 und $12 verkauft.

$7.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, aus schwarzen Thibets, Clay Worsteds, unappret. Stoffen und fancy Cashmeres, einfach oder doppelknöpfig, reguläre $10 und $12 Werthe.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen
(Zweiter Floor.)

9c Freitag für lange schwarze baumwoll. Knaben-Strümpfe, Größen 6 bis 9, reg. 25c-Werthe (vier Paar für jeden Käufer).

29c Freitag für Pelz Band Winterkappen für Jünglinge und Knaben, seidegefüttert, reguläre 75c Werthe.

48c Freitag für echte Buckskin Gauntlets für Jünglinge und Knaben, wurden früher für $1 verkauft.

35c, oder 3 für $1 Freitag für ganzwollene Sweaters für Kinder, Größen 2 bis 6, Knöpf- oder Schulter-Mode, Blau, Roth oder Grau, 89c Werthe.

19c Freitag für weiße steife Busen-Hemden für Jünglinge und Knaben, einige beschmutzt; sowie einige farbige Negligees; 50c und 75c Werthe.

19c Freitag für Lisle-Hosenträger für Jünglinge und Knaben, elastische oder ohne Gummi, 50c Werthe.

Freitags-Bargains in Herren-Ausstattungswaaren

25c Freitag für reinseid. Four-in-hands, viele große Scarfs in der Partie, regulär verkauft für 50c und 65c.

95c Freitag für Auswahl von 200 fancy Flanell-Westen, Größen 34 bis 42, regulärer Werth $2.50 und $3.

85c Freitag für Männer Pajamas, angebrochene Partien von Domet-Flanell, Madras oder Percales, Größen 15 bis 18; reguläre $1.25 Werthe.

79c Freitag für Brocade Seide-Halstücher, in Schwarz oder Weiß, große Sorte Squares, werth $1.25.

69c Freitag für gefütterte Mocha-Handschuhe für Männer, lohfarbig und Grau; auch einige gefütterte Glace-Handschuhe; werth reg. $1.00 und $1.25.

Hüte, Kappen und Leder-Waaren

$1.45 Freitag für Bromley und Grayfield Hüte, Seconds, alle neuen Frühjahr-Facons und Styles, regulär werth $3 und $1.90.

39c Freitag für Männer-Winterkappen, Jacht-, Driving- und Golf-Moden, werth 75c.

$1.75 Freitag für Männer-Pelzkappen, Detroit-, Driving- und College-Moden, satingefüttert, werth $3.50.

$2.35 Freitag für rindslederne Oxford Bags, gut gemacht, Messingschloß und Catches, werth $3.75.

$3.35 Freitag für feine rindslederne Oxford Bags, ledergefüttert, werth $5.

$3.45 Freitag für Sohlenleder Suit Cases, Leinen gefütt., Fold u. Riemen, geschützte Kanten, werth $5.

Große Schuh-Bargains im Basement

$1.25 Freitag für Männer-Schuhe, Velour, Wax und Box Calf Leder, leichte, mittlere und extra Tap Sohlen, Schnür- und Blucher-Styles, werth $2.25.

$1.45 Freitag für Dreß- und Schul-Schuhe für Knaben, Patent Calf und Box Calf Ledersorten, Potay, Turk- und Fußform-Leisten, Schnür- und Blucher-Moden, $2.50 Werthe.

$1.98 Freitag für Auswahl von 300 Paar von „Little Gents'" High-Top zwei-Schnallen regendichte Sturmschuhe, Größen 9 bis 13, $2.50 Werthe.

$1.69 Freitag für Misses und Kinder-Schuhe aus Patent Colt und Gunmetal, 10 Zoll hoch geschnitten, Blucher-Mode, reguläre $2.25 Werthe.

39c Freitag für Boudoir Slippers für Damen, in allen Farben, seidene Pompons, gewendete Sohlen; auch 250 Paar assortirte Farbe Bade-Slippers, Werthe aufwärts bis zu 75c.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Vely.

(14. Fortsetzung.)

„Hm!" Heinz sieht hinüber, wo Wanda Scheuler in ihrem weißen Tuchkleid sitzt. Er weiß, wenn Tante Weland nicht den Namen Cora auf ihren Wunschzettel geschrieben hätte, würde Wanda darauf stehen. Sie ist die Tochter des verstorbenen Bergwerkskönigs aus Schlesien — die „schwarze Diamantenprinzessin." Unermeßlich reich; unschön, aber sehr gebildet — eine Waise. Sie hat eine Oberhofmeisterin a. D., eine Gräfin Plattini, als Gesellschafterin. Die war ehemals an einem kleinen Hofe und ist ungemein vornehm. Was war der Hofhalt aber gegen Fräulein Scheulers Schloß, ihre Bedürfnisse und Ansprüche! Wanda betont das bei jeder Gelegenheit.... Jetzt ist sie von Wiesbaden herübergekommen, wo sie eine Villa hat und Künstler fördert. Sie hat den jungen Pianisten vorgeschlagen, in dem sie ein Genie wittert. Selber „produziert" sie sich nie. Aber sie hat darum gebeten, daß heute ein Schützling von ihr, Milly Wern, den Berliner Schusterjungen darstellen soll — eine Wiesbadener junge Dame, Tochter eines pensionirten Wirklichen Geheimraths. Die Kleine hat ein Gesicht, das ganz unbeweglich ist, lederfarben, fleischlos und einen Vogelmund, sie ist eckig und hat eine sehr dünne Taille und vom Berliner Dialekt keine Ahnung. Aber Wanda Scheuler, die Alles kann, auch den, hat ihr die Lieder einstudirt und behauptet, was Milly leisten würde, übertreffe das Können aller berühmten Soubretten.

Heinz von Pasow stößt einen Seufzer aus. „Ich fürchte, unsere schwarze Diamantenprinzessin übt ihre Diktatur am unrechten Ort. Glaubst Du wirklich, gute Tante, daß die Berliner Nummern einschlagen? Wir haben sie doch ganz anders gehört — weißt Du?" —

„Ach! — Wanda sagt, jetzt ängstigt sich die Kleine noch. Natürlich, das Lampenfieber gehört dazu. Aber, wenn sie erst oben steht und die Zuhörer hier sitzen —"

„Deine Güte, liebe Tante, bewegt Dich auch zu gutem Glauben! Ehrlich, wir Beide hätten nicht die eckige, schüchterne Wern gerade ausgesucht."

„Lieber Heinz, was thut man nicht Alles aus Rücksicht im Leben!" Ein Lächeln, ein Spielen mit dem Augenglas. „Und dann — wer macht hier Ansprüche! Wir sind doch unter uns! Nicht zwischen einer arroganten Kritik."

„Hier ist Welandshöh, hier ist ein bedeutendes Auditorium und zu allerletzt gab ich doch auch meinen Namen her", kommt es hochmüthig von seinen Lippen....

Sie klopft gegen seinen Arm, die Sonne blitzt in den Brillanten der Lorgnette auf! „Nu, nu, mein Bester! Nicht empfindlich."

Heinz nähert sich Wanda Scheuler. Sie lehnt in einem Armstuhl und hat einen gelangweilten Ausdruck. Das weiße Tuchkleid ist bei Redfern in London gemacht, die Brosche, die es am Halse schließt, besteht nur aus einer grünen Perle, die ein Vermögen kostet. Sie hat sie aus dem Nachlaß eines indischen Radschahs gekauft. Die Elfenbeinkämme, die ihr schwarzes Haar, das struppig wie das einer Zigeunerin ist, halten, ließ sie in Kairo nach alten byzantinischen Mustern herstellen. Es ist Alles fein und geschmackvoll, denkt Heinz. Aber irgendwie Gefallen oder Reiz ruft sie mit ihrer Persönlichkeit nicht hervor. Sie ist den Dreißigern nahe, das verhehlt sie auch gar nicht. Daß oft sie schon heirathen konnte und einfach nicht wollte, wissen die Menschen. Sie hat einen französischen Herzog, deutsche Grafen und Prinzen abgewiesen. Immer denkt man besorgt: sie macht einmal einen Gewaltstreich und erwählt Jemanden aus einer ganz anderen Schicht, einen schlichten Gelehrten vielleicht — oder — man liest das doch genug von den amerikanischen Erbinnen, es könnte auch ein Musiker sein oder ein Stallmeister.

Die Augen halb nur öffnend, sieht sie Heinz von Pasow an. „Gnädiges Fräulein — Ihr Urtheil — bis jetzt?"

„Ganz hübsch! Aber wirklich ganz hübsch! Nicht wahr, wie Labondie begleitet? Wie er sich anschmiegt, scheinbar, und dann doch führt, ohne daß die Singenden es merken? In dem steckt viel."

„Es wird Ihre Entdeckung sein — ganz sicher! Wie schon so mancher, dem Sie die Wege zur Kunst ebneten!"

Sie nickt; ein klein wenig weiter öffnet sie die Lider. Sie sind von Natur aus schwer, und das gibt ihr einen hochmüthigen Ausdruck. Aber ihr Wesen steigert den stets noch. „Pah, ja! Einer zu vielen!"

„Sie spenden Gnaden nach allen Seiten!"

„Das ist ja wohl Schuldigkeit der Besitzenden, die Fortuna mit ihrem Horn überschüttete." Sie verschlingt die schmucklosen Hände — sie „leistet es sich", keine Ringe zu tragen, weil alle Welt die Gelenke bis zur Steifigkeit voll damit steckt, und setzt spöttisch hinzu: „Was glauben Sie, wie glücklich das macht? Eh?"

Verblüfft sieht sie der Ingenieur an.

„Ja, ja, ja! Ach, diese Menschen! Diese sogenannte Gesellschaft! Dies Gethue und Gehabe! Wie heißen doch die neuen Wände? — ich meine die drahtenen, mit Mörtel überworfenen?"

Er sagt das Wort. Und sie: „Na ja, Mörtel, Gestelle — kein Stein und kein Bein, unsere Gesellschaft! Nein, Herr von Pasow, Sie machen ein zu dummes Gesicht. Exzellenz Plattini dürfte freilich auch nicht hören, was ich mir jetzt leiste."

Heinz zieht die Brauen zusammen. „Verständniß hab ich auch nicht, Fräulein Scheuler — zukünftige Erlaucht oder Durchlaucht!" und es blitzt sie Feindseligkeit aus seinen Augen, wider Willen, an.

Das ist frech, — aber belustigend. „Das ist wohl auch die Annahme aller Welt?" Und Wanda sieht mit der ironischen Miene noch häßlicher aus, als zuvor. „Wie ich mich aber schätze, werde ich euch alle einmal in Erstaunen setzen."

„Ich bin nicht alle Welt!"

„Verzeihen Sie!" sagt sie spöttisch.

Er macht eine Verbeugung. „Natürlich, noch höher hinaus. Ich versteige mich nicht mehr auf Titelprophezeiungen. Ich wart's ab."

„Was Sie ja nicht müssen!"

Die Perle da, denkt er, könnte ihn allein von all seinen heimlichen Schulden befreien und eine Zeit fröhlichen Genusses für ihn heraufbeschwören. Und die Besitzerin mit dem herben Ton und der unzufriedenen Miene, überschüttet mit allem Reichthum und allem Wünschenswerthen der Erde, ist auch nicht zufrieden. „Ein Trost bleibt uns, die wir im Schatten des Lebens stehen", meint er, sehr langsam redend und sie fest ansehend. „Vollauf glücklich ist Niemand."

Sie sieht ihn wieder an, mit einem suchenden Ausdruck in ihren Mienen. „Wer sagt Ihnen —" dann bricht sie hastig ab.

„Sie geruhten soeben selber, mich einen Einblick thun zu lassen."

Da zieht sie die Schultern zusammen und sehr frostig klingt es zurück: „Aber, Sie irren vollständig in Ihrer selbstherrlichen Ueberhebung." Und dann, mit einem leeren Blick über die Gestalten hin: „Was hatten Sie mich eigentlich zu fragen?"

Er ärgert sich so, daß sein Gesicht grüngelb wird, antwortet dann aber sofort: „Meinen Sie nicht, Fräulein Milly Wern müßte die Schusterjungenlieder noch einmal durchsingen?"

Das lederne Gesicht der Zwanzigjährigen an Wandas linker Seite bewegt sich nicht, nur die kleinen grauen Augen bekommen ein ängstliches Flimmern. „Ach —"

„Wozu?" fragt Wanda. „Ich hab ihr doch Alles einstudirt. Sie wird's gut machen und gut aussehen. Um die möglichst echte Mütze habe ich an zehn Stellen in Berlin schreiben lassen. Man hat endlich eine in den Regen gelegt, und da ist sie kostbar scheckig geworden. Und der Anzug: karrirte Beinkleider, ein sipperiges Jacket mit zerrissenen Ellbogen, ein Wollhemd, ein flatternder gelbblauer Schlips — köstlich! Milly — nicht wahr, ganz köstlich!"

Das Gesicht der Angerufenen bewegt sich nicht, die Blicke senken sich: „Ach — ja — aber —"

„Aber? Milly, was wollen Sie denn damit?"

Milly sagt nichts, sie hat verstohlen ihre Mutter angestoßen. Die noch ziemlich jugendliche Exzellenz beugt sich vor: „Liebe Wanda, ‚sie ist ja noch solch ein Kind! Sie meint, die Andern sind alle geputzt und schön — und sie — man kann es ja verstehen, liebe Wanda — sie ist doch noch so jung und schüchtern — sie soll in die Karrirten!"

Heinz von Pasow hört diesem Hin und Her mit großem Vergnügen zu.... Er streicht seinen Schnurrbart und guckt von der Kohlenprinzessin nach der Exzellenz und stellt sich das hölzerne Mägdelein in dem Aufzug vor, den Wanda beschrieben hat, auf die Zusammenstellung stolz. Scheußlich, einfach scheußlich ist das Resultat, zu dem er mit vergnügtem Grinsen kommt.

Aber der Wanda Scheuler, das war eine Bedingung der Hausfrau, muß man ganz und gar ihren Willen lassen. Die Tante beugt sich hier mit der Allgemeinheit. Ob sie doch neben Cora noch Absichten hat? Wanda ist älter als Wolfdietrich, aber Gleichaltrigkeit oder sogar ein paar Jahre „drüber" betrachtet man oft in fürstlichen Häusern nicht als Hinderniß.

Wanda herrscht „das Kind" an: „Das ist einfach dumm, Milly! Sie werden die Glanznummer haben. Echt naturalistisch. Kind, seien Sie doch nicht albern!"

Milly schnappt mit dem Vogelschnabel, schluckt und würgt und sieht ihre Mutter hilflos an. Die hat ein unterwürfiges Lächeln.... „Aber selbstverständlich liebe Wanda!"

Heinz von Pasow prüft das braunrothe, goldgestipte, unkleidsame Kleid, das Milly jetzt trägt, und taxiert die Gestalt. Die Aermchen! die spitzen Schultern! Du lieber Himmel, ja, und er grinst und sagt: „Fräulein Scheuler hat ein Kunstverständniß, das uns Alle schlägt. Sie könnte General-Intendant und Konzertarrangeur zu gleicher Zeit sein. Fräulein Wern, Sie werden ihr dankbar sein müssen."

„A—ach!" Milly faßt nach der Kehle, die von dem hoch hinaufgehenden Spitzenkragen der Seidenbluse mitleidig verdeckt ist.

„Und es wird Wandas Erfolg sein", sagt die Mutter.

„Unbedingt." Dann, mit dreister Miene: „Fräulein Scheuler, ich stelle mir in Gedanken die Gräfin Plattini jetzt als Schutz an Ihre Seite, sonst würde ich eine Theaterdirektorfrage wagen, wegen der Karrirten —"

Wandas Stimme ist vergnüglich: „Sie lieben die Unverschämtheit — ich auch! Warten Sie auch das ab."

„Ganz zu Befehl!"

„Wird das bischen Talent des Kindes —" die Exzellenz stockt.

„Ich finde, Milly hat großes sogar! Es muß nur erst geweckt werden", sagt die Scheuler.

„Geweckt! ja, richtig. Mein Mann fragt freilich, wozu? Was soll der Ehrgeiz in ihr wachgerufen werden? Aber unsere liebe Wanda findet das pädagogisch richtig. Und sie ist klüger als wir Alle."

„Also — der Regisseur ist abgeblitzt. Hab' die Ehre!" Heinz von Pasow geht.

Die Exzellenz sieht Wanda an. „Doch ein — ein wenig seltsamer Ton. Finden Sie nicht, liebe Wanda?"

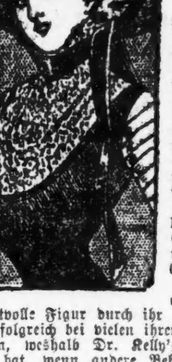
„Ich sagie schon: Unverschämt. Sehr unverschämt. Aber, es hat mir gefallen. Denn, meine liebe Exzellenz, dazu gehört doch Muth — unverschämt gegen mich zu sein, die soviel Millionen hat wie Finger an den Händen. Bedenken Sie das nur. Einfaches Exempel! Es liegt Jeder auf dem Bauch! Und ich muß darüber wegqucken! All diese Reihen von gebeugten Nacken ekeln mich aber an — es ist so leer dahinter. Wirklich eine That, wenn einer einmal den Rücken steif hält. Meinen Sie nicht?"

Die Stimme der blonden Frau ist noch sanfter als sonst. „Diesmal, es thut mir wirklich leid, verstehe ich Sie nicht, meine liebe Wanda."

(Fortsetzung folgt.)

Prachtvolle Büste.

50c Packet frei für jede Dame, die voll entwickelt sein will.



Die körperliche Schönheit einer Frau ist ein voll entwickelter Busen und es gibt nichts, was eine Frau besser einsieht, als eine dünne unentwickelte Figur.

Eine der leitenden Frauen-Aerzte im Staat New York, nach vielen Experimenten, um ihre eigenen Mängel zu beseitigen, fand ein Rezept oder eine Gewebe Aufbau-Kombination, welche ihre Büste 4 Zoll erhöhte, ihre Arme rund machte und die Schultern ausfüllte. — Dieses Rezept ist ganz verschieden von den gewöhnlichen Behandlungen für Entwickelung der Figur und dies erklärte ihren Erfolg.

Dr. Catherine Kelly erhielt nicht nur eine prachtvolle Figur durch ihr Rezept, sondern wandte es erfolgreich bei vielen ihrer Patienten an. Um zu zeigen, weshalb Dr. Kelly's Form-Entwickler Erfolg hat, wenn andere Behandlungen fehlschlagen, schicken wir eine Probe-Behandlung gratis, wissend, daß der Entwickler genau wie angegeben wirkt. Dies ist eine Botschaft von einem Arzt Eures Geschlechts, und wir suchen eine Gelegenheit, Euch gratis zu beweisen, daß der Entwickler eine perfekte Figur und Hautfarbe verleiht und die Gesundheit bessert.

—Koupon— Eine freie Behandlung Dr. Kellys Form-Entwickler. 71E

Schickt den kleinen Koupon und 10c für Versandtgebühr und eine 50c Behandlung wird Euch in schlichtem Packet geschickt. Schreibt heute an die Dr. Kelly Medical Co., 71 E, Exchange Bldg., Buffalo, N. Y.

Lokalbericht.

Neues Jünglingsheim.

Wird in Buena Park errichtet werden. — Fürsorge für die „Ausländer".

Der Gesammtvorstand des Christlichen Jünglingsvereins hat gestern Abend beschlossen, neben dem Vereinshause in Buena Park mit $100,000 Kosten ein Haus zu bauen, in dem alleinstehende Jünglinge Zimmer miethen können. Ferner sollen in South Chicago für die Ausländer Schulen eröffnet werden, wo sie englisch lernen können und in volkswirthschaftlichen Fächern unterrichtet werden. Nach Hongkong, China, wird der Verein zwei Sekretäre mit einem jährlichen Kostenaufwand von $4000 senden. Der Jubiläumsfonds ist auf $448,654 gestiegen. Unter den letzten Beiträgen war einer von $1000 des Herrn R. T. Crane jr.

Die Charterzusätze.

Sonntagsfrage bleibt dem Stadtrath zur Regelung vorbehalten.

Lizensen und Sondersteuern.

Die beiden geplanten Boulevardstrecken im Hauptgeschäftsviertel unter gewissen Bedingungen gutgeheißen. — „Bubbly Creek" in den Bann gethan.

Dem Charter Konvent, welchen der Vorsitzer, Ald. Foreman, auf Freitag, 29. Januar, nach dem Stadtrathssaal einberufen hat, werden von den in letzterer Zeit thätig gewesenen Ausschüssen folgende Vorschläge unterbreitet werden:

Der Stadtrath erhält das Recht, über die Schließung oder den Betrieb der Wirthschaften an Sonntagen Verfügungen zu treffen, ohne Rücksicht auf irgend ein Staatsgesetz.

Niemand darf Beschäftigung als Lohn für politische Thätigkeit versprechen. Ueber alle Wahlausgaben muß innerhalb fünfzehn Tage nach jeder Wahl eine Abrechnung eingereicht werden.

Abtheilungsvorsteher können Untergebene mit oder ohne Gehalt suspendiren, die Zivildienstbehörde muß, auf Ersuchen des Gemaßregelten, aber prüfen, ob die Handlungsweise gerechtfertigt war. Rangerniedrigungen von städtischen Angestellten werden in gleicher Weise behandelt.

Wenn ein Grundbesitzer sich weigert, einen Gemeinschaden zu beseitigen, kann die Stadt es thun, sie darf sogar bauliche Veränderungen von Privatbesitz aus jenem Grunde vornehmen.

Polizeivorschriften können für einen Stadttheil oder für die ganze Stadt erlassen werden.

Der Stadtrath kann alle Geschäfte lizensiren, welche ganz oder nur theilweise in der Stadt betrieben werden, auch alle Freibriefe von Korporationen, wenn die Gesellschaften nur einen Theil ihres Geschäftes in der Stadt betreiben.

Nur neun Zehntel der Kosten der Wiederpflasterung einer Straße dürfen von den Grundbesitzern erhoben werden; wenn die Straße erst nach der Annahme der Freibriefzusätze gepflastert wird, nur fünf Zehntel.

Für die Erneuerung der Gerechtsame zur Anlage von Röhren-, Draht- und anderen Leitungen unter den Straßen ist die Zustimmung der Grundbesitzer nur dann erforderlich, wenn die Anlagen vergrößert werden sollen.

Die Parkbehörde darf jede Straße und Gasse in für Parkzwecke erworbenem Gelände sperren.

Der Schulrath soll aus fünfzehn (jetzt 21) Mitgliedern bestehen, von denen fünf jedes Jahr, auf drei Jahre, ernannt werden sollen. Die gegenwärtigen Mitglieder des Schulraths können ihre Amtszeit ausdienen.

Brückenbauten vergeben.

Der Geo. W. Jackson Co. ist der Oberbau von zwei Brücken über den Evanstoner Zweig des Abwasserkanals zugesprochen worden.

Die verpulverten Radsteuergelder.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Zahlung von Einnahmen aus der Radsteuer, welche in einen nur für Straßenausbesserungszwecke verfügbaren Fonds fließen, an den Unternehmer McGovern ohne vorherige diesbezügliche Verfügung des Stadtraths, wie eine solche vorgeschrieben ist, gesetzlich war; der Korporationsanwalt untersucht gegenwärtig die Angelegenheit.

Bubbly Creek unter Gesundheitsbann.

Der Stadtrathsausschuß für Gesundheitswesen hat beschlossen, dem Stadtrath die vor zwei Jahren eingereichte Vorlage zur Annahme zu empfehlen, welche verbietet, dem „Bubbly Creek" Wasser für irgend welche Zwecke zu entnehmen. Das berüchtigte Gewässer ist bekanntlich eine Ausbuchtung des südlichen Zweiges des südlichen Flußarmes, in welche sich alle Abflüsse aus den Schlachthäusern ergießen. Erst seit Kurzem wird das Gewässer durch Zutritt von Seewasser „geklärt" und in Strömung erhalten. Die Großfleischer haben es früher für alle möglichen industriellen Zwecke benützt, nachdem sie es filtrirt hatten, der erwähnte Ausschuß will aber, auf Empfehlung des Gesundheitskommissärs, das auch verboten haben.

Das große „Wenn"!

Die Vorlage, wonach die La Salle Str., vom Jackson Boulevard bis zum Fluß, und die Washington Str., von der La Salle Str. bis zum Fluß, dem Boulevardsystem der Südseite einverleibt werden sollen, ist vom Stadtrathsausschuß für Straßen auf der Südseite gutgeheißen worden, vorausgesetzt, daß die Straßenbahngeleise von den beiden Straßen entfernen lassen. Dieser Punkt wird der Gegenstand weiterer Erwägungen sein.

Schlechte Entschuldigung.

Dem Polizisten Patrick Fitzgerald hatte sein Arzt angeblich Portwein verschrieben, trotzdem hat die Disziplinarbehörde, welche nur wirklich geniale Entschuldigungen mit Straflosigkeit belohnt, den Knüppelschwinger gestern mit drei Tagen Lohnabzug wegen Betrunkenheit gebüßt, während der Maschinist Kelly von der Wache an der 35. Str., welcher seit Neujahr nicht mehr nüchtern gewesen sein soll, entlassen wurde, weil er sich überhaupt nicht zur Verhandlung eingefunden hatte.

Kadi Clelands Grundsatzerklärung.

Stadtrichter Cleland hat in seinem Gerichtssaale in der Wache an der Shakespeare Ave. folgende Grundsatzerklärung angeschlagen: „Ich werde wegen geringfügiger Vergehen keinen Mann, der eine Familie zu ernähren hat, ins Gefängniß sperren, wenn er ein guter, gesetzliebender Bürger werden und für seine Familie sorgen will. Ich werde keine Geldstrafe verhängen, nur um die Gerichtseinnahmen zu erhöhen. Ich werde von Niemandem mir vorschreiben lassen, welche Strafe ich verhängen soll."

Landbahnbauten im Norden.

Die Waukegan, Rockford and Elgin Traction Co. hat in Springfield Körperschaftspapiere erwirkt. Sie ist mit $1,500,000 von mehreren Bürgern von Waukegan, nämlich Robert D. Wynn, C. C. Edwards, John D. Pope, Fred Bairston und Dr. John C. Foley, kapitalisirt worden zu dem Zweck, von Waukegan aus ein Netz von elektrischen Landbahnen zu bauen. Zuerst soll eine Linie nach Marengo gebaut werden, wo sie Anschluß an eine bereits gebaute Bahn nach Rockford haben wird. Von Fox Lake soll eine Zweiglinie südlich nach Elgin und nördlich nach der Staatsgrenze gebaut werden. Mit der Anlage des Bahnbettes soll am 1. April begonnen werden.

Gütliche Verständigung.

In einer im Union League Club gestern abgehaltenen Zusammenkunft von Direktoren des Kunstinstituts und Vertretern des Schulraths wurde vereinbart, daß dem Schulrath empfohlen werden soll, das Kunstinstitut wieder auf die „Beförderungs-Liste" zu setzen, unter der Bedingung, daß das System der Ueberwachung der Studien der die Kunstschule besuchenden Lehrer zweckmäßig umgestaltet wird.

Neue Milchkommission.

Eine Milchkommission ist von der Chicago Medical Society gewählt worden zu dem Zwecke, solchen Milchereien, welche allen Gesundheitsvorschriften nachkommen, Beglaubigungszeugnisse auszustellen. Derartige Milch dürfte etwa 15 Cents das Quart kosten und ist hauptsächlich für kleine Kinder und Kranke bestimmt. Die alte Milchkommission will sich jetzt auflösen. Das Gesundheitsamt wird mit der neuen Kommission zusammenarbeiten.

Kopfweh und Neuralgie von Erkältungen. Laxative Bromo Quinine, das Erkältungs und Grippe-Heilmittel. Verlangt es mit vollem Namen. Seht nach Unterschrift E. W. Grove. 25c. 22ok,do,6m

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Collins & Morris kaufen noch zwei Apartmenthaus-Grundstücke.

Die Bauunternehmer Collins & Morris, die, wie gestern berichtet, 200 bei 180 Fuß an South Park Ave. und 53. Straße zum Bau eines großen Apartment-Gebäudes gekauft haben, erwarben noch zwei andere Grundstücke zu demselben Zweck. Das eine, vom McCormick-Nachlaß gekauft, befindet sich an der Südwestecke von South Park Ave. und 53. Str. und mißt 104 bei 180 Fuß. Es liegt dem ersterwähnten Grundstück gegenüber, auf der anderen Seite von 53. Straße. Ein Gebäude mit 24 Wohnungen soll für $75,000 dort gebaut werden. Der Kaufpreis soll etwa $150 für den Frontfuß gewesen sein. Vom Clark-Nachlaß haben Collins & Morris das Eigenthum an der Nordostecke von 53. Str. und Hibbard Ave., 71 bei 160 Fuß, mit zwei hölzernen Wohnhäusern gekauft. Diese sollen abgerissen und durch ein Miethshaus für $80,000 ersetzt werden.

Emma Reynolds Moody Fitt, die Tochter des verstorbenen Evangelisten Dwight L. Moody, hat der Moody-schen Bibelanstalt das Grundstück und Miethshaus 250 La Salle Ave., 20 bei 111 Fuß, für $10,000 verkauft. Das Grundstück wird einen Theil des Bauplatzes für das neue Verwaltungs-Gebäude und die beiden Schlafhäuser bilden, welche die Anstalt für $300,000 bauen will.

Die Chicago & Northwestern-Bahn hat von G. L. Thatcher, C. M. Griffin und Anderen in Lake Forest ein Stück Land für $17,562 gekauft, welches der Geleise-Erhöhung, dem Bau des neuen Bahnhofs und Parkzwecken dienen soll.

David Mayer und H. E. Dick haben an Thomas G. O'Connor den Laden und Keller 274 State Str., nahe Van Buren Str., auf zehn Jahre für $100,000 vermiethet.

Der Nachlaß von W. J. Onan hat an Hochstadter & Levy ein auf dem Grundstück 268—274 Illinois Str. zu errichtendes dreistöckiges Gebäude, 75 bei 109 Fuß, für $50,000 auf eine gewisse Zeit vermiethet.

Rudowitz's Schicksal.

Staatssekretär Root will sich in den nächsten Tagen mit den Akten in dem Verfahren von Chr. Rudowitz beschäftigen, dem Manne, dessen Auslieferung unter der Anklage des Mordes die russische Regierung verlangt hat. Rudowitz ist guter Hoffnung, obwohl der Staatssekretär versichert, daß er sich nur an die Akten halten kann. Die Freunde des Gefangenen haben bei Staatsanwalt Wayman Beschwerde geführt, daß die jenem Gefangenen gesandten Liebesgaben unterschlagen werden; Herr Wayman wird das untersuchen.

Verklagt den Bruder.

Madeline J. Beardsley hat im Superiorgericht die Einsetzung eines Masseverwalters des im Besitze ihres Bruders, George R. Keßler, befindlichen Eigenthums beantragt. Sie behauptet, Keßler habe den Besitz des Eigenthums 457 State Str. im Werthe von $30,000 von seiner Mutter, Frau Mary Keßler, durch Betrug erlangt und auf gleiche Weise Eigenthum, das ein Einkommen von $150,000 abgeworfen habe, in seine Hände gebracht. Sie beansprucht die Hälfte dieser Summe und des Eigenthums.

Musik für jedes Heim!

Von Interesse für jeden eventuellen Käufer eines PIANOS

Wir heißen gern Inspektions-Besuche und Vergleiche willkommen. Ihr findet hier bedeutend verschiedene Instrumente wie anderswo, denn wir kontrolliren ausschließlich die folgenden Standard Fabrikate:

Steinway Pianos
Krakauer Pianos
Washburn Pianos
Lyon & Healy Pianos
u. sechs andere wohlfeile Fabrikate.

Der Umfang unseres Piano-Geschäfts läßt sich aus der folgenden theilweisen Liste am besten beurtheilen:

Eine Suite Zimmer den prächtigen Pianos in gemustertem Mahagoni, Walnuß und Ebenholz, den neuen Steinway Vertegrand Uprights gewidmet.

Eine Abtheilung dem neuen Style K und dem speziellen Style von Steinways gewidmet.

Eine Halle den wunderbaren Steinway Baby Grands, spez. ausgesuchten Steinway Parlor Grands und Konzert-Grands.

Eine Abtheilung angefüllt mit den neuen Lyon & Healy Uprights, in den schönsten Mahagoni und Eichen.

Eine Abtheilung ist den neuen Washburn Uprights gewidmet, einschließlich dem populären neuen Style zu

In einer Abtheilung werden viele von den neuen Entwürfen in Krakauer Uprights gezeigt.

Mehrere Verkaufs-Räume sind den zu den populären Preisen markirten Pianos von verschiedenen wohlbekannten Fabriken gewidmet, welche für $150, $175, $200 und aufwärts verkauft werden, zu Bedingungen von $10 Baar und $5 monatlich. Prächtige neue Gehäuse in Mahagoni und der neuen Schattirung von Eichen sind in großer Anzahl ausgestellt.

Preise Wir sind überzeugt, daß nirgends solche Werthe geboten werden. Wir zahlen keine Kommission an Agenten, auch veröffentlichen wir keine Räthsel noch „Prize Due Bills". Die Ersparniß aber ist groß, die wir dadurch erzielen, indem wir zwanzig große Fabrikate unter einem Dach verkaufen, statt von zwanzig verschiedenen Firmen.

Täglich Konzerte Das Publikum ist freundlichst eingeladen, die Großen Oper Konzerte zu belauschen, welche auf der neuen Model Victor Sprechmaschine zu Gehör gebracht werden. Täglich, von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends. Erster Floor.

DE PACHMANN Das Pianola-Piano und das Welte-Autograph-Piano werden unseren Besuchern täglich gründlich erklärt. Programm mit prachtvollen Konzertstücken und echte Records aus De Pachmann's Spielzeit. Das Publikum ist freundlichst eingeladen. Erster Floor.

Vergrößerte Verkaufsräume.

Lyon & Healy

Wabash und Adams.

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei an Alle in einfachem Umschlag verschickt.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den Qualen von Hämorrhoiden leiden, Name und Adresse an uns schickt und umgehend per Post schicken wir ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit entdeckt wurde: Pyramid Pile Cure.

Um sich zu überzeugen, wie dieses große Mittel in Eurem Falle wirkt, füllt den freien Koupon aus und schickt ihn uns und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr nach der Apotheke gehen und eine 50c-Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft üble Folgen. Pyramid Pile Cure beseitigt die Entzündung, Jucken und Geschwüre verschwinden und die Hämorrhoiden sind fort.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 154 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

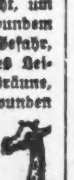
Name..............................

Straße..............................

Stadt und Staat..............................

Vorsicht bei wundem Hals

Kein Familien-Medizinschrank ist gut ausgestattet ohne eine Flasche von Tonsiline, denn Ihr wißt nicht wie bald Ihr es gebraucht, um einen plötzlich eingetretenen Fall von wundem Hals zu heilen. Lauft nicht unnöthige Gefahr, weil wunder Hals als ein unbedeutendes Leiden scheint. Es mag morgen Tonsilitis, Bräune, Croup oder Diphtherie sein. Heilt den wunden Hals mit Tonsiline, das einzige ausschließliche Halsmittel, und Ihr beugt diesen gefährlichen Krankheiten vor.



Eine Dosis von Tonsiline bringt Linderung, und einige wenige Dosen heilen. Es ist Vorsicht — die Mutter der Weisheit.

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton Ohio.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Polizei gegen „Suffragetten".

New York, 21. Jan. Da sie nicht die nothwendige Erlaubniß zum Abhalten einer Versammlung im Freien hatten, so wurden hervorragende Frauenstimmrechtlerinnen, geführt von Frau Boerman-Wells, gestern Abend von der Polizei im Theaterdistrikt auseinandergetrieben.

Eine der Damen bemerkte entrüstet: „Aber die Heilsarmee darf doch ohne Weiteres Straßenversammlungen abhalten."

„Mit religiösen Versammlungen ist es etwas Anderes," erwiederte einer der Polizisten.

„Aber das ist unsere Religion," versetzte eine der anderen Frauen, „und Ihr Gewaltakt ist ein schwerer Schlag für uns."

Indeß blieb die Polizei unerbittlich.

Man erwartet noch mehr ähnliche Auftritte.

Für Musterwirthschaften.

Louisville, 21. Jan. Während Tennessee daran ist, ebenfalls in die Reihe der Prohibitionsstaaten gepreßt zu werden, trat hier die „National Mode License League" zusammen, um die Verbreitung ihrer Lehren festzustellen und Vorträge darüber anzuhören.

Unter den angekündigten Rednern sind: Bürgermeister David S. Rose von Milwaukee, Sidney Storey von New Orleans, Dr. J. F. Callen von Pittsburg, Kans., Dr. Nathan Cole von Peoria, Ill., und Andere.

Der ausgesprochene Zweck dieser Liga ist bekanntlich, die Schankwirthschaft ganz aus der Politik wegzunehmen und alle Gesetzesbrecher aus dem Spirituosenkleinhandel auszustoßen. Die Liga wünscht, daß dem Volke jedes Gemeinwesens verschiedene Fragen darüber unterbreitet werden, wie die Mehrheit das Spirituosengeschäft geregelt zu sehen wünscht.

Verbandspräsident T. M. Gilmore sagte in seiner Ansprache, das Volk dieses Landes wünsche keine Prohibition; es wünsche aber auch die Schankwirthschaft nicht, wenn dieselbe nicht ordnungsmäßig und anständig geführt werde. Daher sollten die Ausschankgesetze derart geändert werden, daß die Wirthe selber ein starkes Interesse daran hätten, stets dem Gesetz zu gehorchen und sich den Wünschen der Volksmehrheit zu fügen.

Nashville, Tenn., 21. Jan. Die Vorlage, welche die Herstellung berauschender Getränke in diesem Staate verbietet, kam zu letztgiltiger Beschlußfassung vor das Tennessee'r Abgeordnetenhaus. Dasselbe setzte seine eigene Vorlage an die Stelle derjenigen, welche der Senat angenommen hatte. Ein Zusatz wurde angenommen, welcher eine Frist bis zum nächsten Neujahr festsetzt.

Sollte das Haus die Vorlage annehmen, so wird, wie man allgemein annimmt, der Gouverneur Patterson sie mit seinem Veto belegen.

Schiff gestrandet.

Santa Barbara, Kal., 21. Jan. Ein dreimastiger Schuner unbekannten Namens ist gegen Mitternacht 18 Meilen nördlich von hier gestrandet. Er liegt jetzt 150 Fuß von dem Wellenbrecher.

Ueber das Schicksal der Bemannung ist noch nichts bekannt.

Ausland.

Preußische Wahlreform.

Was Kanzler Bülow im Landtage darüber sagt. — Fertigt den Klatsch über die Stellung des Kaisers ab.—Badische Anleihe überzeichnet.—Neueintheilung Böhmens vorgeschlagen. — Die Pforte warnt Serbien!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Jan. Die jüngste Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses brachte eine bedeutende Rede des Ministerpräsidenten v. Bülow über wichtige Fragen der inneren Politik und die kürzliche Krise.

Er ergriff zur Etatsberathung das Wort und kam zunächst auf die mißliche Finanzlage zu sprechen. Während er auf das Dringendste zur Sparsamkeit ermahnte, gab er zugleich den Abgeordneten den ernsten Rath, die Opposition gegen die einzelnen Steuervorschläge, welche die Regierung unterbreitet habe, fallen zu lassen. Besonders legte er den Konservativen ans Herz, ihren Widerstand gegen die Nachlaßsteuer aufzugeben.

Darnach berührte er den oft erwähnten „Fall Schücking", der mit dem Amtsrücktritt des, seinerzeit zu 500 M. Geldbuße verurtheilten Bürgermeisters von Husum vorläufig seine Erledigung gefunden hat. Er betonte, daß den Beamten hinsichtlich ihrer politischen Ueberzeugung vollste Freiheit gewahrt sei. Dagegen könne eine Bethätigung gegen die Regierung, eine Verurtheilung von Kollegen und Vorgesetzten, wie sie Dr. Schücking sich habe zu schulden kommen lassen, nicht geduldet werden.

Die Arbeiten für die Reform des preußischen Wahlrechts, führte der Ministerpräsident aus, seien im vollen Gange. Sie würden im Sinne der Ankündigung in der Thronrede gefördert. Nach Beendigung der Arbeiten werde der Minister des Innern das Resultat bekannt geben.

Nun kam der markanteste Abschnitt der Rede, welcher denn auch die ungetheilte Aufmerksamkeit des Hauses fand. Bülow besprach die Stellung des Kaisers und die Kritiken, welche in der letzten Zeit an dem Monarchen geübt worden seien. Er betonte, daß er sich stets bemüht habe, den Träger der Krone zu decken, da er verfassungsgemäß die Verantwortung trage. Der Redner erklärte, er habe im Reichstag zu Beginn der Sitzungsperiode hervorzuheben gesucht, was geeignet sei, die unglückliche Wirkung des Kaiser-Interviews abzuschwächen; aber er müsse auch einem Zwiespalt zwischen Krone und Volk vorbeugen, damit beide nicht an einander irre würden, und für die Beachtung der Verfassung nach dem Buchstaben und Geist sorgen.

Der preußische Ministerpräsident müsse die historische Stellung der Krone und die Ueberlieferung der ruhmvollen Vergangenheit nicht auf's Spiel setzen lassen. Wie Viele hier, königstreu bis auf die Knochen, habe er in den schmerzlichen Novembertagen als wahrhafter Royalist gehandelt, in vollster Uebereinstimmung mit dem gesammten Ministerium und dem Bundesrath. Einfältige, perfide Zeitungsartikel, der Klatsch und das Kamarillagerede machten ihn nicht irre.

Es folgte dann eine Verherrlichung der Hohenzollern und der großartigen Verdienste, welche sie sich um Preußen und seine ersprießliche Entwicklung erworben. Er mahnte von übermäßiger Kritik ab, von jedweder Gehässigkeit, wodurch nur der Boden für die Sozialdemokraten vorbereitet würde.

Nach allgemeinem Urtheil war die Rede eine glänzende oratorische Leistung.

Halbamtlich wird angedeutet, daß der, auf 7. Febr. erwartete Besuch des britischen Monarchen und seiner Gemahlin in Berlin keine politischen Abmachungen bringen werde.

Die Staatsanleihe des Großherzogthums Baden, welche zur öffentlichen Subskription aufgelegt war, hat laut Meldung aus Karlsruhe einen namhaften Erfolg erzielt. Die Anleihe, welche zu 4 Prozent emittirt wird, ist um nicht weniger, als 69 Millionen Mark überzeichnet worden.

Wien, 21. Jan. Die Vorschläge, welche Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Bienerth für einen dauernden Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen entworfen hat, sind theilweise bekannt gegeben worden. Darnach sollen in Böhmen 122 tschechische, 81 deutsche und 21 gemischte Bezirke geschaffen werden. Die Beamten sollen im Verkehr mit dem Publikum alle Mittheilungen nach der Umgangssprache, nicht nach der Nationalität, aufnehmen. Die Konferenz, zu welcher der Premier Vertrauensmänner aller deutschen und tschechischen Parteigruppen eingeladen hat, wird am 26. Januar stattfinden.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß die türkische Regierung eine sehr ernstliche Warnung an Serbien hat ergehen lassen. Die Pforte bedeutet den maßgebenden Gewalten in Belgrad, daß ein Konflikt mit Oesterreich-Ungarn, zu welchem sie selber den Anlaß gegeben, die Gegnerschaft der Türkei bedingen würde. Sollten es sich die Serben einfallen lassen, die Doppelmonarchie weiter herauszufordern und einen bewaffneten Zusammenstoß herbeizuführen, so würden sie in Konstantinopel auf keine Schonung rechnen können.

Die St. Petersburger Cholera.

St. Petersburg, 21. Jan. In den 24 Stunden, welche heute Mittag hier abliefen, wurden aus den Stadthospitälern 34 neue Erkrankungen an der Cholera und 16 Todesfälle gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Colon von Panama.

An Kap Race vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag 9 Uhr am Dock erwartet); Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Genua: Barbarossa von New York.

Port Said: Oanfa von Seattle u.s.w.

Hongkong: Korea von Seattle.

London: Philadelphia von Boston.

Abgegangen:

New York: La Savoie nach Havre; Caronia nach Mittelmeerhäfen; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.

Dunkirk: Californie nach New York, über Havre.

Southampton: Neckar, von Bremen nach New York.

Liverpool: Lake Erie nach Kanada.

Schlimmer, als erst gemeldet.

Ueber 600 Häuser in Phocaea, Kleinasien, bei jüngsten Erdbeben zerstört.

Konstantinopel, 21. Jan. Eine amtliche Depesche berichtet, daß bei dem gestrigen Erdbeben zu Phocaea, bei Smyrna, Kleinasien, über 600 Häuser zerstört wurden.

Noch immer setzen sich die Erschütterungen fort, und die Bevölkerung sucht Zuflucht im Gebirge.

Der türkische Minister des Innern ist abgesandt worden, um den Nothleidenden Beistand zu leisten.

Kein Urlaub für Sängerfestrichter.

Berlin, 21. Jan. Aus München kommt die Meldung, daß zwei, in bairischen Diensten stehenden Musikern, die beim amerikanischen Sängerfest des „Nordöstlichen Sängerbundes", welches dieses Jahr in New York stattfindet, als Preisrichter fungiren sollten, unerwarteterweise der erforderliche Urlaub vom bairischen Kultusministerium verweigert worden ist. Es sind dies: Professor Karl Max Meyer-Olbersleben und Professor Breu, zwei namhafte Komponisten. Irgendwelche Gründe für die Verweigerung des Urlaubs sind nicht bekannt gegeben worden.

Ihr dritter Orden.

Madrid, Spanien, 21. Jan. Ebenso, wie der deutsche Kaiser und der Kaiserkönig Franz Joseph, hat auch der König Alfons der Königin Helena von Italien einen Orden für ihr Wirken im Interesse der Erdbebenleidenden verliehen, und zwar das Großkreuz des spanischen Wohlthätigkeitsordens.

Deutsch-russischer Professor kommt

Helsingfors, Finland, 21. Jan. Baron Korff, Professor der Rechte an der Universität Helsingfors, hat eine Einladung angenommen, vom Mai 1910 an eine Reihe Vorlesungen an der Johns Hopkins-Universität zu halten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im „Appleton House" zu Boston erschoß sich ein Mann, den man für H. R. Hanan von Chicago hält.

— Im „Hotel Wellington" in New York entleibte sich mit Gas Frederick F. Osborne, ein seit längerer Zeit kranker Beamter der „International Bank Note Co."

—Im Vorstadtgebiet von Saginaw, Mich., stieß im Nebel ein Personenzug der „Grand Trunk"-Bahn mit einer Lokomotive zusammen, an die ein Zahlungswagen gehängt war. 7 Verletzte.

— Erst nach drei Wochen wurden die Leichen des etwa 70jährigen Mathies Durowski und seiner gleichaltrigen Gattin zu Milwaukee in ihrer Wohnung entdeckt. Offenbar war Erstickung durch Kohlengas die Todesursache.

— Der alte New Yorker Bundessenator u. s. w. Thomas C. Platt (dessen Termin am 4. März abläuft) weigert sich, eine Putzmacherrechnung seiner jungen, schönen Gattin, von der er seit 1906 getrennt lebt, in Höhe von $2471 zu bezahlen.

— Der Ohioer Gouverneur Harmon, welcher, als er dieses Amt annahm, als Masseverwalter der Cincinnati, Hamilton- & Dayton- und der Pere Marquettebahn resignirte, ließ sich bewegen, das letztere Geschäft vorerst weiterzuführen.

— In Detroit trat die Jahresversammlung der Schiffseigenthümer der Großen Binnenseen zusammen. Wenn der Plan betreffs Einführung der „Offenen Werkstatt" auf allen, zur Vereinigung gehörigen Schiffen angenommen wird, so wird es einen großen Kampf geben.

— Frau O. W. Lauburg in St. Louis, bisher als Gattin und Mutter hochangesehen, gestand, daß sie mit Edw. Gerber, welcher in einem Logirhaus erschossen wurde, dort weilte und den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, Letzteres aber nicht absichtlich. Die Koronersgeschworenen erkannten dann auf „Tod durch Unfall."

Ausland.

— Die Erdbeben-Ueberlebenden in Messina erleiden auch durch Schnee und Regen großes Ungemach. Und die Erschütterungen setzen sich fort.

— Der französische Dampfer „Neustria," der am 27. Oktober von New York nach Marseille abfuhr, wurde von den Londoner Lloyds als verschollen angekündigt.

— Neue, aber harmlose Erderschütterungen in Smyrna, Kleinasien. Bei den jüngsten Erschütterungen im Phocaea-Bezirk, nicht weit von Smyrna, wurden 300 Häuser zerstört.

— „Natürlich" ist auch die gestrige, aus Paris gekommene Meldung, daß der Abruzzenherzog Rang und Würden niederlegen werde, um Frl. Elkins heirathen zu können, für unbegründet erklärt worden.

— Der Norddeutsche Lloyddampfer „Bayern", der vom Amerikanisch-Römischen Hilfsausschuß für die Erdbebenleidenden geheuert wurde, hat $23,100 in Baar und $46,000 in Lebensmitteln vertheilt.

— Das Oberhaus des japanischen Landtages wurde vom Premier Katsura mit einer Rede eröffnet, worin er versicherte, daß derzeit die herzlichsten Beziehungen zwischen Japan und anderen Mächten beständen, und ein Notenwechsel zwischen Japan und den Ver. Staaten alle Mißverständnisse beseitigt habe.

— Wie aus Aldershot, England, gemeldet, stürzte der Aeroplan, mit welchem das Ballonkorps der britischen Armee Versuche macht, zur Erde — glücklicherweise nur aus einer Höhe von 20 Fuß — und wurde schlimm zugerichtet. Der amerikanische Kapitän Cody, der es führte, kam mit heiler Haut davon.

Standard Oil Co. widerlegt.

Die Gesellschaft erhielt Frachtraten-Ermäßigung, sagen Zeugen aus.

Vor dem Bundes-Sonder-Kommissär Franklin Ferriß von St. Louis begann heute im Bundesgericht die Vernehmung der Zeugen, durch welche die Sonderanwälte der Bundesregierung die Aussagen der Entlastungszeugen der Standard Oil Co. widerlegen wollen, daß nämlich bei dem Oelversandt von Oil City, Pa., nach Boston und anderen Orten in den Neuenglandstaaten die Standard Oil Co., wie die Entlastungszeugen behaupteten, die gleichen Frachtraten haben bezahlen müssen, welche auch anderen Versendern berechnet worden seien.

T. C. L. Schindler, ein Agent der Zwischenstaatlichen Handelskommission, war der erste Zeuge. Die ihm gezeigten Frachtbrieftabellen, welche die Vertheidigung eingereicht hatte, erklärte er für irreführend, denn es seien darauf die Entfernungen zwischen den Versandts- und Empfangsorten des Oels falsch angegeben worden, auch finde auf viele Orte in den Neuenglandstaaten der Bostoner Frachtbrief keine Anwendung. Der Standard Oil Co. werde von den Bahngesellschaften eine Frachtrate gewährt, welche Versender anderer Bedürfnißartikel nicht bekommen könnten. Die erstere Rate sei bedeutend geringer. Von 1445 Haltestellen in der Red Line, einer Zweiglinie der Pennsylvania-Bahn, in Konnektikut, Vermont, Massachusetts, Rhode Island und Maine wären nur 996 in den Bostoner Frachttarif für allgemeine Bedürfnißartikel einbegriffen.

Anwalt Rosenthal suchte im Kreuzverhör den Nachweis zu führen, daß der Zeuge Schindler nicht fähiger sei, um Frachttarife zu berechnen, als die Leute, welche die von der „Standard Oil Co." vorgelegten Tabellen ausgearbeitet hätten. Der Zeuge gab zu, daß er in den vier Jahren seiner amtlichen Thätigkeit ausschließlich mit der Untersuchung von Gebahren der „Standard Oil Co." beschäftigt gewesen sei, daß er in dem Prozeß der Gesellschaft in Rochester, N. Y., über Geschworenenkandidaten berichtet habe, bestritt aber, daß er in Vorurtheilen befangen sei; er habe, wie er sagte, versucht, durchaus genau und unparteiisch in seinen Aussagen zu sein.

Bundesrichter Anderson erklärte heute den Anwälten der Standard Oil Co., daß er unter allen Umständen am 23. Februar die Verhandlung des zweiten Frachtrabatt-Prozesses der Standard Oil Co. of Indiana aufnehmen werde, weil er später keine Zeit habe. Die Anwälte wollen nun versuchen, die Verschiebung der Verhandlung des Prozesses auf Auflösung der Standard Oil Co. in Missouri, welcher einen Monat später in St. Louis beginnen soll, zu veranlassen.

Kinderarbeit-Kongreß.

Bilder von Kindern als Fabrikarbeiter.— Altersnachweis durch Röntgen-Strahlen.

In der Orchester-Halle begann heute Nachmittag die dreitägige jährliche Zusammenkunft des Nationalausschusses zur Verhinderung der Kinderarbeit. Unter den vorsitzenden Beamten und Rednern sind A. C. Bartlett, Vorsitzer des hiesigen Ausschusses, Isaac N. Seligman von New York, Dr. Frank Billings, Holmer Folks und Dr. Samuel McCune Lindsay. Ausgestellt sind photographische Aufnahmen von in Glashütten, Baumwollfabriken und anderen industriellen Betrieben beschäftigten Kindern.

Dr. Thos. M. Notch von der Universität Harvard wird durch Roentgen-Strahlen an der Bildung von Handgelenken das Alter der betreffenden Person nachweisen und empfehlen, daß gleiche Experimente stets gemacht werden, wenn berechtigte Zweifel darüber entstehen, ob ein arbeitendes Kind das gesetzliche Alter erreicht hat.

Unter Rosseshufen.

Sechs Zöglinge der auf der Westseite gelegenen Dore-Schule niedergetrampelt.

Ein durchbrennender Gaul stürmte heute Vormittag auf dem Bürgersteig vor der an Halsted und W. Harrison Str. gelegenen Dore-Schule einher und mitten unter eine Gruppe von Zöglingen dieser Lehranstalt. Sechs Kinder wurden niedergetrampelt, hundert andere entgingen nur mit knapper Noth einem ähnlichen Schicksal.

Die Verunglückten sind:

Charles Surlac, acht Jahre alt, Nr. 279 Sangamon Str.; schwere Brauschen und wahrscheinlich auch Verletzungen am Rückgrat.

John Hogan, elf Jahre alt, Nr. 40 Peoria Str.; Brauschen und Schrammen.

Morris Clancy, sieben Jahre alt, Nr. 282 Morgan Str.; Brauschen und Schrammen.

Marshall Schopt, acht Jahre alt, Nr. 105 W. Congreß Str.; Brauschen und Schrammen.

Edward Coniff, sieben Jahre alt, Nr. 77 Blue Island Ave.; Brauschen und Schrammen.

Ida Newman, acht Jahre alt, Nr. 294 Halsted Str.; Brauschen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen...	20.32
Schweiz: 100 Francs......	19.38
Holland: 100 Gulden......	40.36
Dänemark: 100 Kroner......	26.82
Rußland: 100 Rubel........	51.50

— Venezuelas Sondergesandter Paul, früherer Minister des Auswärtigen, welcher behufs Beilegung der Streitigkeiten mit Frankreich und Holland verhandelt, ist jetzt in der holländischen Hauptstadt.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Glace-Handschuhe für Damen, 58c

Diese Handschuhe sind unvergleichliche Werthe — sind nur hier zu diesem Preise zu haben, 58c.

Gut gemachte Handschuhe in hübschen Facons, in lohfarbig, braun, grau, roth, schwarz, für 58c.

Räumung von Baby-Trachten

Bearskin Coats für Babies, roth, weiß, zu $1. Bis zu 4.95 Tuch- und Sammet-Coats, 1.95.

Aufwärts bis 2.95 Sammet u. Cloth Bonnets, $1

Broadtail Kappen u. Bonnets für Babies, 25c

Räumung angebrochener Partien von $2 und $3 Damen-Schuhen zu 1.45

Ungefähr 500 Paar $2 und $3 Schuhe zu weniger als dem durchschnittl. Herstellungspreis. Patent-Leder, einige mit Goodyear Welt Sohlen, andere mit leichten Extension Sohlen, $2 u. $3 Qual., 1.45.

2.00 und 3.00 Slippers und Oxfords, für nur 95c

Mehrere Hundert Paar von weißen und rothen Satin Oxfords, von der Haupt-Abtheilung, $2 bis $5 Sorten, das Paar für 95c.

1.00 Kindskin Schuhe für Kinder, für 65c

Mütter werden diese Mittheilung mit Interesse lesen, dauerhafte, leichte oder schwere Sohlen, mit Lackleder-Spitzen, Größen 6 bis 8, für nur 65c.

Dressing-Saques zu 50c

Stoffe allein sind so viel werth. Dünnes Lawn, mit Gürtel, in hellen und dunklen Farben, 50c.

Crepe Kimonos für Damen, solide Farben, roth u. marineblau, Persian Bands an der Front, 77c.

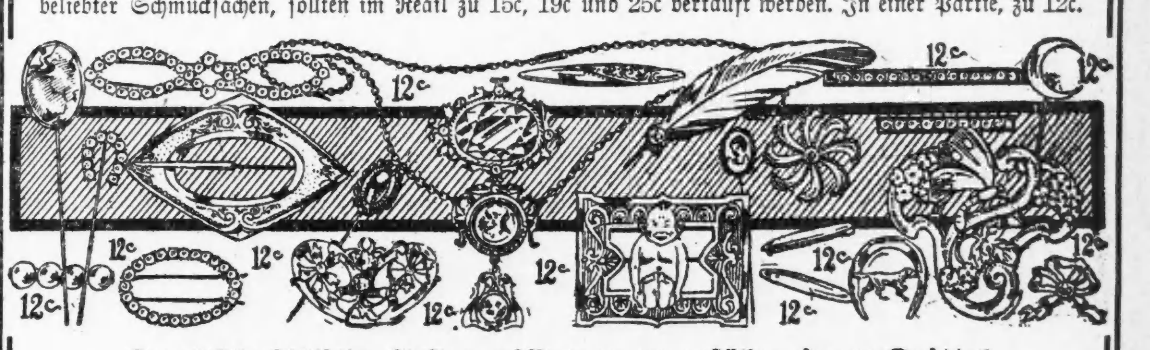
45-zöllige Persian Lawns zu 17c

Importirte Stoffe, geeignet für modische Waists und Kleider, alle diese Stoffe sind 45 Zoll breit.

Das Gewebe wie auch die Appretur sind ungewöhnlich gut, reg. Retail-Preis 25c, für nur 17c.

Ein großer Räumungs-Verkauf von goldplattirten Schmucksachen

Alle zu 12c das Stück. Zu diesem äußerst niedrigen Preise Eure Auswahl aus mehreren tausend Stücken beliebter Schmucksachen, sollten im Reail zu 15c, 19c und 25c verkauft werden. In einer Partie, zu 12c.



Durchschnittliche Ersparnisse von ungefähr einem Drittel

Brooches, Veil Pins, Gürtel Pins, Cuff Pins, Scarf Pins u. Chatelaine Pins, glänzende od. Roman u. graue Finish; fancy Entw.; auch einfach u. mit Steinfassung, gut gemacht, Standard 15c, 19c u. 25c Sorten, für 12c.

50c Strümpfe für Damen, zu 18c

Nahezu so viele von der besseren, wie von den billigeren Qualitäten. Alles sind gute Bargains.

Bestickte und einfache baumwoll. gefließte, mercerized, wollene, lohfarb., schwarze baumwoll. u. Lisles, 3 Pr. 50c; Pr. 18c.

Räumung von Männer-Hemden 35c

Einzelne Partien Madras und Percale Hemden—volles Maß, angebrachte oder separate Cuffs.

Leicht beschmutzt, einige Hemden mit steifem Busen eingeschlossen, Größen 14 bis 17½; speziell für 35c: 3 für 1.00.

Gehegte Befürchtungen erfüllt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

wo nichts mehr zu hoffen ist. Besonders nahe ist mir das Schicksal des jungen McDonald gegangen. Er war als „Arbeitszeitskontroleur" der Jackson Company auf dem Northwestern-Bahnhof beschäftigt gewesen, bis er in voriger Woche in gleicher Eigenschaft nach der Crib gesandt wurde. Einem Freunde gegenüber äußerte er, daß er befürchte, ihm werde dort etwas zustoßen. Er ist elend umgekommen. Erst kürzlich ist seine Mutter gestorben. Sein Bruder ist im vorigen Sommer ertrunken."

Gegen zehn Uhr war die Menge, von der das Bestattungsgeschäft umlagert wurde, auf etwa 200 Köpfe angewachsen. Unter denen, die über das Schicksal ihrer Angehörigen in Ungewißheit waren, befanden sich Frau James Mulholland, Nr. 8813 Superior Avenue, und Frau Wm. Kelly, die beide den Gatten vermissen. Auch erkundigten sich bei Murphy Angehörige des 30jährigen Farbigen George Williams, 37. und La Salle Straße, ob man dessen Leiche gefunden habe. identifizirt worden.

Nachmittags, kurz nach 1 Uhr, gestattete Leichenbestatter Murphy den Angehörigen der Vermißten, die inzwischen gesäuberten und so gut wie möglich hergerichteten Leichen in Augenschein zu nehmen. Etwa 100 Männer und Frauen stürmten in das Lokal. Als aber die Hüllen von den Ueberresten der Opfer heruntergezogen wurden, wurden viele der Frauen ob des grauenhaften Anblicks, der sich ihnen bot, hysterisch. Ihr Jammern war herzzerreißend.

Frl. Bridget Kilcrane, Nr. 2509 Princeton Ave., die versuchen wollte, unter den Leichen die ihres vermißten Bruders zu erkennen, wäre vor Schreck umgefallen, wenn Murphy sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. Sie stürzte heulend hinaus, ohne anzugeben, ob sie unter den Ueberresten die ihres Bruders erkannt hat. Aehnlich erging es Frau Bridget O'Brien und Frl. Annt Brennan, der Schwester des wahrscheinlich auch auf der Crib elend umgekommenen Thomas Brennan, Nr. 376 W. Polk Str.

Bisher ist noch nicht eine der Leichen

Todtenmesse wird zelebrirt.

Erzbischof James Quigley hat angeordnet, daß Samstag in sämmtlichen römisch-katholischen Kirchen South-Chicagos die Todtenmesse zelebrirt werden soll. Da die Annahme berechtigt scheint, daß unter den Opfern auch Katholiken sich befinden, so wird Bischof Rhode die Erde weihen, die ihnen alle als Massengrab dienen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Klage gegen Verkehrsgesellschaften

Polizeianwalt geht wegen schlechter Lüftung der Wagen im Stadtgericht vor.

Häufige Klagen über unzureichende Lüftung u. schlechte Luft in den Wagen der Verkehrsgesellschaften, deren Richtigkeit durch die Beamten der Abtheilung für öffentliches Verkehrswesen bestätigt worden ist, haben heute den städtischen Hilfspolizeianwalt H. B. Seligman veranlaßt, im Klagewege gegen die Südseite-Hochbahn, die Illinois Zentralbahn u. die Northwestern-Hochbahn vorzugehen. Er hat im Gerichtshofe Stadtrichter Fryes gegen die drei genannten Gesellschaften Klagen angestrengt, die am 2. Februar zur Verhandlung kommen werden. Der Klage gegen die Südseite-Hochbahn liegt die schlechte Lüftung zu Grunde, die am 2. Dezember vorigen Jahres im Wagen Nr. 59 zwischen der Haltestelle an der 12. und Congreß Str. gefunden wurde. Die Klagen gegen die anderen beiden Gesellschaften gründen sich auf Vorfälle am 9. Dezember. Die Verkehrsgesellschaften sind durch städtische Ordinanz gehalten, dafür zu sorgen, daß ihre Wagen gut gelüftet sind.

Konkurrenz für Telegraphengesellschaften.

Im stadträthlichen Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht kam heute Nachmittag das Gesuch der Peoples Mutual Telegraph Co. zur Berathung, die um eine Gerechtsame für den Betrieb einer Telegraphenlinie ersucht. Die Gesellschaft ist von Mitgliedern der Produktenbörse gegründet, an deren Spitze der frühere Alderman W. S. Jackson von der 3. Ward, ein Makler der Produktenbörse, steht. Sie will eine weitere telegraphische Verbindung mit Kansas City, St. Louis, Omaha und St. Paul herstellen. Die Raten, welche sie berechnet, sind nahezu 50 Proz. geringer als die, welche die beiden bestehenden großen Gesellschaften, die Western Union und die Postal Telegraph Co., berechnen. Die Gesellschaft will Drähte von der Produktenbörse nach der westlichen Stadtgrenze spannen, und zwar unter dem Gerüst der Metropolitan-Hochbahn. Außerhalb Chicago's wird sie Anschluß an die Linien der unabhängigen Telephon-Gesellschaften erhalten. Von der Produktenbörse bis zum Hochbahngerüste an der Van Buren Straße werden die Drähte Jackson Blvd. entlang laufen, und zwar in den Leitungsröhren der Edison-Commonwealth Co. Die Gesellschaft verlangt eine Gerechtsame für 50 Jahre.

Macht kurzen Prozeß.

Drei Polizeileutnants und ein Polizist wurden heute vom stellvertretenden Polizeichef Schüttler angewiesen, sich am Sonntag einer Untersuchung über ihre körperliche Tüchtigkeit durch die Ausmusterungskommission zu unterziehen. Die Untersuchung findet im Robert Waller-Volksbade, Nr. 80 Peoria Str., statt und wird vom Gesundheitskommissär Dr. Evans, Präsident Lower von der Zivildienstkommission und Dr. Baum vom County-Hospital vorgenommen. Die 3 Leutnants, die sich der Untersuchung unterziehen müssen, sind J. B. Stokes, Patrick Maloney und Adam Barber, der Polizist ist Patrick Reed. Polizeichef Shippy hat die drei Leutnants schon wiederholt aufgefordert, ihren Abschied zu nehmen, doch haben sie dies stets abgelehnt.

Erlöst.

Fand durch einen Sprung aus dem Fenster den Tod.

Der 21jährige John Olffhaft, Nr. 109 Butler Str., der Montag, an Lungenentzündung leidend, Aufnahme im Grace-Hospital fand, sprang gestern Abend aus dem Fenster seines im 3. Stock gelegenen Zimmers auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er heute Morgen erlag.

Die Krankenpflegerin, die in jenem Zimmer Dienst verrichtete, hatte sich, als die Kranken zu schlafen schienen, auf einen Augenblick entfernt. Sie hatte kaum die Thür hinter sich zugemacht, als Olffhaft, der wahrscheinlich fieberte, sich erhob und dem Fenster zuwankte. Ein anderer Kranker, der seine Absicht errieth, warf sich ihm in den Weg. Olffhaft schüttelte ihn aber nach kurzem Kampfe ab und stürzte sich im nächsten Augenblick aus dem Fenster. Er erlitt einen Schädelbruch und innerlich schwere Verletzungen. Heute Morgen hatte er ausgelitten.

Gericht soll entscheiden.

Die drei Söhne des verstorbenen Spielerkönigs Michael McDonald, Guy, Cassius und Harold McDonald, reichten heute im Kreisgericht ein Gesuch ein, in dem sie um eine Auslegung der Bestimmungen des Testaments des Verstorbenen, die Vertheilung von $55,000 betreffend, ersuchen. Die Kläger und die Testamentsvollstrecker können sich über die Vertheilung dieser Summe nicht einigen.

— 37 neue Cholerafälle und 6 Todesfälle zu St. Petersburg in 24 Stunden; immerhin wieder ein Rückgang.

— Vielsagend. — „Frau Biffig soll ihren Gatten ja oft mit allerlei Gegenständen bombardiren." — „Jawohl, sowie der arme Pantoffelheld zum Beispiel nur ein Buch sieht, zieht er unwillkürlich den Kopf ein."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch ein Erfolg.

Den Beutepolitikern, Maschinisten oder wie man sie sonst nennen mag, macht die Sachlage in der Staatshauptstadt einen diebischen Spaß. Die Vorsehung oder die Logik der Thatsachen hat ihre Feinde in ihre Hand gegeben. Wenn der blondgelockte Lorimer nur sein ambrosisches Haupt schütteln wollte, so würden die Gewitterwolken sofort sich zerstreuen, die am politischen Horizonte aufgestiegen sind. Er überhört jedoch das Flehen der Bedrängten und nimmt auch die Opfer nicht an, mit denen sie ihn versöhnen wollen. Die Reformer aber können schlechterdings nicht leugnen, daß sie ihr Schicksal selbst verschuldet haben. Zogen sie nicht aus, um die Macht der Bosse gänzlich zu brechen, den Kaukus und die Konvention abzuschaffen, das Aufstellungsrecht wieder dem Volke zurückzugewinnen und — nebenher natürlich — die einflußreichen Zeitungen noch viel einflußreicher zu machen? Wie jubelten sie, als es ihnen nach ihrer blöden Ansicht gelungen war, durch die direkten Vorwahlen die festen Parteiverbände wie durch ein Erdbeben zu erschüttern! Freilich mußten sie die „gestürzten" Bosse schon bei den Vorwahlen selbst in Anspruch nehmen, weil sie ihren geliebten Healy als den „regulären" republikanischen Staatsanwaltskandidaten bezeichnet haben wollten, aber da sie in diesem Falle noch befehlen durften, so fühlten sie sich immer noch als die Herren der Sachlage. Es sollte ihr letzter Triumph sein.

Healy wurde bekanntlich nicht nominirt, und der Versuch, seinen erfolgreichen Wettbewerber herauszuzählen, mißglückte ebenso kläglich, wie der tückische Anschlag, Herrn Wayman in der Hauptwahl durch einen Prohibitionisten zu schlagen. Da Letzterer kaum ein Zehntel des Gesammtvotums erhielt, so war überdies die Schwäche der ruhmredigen Reformer schonungslos aufgedeckt. Ihr Beistand wäre sogar dem Gouverneur Deneen beinahe verhängnißvoll geworden, denn er blieb mit mehr als 50,000 Stimmen hinter seinen Laufgenossen zurück. Als dann die Legislatur zusammentrat und sie die „organisiren" wollten, mußten sie die schmerzliche Erfahrung machen, daß die von ihnen geschmiedeten Waffen auch gegen sie selbst gerichtet werden können. Der Minderheitsflügel der Partei weigerte sich nämlich, in einen Kaukus zu gehen, da ja das Volk entscheiden [illegible] nichts mehr zu sagen haben sollte. Nun riefen die geängstigten Reformer selbst die „zertrümmerte" Maschine zu Hilfe, d. h. sie ließen alle Mitglieder des republikanischen Zentralausschusses nach Springfield kommen, um die Rebellen zur Vernunft zurückzuführen. Doch auch das nützte nichts, denn die Empörer beriefen sich auf den vom Volke aufgestellten Grundsatz der Unabhängigkeit und wählten im Bunde mit den Demokraten Herrn Shurtleff zum Sprecher des Abgeordnetenhauses.

Sodann sollte zur Wahl eines Bundessenators geschritten werden. Diese war früher, den Bestimmungen der Bundesverfassung zufolge, der Legislatur allein anheimgestellt gewesen, aber die Reformer hatten es durchgesetzt, daß gelegentlich der direkten Vorwahlen die Urwähler selbst „Empfehlungen" sollten machen dürfen. Nur hatte leider der Abschnitt des neuen Gesetzes sich nicht so bewährt, wie „man" erwartet hatte. Der bisherige Bundessenator Hopkins hatte zwar mehr Stimmen, als jeder seiner Wettbewerber erhalten, aber nicht mehr, als alle zusammen. Er war somit nicht von einer Mehrheit der republikanischen Stimmgeber „empfohlen" worden. Wiederum wurde der Antrag gestellt, einen Kaukus einzuberufen, um ihn als regelrechten Parteikandidaten aufstellen zu lassen, und wiederum weigerten sich die Rebellen, in einen Kaukus einzutreten. Sie behaupteten, ihre eigenen Konstituenten hätten nicht für Hopkins gestimmt, und folglich wären sie nicht berechtigt [illegible], sich einem Kaukusbeschlusse zu fügen. Die Parteimaschine wäre ja zerbrochen worden.

Selbstverständlich ist die Berufung auf das Volk blos ein Vorwand. Da der Kaukus von den Reformern beantragt worden ist, so ist er natürlich ganz und gar in der Ordnung. Verräther wollen sich aber nicht über die Heiligen lustig machen, sondern haben ein ganz bestimmtes praktisches Ziel im Auge. Ihr Führer, der blondgelockte Billy Lorimer, hat mit gewohntem Scharfblicke die Gelegenheit erspäht, sich zum alleinigen Bosse der republikanischen Partei von Illinois emporzuschwingen. Die Staatsmaschine [illegible] Wer immer von Lorimers Gnaden Bundessenator wird, [illegible] Theil seiner Patronage abtreten müssen. Hopkins hat [illegible] erkannt, daß [illegible] Reformer ihm nicht den Sieg verschaffen können. Er wird also [illegible] in den sauren Apfel beißen und die Toga aus den Händen Billy Lorimers annehmen. Dann wird auch der Staat Illinois endlich seinen republikanischen Oberboß haben.

Das ist die Wirkung der direkten Vorwahlen, durch die das Volk von der Herrschaft der Bosse befreit werden sollte. „Die Bösen sind sie los, der Böse ist geblieben".

Neues aus Kansas.

„Was ist los mit Kansas?" — Nichts, gar nicht. Kansas ist „all right".

Eine Zeit lang hatte man zwar aus Kansas nichts Neues, Originelles oder Sensationelles vernommen, und da man solche Stille und bescheidene Zurückhaltung von Kansas ganz und gar ungewohnt ist, mag es wohl Leute gegeben haben, denen jeder Gedanke an Kansas die klassische Frage, „Du bist mir doch wohl wohl, wohl?", auf die Zunge drängte; aber die so frugen, kannten sie doch nicht so recht, die machtvoll treibenden Reform- und Fortschrittsmächte, die unserem Kansas innewohnen. Sonst hätten sie die längere Ruhe nicht als die Ruhe der Erschöpfung, sondern als die Ruhe der Sammlung für einen neuen großen Schlag angesprochen. Jedenfalls werden sie jetzt Gelegenheit haben, dem unterschätzten Kansas im Stillen — oder auch laut, sofern sie laut zweifelten — Abbitte zu thun. Denn eine heute aus Topeka eingelaufene Meldung zeigt, daß Kansas heute noch ebenso tugendhaft begeistert, kühn und versuchslustig ist, wie's nur je war.

Es ist in den letzten Jahren viel von der „Affinity", der „Seelenhälfte", die Rede gewesen und schweres Unheil wurde ihr zur Last gelegt. Wo immer sie sich zeigte, flossen Thränen, wurden bittere Klagen und Verwünschungen laut; Kummer und Herzeleid, Noth und Tod waren ihr Gefolge. Und sie zeigte sich überall im ganzen Lande, und mit „zunehmender Häufigkeit" — aber nirgendwo im ganzen Lande wagte man es, ihr kräftig auf den Leib zu rücken, außer jetzt in Kansas, in dem ewig jungen, kühnen und versuchsfreudigen Kansas, in dem sie — die „Seelenhälfte", noch lange nicht so viel Unheil angerichtet hat, wie in älteren und konservativen Staaten.

Wie?—Durch ein Gesetz natürlich—im kindlich naiven Kansas ist der Glaube an die wunderwirkende Macht des Gesetzmachens (nicht zu verwechseln mit der Gesetzdurchführung) noch ganz besonders stark. Das Gesetz ist noch nicht erlassen, aber es wird, wie schon der erwähnten Meldung aus Topeka zufolge, zweifellos erlassen werden. Die betreffende Bill, deren Annahme durch die Gesetzgebung von Kansas sicher sein soll, und zu unterzeichnen der Gouverneur von K. versprach, thut die „Seelenhälfte" in Acht und Bann, sozusagen; stempelt diejenigen, die ihren Lockungen folgen, und ihre Angehörigen im Stiche lassen, zu Verbrechern. Unter dem in Aussicht gestellten Gesetz macht sich der Mann, der seine Frau oder ein legitimes Kind unter 14 Jahren verläßt, eines Verbrechens schuldig, das mit Gefängniß oder Zuchthaus bestraft werden mag. Dasselbe gilt für die Frau, die einem Andern zuliebe ihren Gatten oder ein Kind unter 14 Jahren im Stiche läßt. Wenn ein Mann sich weigert, für den Unterhalt von Frau und Kind zu sorgen, muß er unter dem Gesetze in's Gefängniß wandern.

Das Letztere natürlich mit vollem Recht. Und überhaupt — so ganz [illegible] das alte Kansas [illegible] der Staat der Carrie Nation und der verflossenen Populistenbärte in diesem „Anti Affinity"-Gesetz [illegible]. Denn es scheinen nicht nur auch die anderen Bestimmungen des Gesetzes gerecht, es scheint sogar die Durchführung des Gesetzes bis zu einer gewissen Grenze möglich, und das pflegte bei gesetzlichen Vorschlägen, denen Kansas seine Berühmtheit zu danken hat, nicht zu gelten! Es scheint in der That nicht nur möglich, sondern man darf es auch erwarten, daß das Gesetz in Anwendung gebracht wird, wenn ein verheiratheter Mann mit ihrer Seelenhälfte durchgeht und die Frechheit besitzt, sich anderswo im Staate oder gar in seinem Heimathsorte niederzulassen. Freilich — wenn die durchgegangenen Seelenhälften den Staub von Kansas von den Füßen schüttelten, dann werden sie wohl auch unter dem „Anti-Affinity"-Gesetz nicht zu fürchten haben — nicht mehr als unter dem sogenannten „Abandonment"-Gesetz [illegible], pflichtvergessene Eheleute aus anderen Staaten zurückzubringen. Das geschieht hier selten, weil dergleichen immer ziemlich viel Geld kostet und der Staat die Kosten scheut und deshalb die Durchführung des Gesetzes, bezw. Verfolgung der Missethäter den verlassenen Frauen überläßt, denen in der Regel das Geld dazu fehlt und so meist wohl auch die Lust.

So wird's wohl auch in Kansas werden und wenn die „Affinity", wie man beinahe annehmen [illegible] in Kansas [illegible] Lohn werden. Immerhin [illegible] das Anti-Affinity-Gesetz in etwas der spezifischen Kansas'schen Würze und man [illegible] eine zunehmende Ernüchterung [illegible] in der Kansas'er Gesetzgebung noch eine andere Bill [illegible] Gesetz werden soll: eine Bill, die [illegible] Befragung und Prüfung [illegible] Nachkommenschaft [illegible] Ausfall [illegible] befugnißprüfung [illegible] bringend empfohlenen Aerzten und Weltverbesserern, nicht nur hierzulande, sondern auch drüben in Europa, zu der sich aber bislang kein Staat auf dem Erdenrund, die als soziale Versuchsstationen bekannten australischen Staaten nicht ausgenommen, entschließen konnte; Kansas wagt's; Kansas thut's! Kansas ist trotz Allem und Allen immer noch das Alte: Nichts ist los mit Kansas. Kansas ist allright. — — —

Die Regierungsbeleidigung.

Jemanden eines Verbrechens zu überführen, das es nach der Ansicht der besten Rechtskenner „nicht gibt", ist gewißlich nicht leicht. Sehr begreiflich daher, daß zur Erreichung des Zweckes „die Justiz" wunderbar verschlungene Wege einschlägt. Das Verbrechen der Regierungsbeleidigung, oder der Präsidentenbeleidigung, oder der Präsidentenbruder- oder -Schwagerbeleidigung, das der „N. Y. World" zur Last gelegt wird und dessentwegen sie zur Strafe gebracht werden soll, ist in keinem Gesetzbuch der Ver. Staaten genannt. War auch niemals darin zu finden, außer in der kurzen Zeit der berüchtigten, im Jahre 1798 erlassenen Ausländer- und Aufruhrgesetze, die wegen ihrer Unvereinbarkeit mit amerikanischen Rechts- und Freiheitsbegriffen solchen Sturm der Entrüstung erregten, daß dadurch die dafür verantwortliche Partei geradezu hinweggefegt wurde. Diese Gesetze, welche die Zeit, die sich der Ausländer hier vor Erwerbung des Bürgerrechts aufhalten mußte, auf vierzehn Jahre verlängerten, und die Wartefrist nach Erlangung des ersten Papieres auf fünf Jahre verlängerten, setzten auch schwere Strafen auf jedwede „falsche, anstößige (!) oder böswillige (!) Veröffentlichung, so dazu angethan war, die Regierung, den Kongreß oder den Präsidenten der Verachtung preiszugeben oder im Ansehen zu schädigen." Mit Recht wurde gesagt, daß sie jedem Bundesrichter die Macht gaben, jede Opposition gegen die herrschende Partei als ein zuchthauswürdiges Verbrechen zu behandeln. Diese Gesetze wurden widerrufen, sobald die damalige Oppositionspartei ans Ruder gelangte, und seither hat niemand gewagt, ihre Wiedereinführung zu beantragen.

Weil deshalb die jetzt geplante Anklage sich mit keinem geschriebenen Gesetze begründen läßt, wird sie zu begründen versucht mit dem ungeschriebenen Gesetze: dem sogenannten Gemeinrecht („Common Law"), das nicht die Gesetzgeber, sondern die Richter gemacht haben; das in Wahrheit nichts ist als die Summe richterlicher Entscheidungen, wie sie im Laufe der Jahrhunderte von Geschlecht zu Geschlecht sich fortgeerbt haben, und mit anderen englischen Einrichtungen und Gesetzen übertragen wurden auf die amerikanischen Kolonien, aus denen später die Ver. Staaten geworden sind. Dieses englische Gemeinrecht vergangener Jahrhunderte, das sogar jede Vereinigung von Arbeitern zur Verbesserung ihrer Löhne als gesetzwidrige Verschwörung behandelte, machte auch jeden Zeitungsaufsatz und jede sonstige Veröffentlichung strafbar, wenn deren Inhalt geeignet war, „Unzufriedenheit" mit der bestehenden Regierung zu erregen.

In England selbst gilt das Alles freilich schon lange nicht mehr. Neuere Entscheidungen haben dort aufgeräumt mit dem alterthümlichen Wuste. Weil es aber am Ende des 18. Jahrhunderts noch gegolten hat, zu welcher Zeit hier der zum Sitz der Bundeshauptstadt bestimmte Bezirk Kolumbia gegründet wurde, so soll es hier noch gelten. Das heißt, soll in diesem Bezirk noch gelten. Für die Ver. Staaten als solche gilt das „Common Law" nämlich nicht und hat nie gegolten. Es gilt in der Rechtsprechung der einzelnen Staaten, nicht in Bundesangelegenheiten. Die Staatsgerichte haben „Common Law"-Gerichtsbarkeit, die Bundesgerichte nicht. Aber die Gerichte des Bezirks Kolumbia haben sie. Das ist der Grund, warum es nicht angeht, die „N. Y. World" wegen der angeblichen Regierungs- oder Präsidentenbeleidigung in New York vor einem Bundesgerichte zu prozessiren, sondern der Prozeß, so er überhaupt zustande kommt, in Washington vor einem Bezirksgerichte geführt werden muß. Vor einer Grandjury solchen Gerichts werden seit einigen Tagen die Zeugen vernommen, deren Aussagen zur Begründung der Anklage dienen sollen.

Im Uebrigen wird seitens der Administration noch Alles in dichtes Geheimniß gehüllt. Es ist noch nicht bekannt, ob die Anklage im Namen der Regierung der Ver. Staaten erhoben werden soll, oder im Namen des Präsidenten, oder im Namen eines der Privatleute, die in den bezüglichen Veröffentlichungen angeblich mitbeleidigt worden sind. Selbst daß die Anklage auf Grund des Gemeinrechts erhoben werden soll, ist bisher amtlich nicht zugestanden. Gelegentlich wird in den bezüglichen Washingtoner Depeschen auch von dem Verschwörungsgesetz, sowie von dem Libellgesetz des Bezirks als möglicher Grundlage gesprochen. Die anscheinend verläßlichsten Mittheilungen jedoch, Berichte von Korrespondenten, deren nahe Beziehungen zum Weißen Hause bekannt sind, sprechen übereinstimmend vom „Common Law" als der Grundlage.

* * *

Nähere Aufklärung darüber muß abgewartet werden. Fest steht einstweilen, daß, gleichviel wer dem Namen nach Kläger sein mag, die Anklage von der Regierung (d. i. vom Präsidenten) betrieben wird wegen Beleidigung der Regierung, und daß es nicht möglich ist, die Anklage auf Grund der Bundesgesetze in einem Bundesgerichte zu betreiben. Dies allein ist hinreichend, die Anklage zu einem ebenso ungewöhnlichen wie anstößigen Vorgehen zu stempeln. Verfolgung durch die Regierung wegen Beleidigung der Regierung widerspricht allen amerikanischen Anschauungen von Preß- und Redefreiheit. Kritik der Regierung, Kritik öffentlicher Vorgänge und amtlicher Handlungen, auch wenn sie gelegentlich über die Stränge schlägt, wird als nicht strafbar betrachtet. Besser ist es — das war bisher die übereinstimmende Meinung — daß selbst eine anstößige, gehässige Kritik frei ist, als daß die Macht der Regierung benützt wird, Strafverfolgungen einzuleiten auf Grund irgendwelcher Aeußerungen, die das Unglück haben, Mißfallen zu erregen bei den jeweiligen Leitern der Regierung. Findet sich der einzelne Beamte persönlich durch verleumderische Veröffentlichungen in seiner Ehre gekränkt, so mag er persönlich Anklage gegen die Verläumder erheben; die Regierung als solche soll ihre Hand davon lassen. Sie soll nicht die Macht haben, soll nicht versucht sein — die Versuchung ist zu gefährlich — durch Verfolgung politischer Gegner deren Recht freier Meinungsäußerung zu unterdrücken. Was die Presse in dieser Hinsicht sündigt, bleibt — wie schon vor Jahrhunderten ein großer Philosoph und Staatsmann erklärt hat — am besten der Gutmachung durch die Presse selber überlassen. Wo die regierungsfeindliche Presse lügt, wird die regierungsfreundliche Presse nie die Berichtigung schuldig bleiben.

Besonders gefährlich wird die Verfolgung durch die auch jetzt wieder angerufene „Fiktion", wonach das Preßvergehen als verübt gilt, nicht bloß dort, wo die Veröffentlichung der Zeitung erfolgt, sondern überall, wohin die Zeitung gelangt. Hat die „N. Y. World" ein Staats- oder Bundesgesetz verletzt, oder hat sie an irgend welcher Person oder Anzahl von Personen sich versündigt, so kann sie in New York zur Rechenschaft gezogen werden. Soll der Herausgeber einer Zeitung gezwungen sein, sich überall, wohin auch nur ein Blatt seiner Zeitung gelangt, in Oregon und Texas, in Florida und Kalifornien usw., usw. zum Prozesse zu stellen, so ist damit Gelegenheit zu gradezu ungeheuerlicher Bedrückung gegeben. Selbst wenn er überall freigesprochen wird, kann er zugrunde gerichtet werden, durch den Zwang, sich überall mit seinen Zeugen und Vertheidigern einzufinden und durch die Kosten, die damit verknüpft sind. Der Versuch, einen Zeitungsherausgeber in New York, dem man dort nichts anhaben konnte, nach Washington zu zwingen, ist bereits vor Jahren vom Bundesobergericht für ungesetzlich erklärt worden. Daß nun der Versuch trotzdem erneuert wird, ist ein Grund mehr, das ganze Verfahren als rechtswidrig zu erachten.

Ortsüblicher Tagelohn in Deutschland.

Wie gewöhnlich, so ist auch diesmal gegen Ende des Kalenderjahres in Deutschland ein amtlicher Nachweis der Aenderungen veröffentlicht worden, die an den ortsüblichen Tagelöhnen gewöhnlicher Tagearbeiter vorgenommen worden sind. Der Haupttheil der Aenderungen entfällt auf Baiern und Württemberg. Von Preußen sind hauptsächlich die Regierungsbezirke Königsberg, Allenstein, Merseburg, Lüneburg und Minden betheiligt; vereinzelte Aenderungen sind vorgenommen in den Bezirken Potsdam, Schleswig, Hildesheim. Im Bezirke Sigmaringen sind die Lohnsätze für alle Gemeinden neu festgesetzt. Nach der Höhe des ortsüblichen Tageslohns richtet sich bei der Krankenversicherung die Höhe des Krankengeldes. Für die Arbeiterbevölkerung ist demgemäß die Feststellung dieser Lohnsätze von großer Wichtigkeit.

Während nun früher nicht gerade viele Gemeinden vorhanden waren, die für männliche erwachsene Arbeiter einen ortsüblichen Tagelohn von 3 Mk. aufwiesen, findet sich in der neuesten Liste ihrer schon eine ganze Anzahl. Im Osten der preußischen Monarchie kommt der Stadtkreis Königsberg allerdings mit 2.79 Mark nur dieser Höhe nahe, in Schleswig und in den westlichen Provinzen, ebenso in den süddeutschen Staaten gibt es aber eine Reihe von Gemeinden mit dem 3 Mark Satze. Einige gehen sogar darüber hinaus; so ist im Stadtkreise Harburg der ortsübliche Tagelohn für erwachsene männliche Arbeiter auf 3.50 Mk., in den Gemeinden Wilhelmsberg und Eissendorf bei Harburg sogar auf 3.60 Mark festgesetzt, in Pasing bei München auf 3.30 Mk., in St. Ingert in der Pfalz auf 3.20 Mk., auf ebensoviel in Ludwigshafen; in Nürnberg auf 3.40 Mk., in Fürth auf 3.30 Mk., in Stuttgart Stadt auf 3.50 Mk., in Stuttgart Amt auf 3.30 Mk. Den höchsten Satz aber erreicht in der neuesten Zusammenstellung München mit 3.70 Mk. Die Mehrzahl der Neufestsetzungen ist am 1. Januar 1909 zur Geltung gelangt, so die des Bezirkes i. Pr., von Baiern, Württemberg usw. Einige werden aber erst im Laufe des ersten Halbjahres 1909 Giltigkeit erlangen. Nach dem neuen Krankenversicherungsgesetze wird der Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter nach Anhörung der Gemeindebehörde und nachdem Vertretern der betheiligten Arbeitgeber und der betheiligten Versicherungspflichtigen Gelegenheit zu einer Aeußerung gegeben worden ist, von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt.

Der russische Frauenkongreß.

Petersburg, 30. Dezbr.

Der erste russische Frauenkongreß hat soeben seine Verhandlungen geschlossen. Er hat eine ganze Woche gedauert und den Theilnehmerinnen viel Aufregung, Kämpfe und heiße Debatten gebracht. Es war nicht so sehr ein Kongreß im gewöhnlichen Sinne des Wortes, d. h. eine Erörterung der schwebenden Fragen unter Gleichbestrebenden, als ein ziemlich plan- und systemloses Turnier zwischen Vertreterinnen gegensätzlicher Strömungen und Anschauungen. In dieser Hinsicht ist der Frauenkongreß ein Abbild der russischen Wirklichkeit gewesen, die überall Spuren der verheerenden revolutionären Stürme, nirgends aber ein harmonisches Bild fortschreitender Entwicklung aufweist. Die zahllosen sozialen, philosophischen, ethischen, wirthschaftlichen und politischen Probleme, die im Gesichtsfelde der nach Gleichberechtigung mit Männern strebenden Frauen liegen, wurden auf dem Kongreß mit viel Leidenschaft und Eifer, wenn auch nicht immer mit achtunggebietender Sachkenntniß erörtert.

Die einen traten für die Erweiterung der bürgerlichen und politischen Rechte der Frauen ein, die anderen stellten sich auf den „proletarischen Standpunkt" und erklärten die Bestrebungen der „bürgerlichen" Frauen für aussichtslos. Die einen sehnten sich nach freier Ehe oder gar freier Liebe, die anderen bestanden darauf, daß gerade die Frau als der schwächere Theil unter solchen Einrichtungen leiden würde. Die einen suchten die Beziehungen zwischen Mann und Weib psychologisch und philosophisch zu ergründen (dabei wurde natürlich auch Weininger herangezogen), die anderen erklärten, darauf komme es gar nicht an, die Frau müsse sich durch Arbeit und Tüchtigkeit die Achtung des Mannes erkämpfen, sie müsse arbeiten nicht nur des Erwerbs wegen, sondern um sich eine hohe soziale Stellung zu sichern. Die Einen riefen die Frauen zum Kampfe gegen die engherzigen und selbstsüchtigen Männer auf, die Anderen warnten die Kongreßtheilnehmerinnen davor, sinnlosen Männerhaß unter ihren Geschlechtsgenossinnen zu säen. Und so weiter und so weiter. Ab und zu kamen auch Situationen vor, die an Komik streiften. So wenn nach der letzten Mode gekleidete Damen, die für ihren Friseur wohl mehr ausgeben, als eine Fabrikarbeiterin im Monat verdient, sich als waschechte Vertreterinnen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft ausgaben und im Namen des Proletariats sprachen. Solche Szenen habe ich sonst in keinem Lande Europas beobachtet. Ein paar Mal geriethen die Rednerinnen in Konflikte mit dem anwesenden Polizeioffizier, der die Versammelten, um sie an die Existenz der Regierung zu erinnern, bei den geringfügigsten Anlässen unterbrach. Zwei oder drei Mal wurden sogar Sektionssitzungen aufgelöst.

Zum Schluß wurde, wie üblich, eine Reihe von Beschlüssen angenommen, die sich im allgemeinen ganz in dem bekannten Fahrwasser der Frauenbewegung hielten. Nach Erledigung des Programms forderte eine Theilnehmerin den Kongreß auf, gegen die Anwendung der Todesstrafe Einspruch zu erheben. Der Beifallssturm, mit dem diese Aufforderung beantwortet wurde, zeigte, welche Gefühle die massenhaften kriegsgerichtlichen Todesurtheile in der russischen Gesellschaft hervorrufen.

Lokalbericht.

In Anklagezustand versetzt.

Haben muthmaßlich den Raubüberfall in Lake Bluff verübt.

Dr. Paul Trotter und Harry Barger, die angeblich geständigen Straßenräuber, sind von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Die Polizei ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß sie es waren, die Frau Wm. Rankin, Lake Bluff, in ihrer Wohnung überfielen, mißhandelten, mittels Chlorals betäubten und um Schmuck im Werthe von $1000 beraubten. In der Wohnung fand man einen Metallknopf von der Uniform eines niederen Beamten der Chicago & Northwestern-Bahn. Die Polizei glaubt nun, daß dieser Knopf dem Barger, der Weichensteller war, im Kampfe mit der Frau von dieser abgerissen wurde. Als sie fast betäubt war, habe einer der Räuber, so behauptet sie, ihr das Augenlid hochgezogen und den Augapfel prüfend betrachtet. Daraus schließt die Polizei, daß Barger's Spießgeselle ein Arzt, also höchstwahrscheinlich der saubere Dr. Trotter, war.

Grobe Fahrlässigkeit.

Zwei Streckenarbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Ein von einer Rangir-Lokomotive geschobener Güterwagen hatte sich heute Morgen um acht Uhr einer Abtheilung Streckenarbeiter, die auf dem Geleise der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn beschäftigt waren, schon bis auf wenige Schritte genähert, bevor die Leute die drohende Gefahr merkten und sich beeilten, zur Seite zu springen. Louis Dalintettis, 52 Jahre alt, wohnhaft Nr. 701 Clinton Straße, hatte das Mißgeschick zu stolpern und unter die Räder zu fallen. Er büßte die Beine ein und erlitt sonstige schwere Verletzungen. Sein Genosse Frank Rufille, Nr. 112 W. Taylor Straße, wurde über den Haufen gefahren und schlimm zugerichtet. Die übrigen Arbeiter entkamen unversehrt. Die Verunglückten ringen im St. Lukas-Hospital mit dem Tode.

Die betreffende Lokomotive wurde von dem Führer John Dwyer und dem Heizer Henry Käsemann bedient. Die Polizei hat es nicht für nöthig gehalten, die beiden Eisenbahner zu verhaften.

— Komisch gesagt. — Hat Ihr Mann schon seine Erbschaft ausgezahlt bekommen? — Er ist eben zum Anwalt hin, um sie in Empfang zu nehmen. — Aha, er erbt also gerade.

— Aus moderner Kinderstube. — „Aber sind Deine Puppen alle rasch kaput gegangen!" — „Ja, die hat Bruder Hänschen mit seinem Automobil alle überfahren."

Feuer im Miethshause.

Eine Anzahl Familien flüchtet auf die Straße. — Treibhaus brennt.

Durch ein in einen Papierkorb geworfenes Streichholz entstand heute früh um sechs Uhr in dem Wohnabtheil von M. G. Lewis im dritten Stockwerk des vierstöckigen Miethshauses 2829 Calumet Ave. Feuer, welches schnell um sich griff und nicht nur die das Haus bewohnenden Familien, sondern auch acht andere in dem Nachbarhause, 2831—33 Calumet Ave., veranlaßte, auf die Straße zu flüchten. Die Feuerwehr beschränkte die Flammen jedoch auf die Lewis'sche Wohnung, deren Inhaber seinen Verlust auf $800 veranschlagt. Das Haus gehört Jefferson Jackson, 358 Dearborn Str.

Feuer im Treibhaus.

Feuer, das gestern Nachmittag im Treibhaus der Thomas Martin Seed & Flower Company zu Riverside ausbrach, zerstörte Blumen und Sämereien im Werthe von $3000. Die Flammen theilten sich auch einem angrenzenden, dreistöckigen, der Fox Brewing Company gehörigen Gebäude mit und wurden erst mit Hilfe der Feuerwehr von La Grange und Berwyn gelöscht, nachdem sie insgesammt $5000 Schaden angerichtet hatten.

Zartbesaitet.

Musikschülerin suchte aus gekränktem Ehrgefühl den Tod.

Edna M. Ferguson, ein Zögling der Musikschule der Northwestern Universität, Evanston, versuchte sich im Studentinnen-Schlafsaal, Nr. 1942 Sherman Ave., mittels Chloroforms ins Jenseits zu befördern. Ihrer Ansicht nach hatten ihre Schlafgenossinnen sie im Verdacht, ihnen Kleinigkeiten entwendet zu haben. Da sie sich außer Stande sah, ihre Unschuld nachzuweisen, suchte sie den Tod. Die Aermste ist wiederhergestellt. Sie wird heute mit ihrer Mutter die Heimfahrt nach Muskegon, Okla., antreten.

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag, dem 6. Februar, veranstaltet der Augusta-Stamm Nr. 22, U. O. R. M. (Pocahonta's Töchter) in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Str., einen Bauernball. Wer einige frohe und gemüthliche Stunden bei Tanz und allerlei Kurzweil verleben will, sollte nicht verfehlen, daran theilzunehmen, zumal ein erfahrenes Komite, bestehend aus den Damen A. Waschkuhn, Präsidentin; Ida Burger, Vorsitzende; Bertha Rose, Marie Hartmann, Marie Kahne, Erna Lücht, Ida Sanders, Emilie Hack, Ida Wesche, Bertha Riegler und Emilie Kley, keine Mühe und Kosten gescheut hat, um diese Unterhaltung zu einem Erfolg zu machen. Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

Der Hamburger Klub gibt seinen Maskenball am Samstag, dem 6. Februar, im großen Saale von Schönhofens Halle. Auch für dieses Fest, wie für alle vom Klub gegebenen geselligen Veranstaltungen, gilt die Regel, daß nur Inhaber von Einladungskarten Zutritt haben, die von Mitgliedern unterzeichnet sind. Dadurch werden von vornherein Harmonie und Gemüthlichkeit gesichert, durch welche die Feste der Hamburger sich immer so auszeichnen. Der Festausschuß thut auch diesmal alles Mögliche, um den Ball genußreich zu machen. Der Eintrittspreis, 50 Cents, der die Garderobe einschließt, ist an der Kasse zahlbar.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Gustav Adolf May

am 20. Januar, 6:30 Morgens, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. Januar, Nachm. 2:30, vom Trauerhause, 352 Mohawk Str. Die Brüder sind ersucht Sonntag, den 24. Januar, Nachm. punkt 2 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Geo. E. Koehler, M. v. St.
John B. Hartke, Sekr.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester

Mary Reiff, geb. Weber,

Gattin des verstorbenen Henry Reiff, am 19. Januar 1909, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 426 Ost 26. Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bittet:

mdo Peter Weber, Bruder.

Gestorben: Am Dienstag, den 22. Dezember 1908, Adolph von Ehrenberg in Cleveland, O., wo auch am Donnerstag, den 24. Dezember, die Feuerbestattung erfolgt ist. Die Angehörigen.

Gestorben: Franz Schack, 72 Jahre alt. Beerdigung Freitag, den 22. Januar, punkt 1 Uhr Nachmittags, von Fred Klaners Kapelle, 494 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,didosa*

— Theaterstücke —
Solovorträge, Deklamationen und Couplets, Liederbücher, Toaste und Gelegenheitsgedichte. Größte Auswahl. Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Deutsche Zeitschriften
Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplizissimus, sowie sämmtliche anderen Zeitschriften. Probenummern auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Elizabetha Kretz geb. Ofenloch

am Mittwoch, den 20. Januar, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Januar, halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 927 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John Ofenloch, Bruder.
Anna Misch und Margaretha Kreiner, Schwestern, nebst Verwandten. dfr

Todes-Anzeige.

Mithra-Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

Frank Schack

am Mittwoch, den 20. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 22. Januar, 1 Uhr Nachm., von 494 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die Brüder sind ersucht um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Chas. Oestreich, Mstr. v. St.
Fred Knoop, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Meilentz

(Gatte der verstorbenen Henrietta Meilentz) gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von Ahlgrins Kapelle, 789 21. Str., mit der Metropolitan Elevated nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Pado, William Meilentz und Frau Uphoff, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Henry Bartling

am 20. Januar 1909 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 465 Seminary Ave., am Freitag Nachmittag um 1:30 nach Rosehill. Die trauernde Gattin:

Helena Bartling.

Gestorben: Carolina Doering, im Alter von 95 Jahren, geliebte Mutter von Mrs. Fred Deblke, Großmutter von William, Martin, Ida Walter, Mrs. Wm. Mampe und Mrs. Ernst Verkenhagen. Beerdigung Freitag, den 22. Jan., vom Trauerhause, 217 W. Fletcher Str., nach der Ev.-Luth. Concordia-Kirche, von da per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. mdo

Gestorben: Caroline A. Schank, geb. Freie, geliebte Mutter von Mrs. Lizzie Fueßle und John E. Schank. Beerdigung Freitag, vom Trauerhause, 977 N. Talman Ave., um 12:30 Uhr, nach der Evang. Zions-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Str., von da nach Graceland. mido

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Mary Bolzendahl

sagen wir allen unseren Verwandten und Freunden, sowie dem Groß Park Damen-Verein unseren herzlichsten Dank. Herrn Pastor Kircher für seine trostreiche Rede ebenfalls vielen Dank.

William Bolzendahl, 431 Cornelia Str., Gatte.
Oscar und Willy Bolzendahl, Söhne. mido

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres lieben Söhnchens und Bruders

Edward Schiemann

betheiligt haben, und für die vielen Blumenspenden, und dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte.

Karl Schiemann nebst Familie.

Zur Erinnerung

Heute vor einem Jahre, am 21. Januar 1908, starb unsere geliebte Mutter

Maria Knespler.

Geachtet und geliebt von Allen
Warst theure Mutter Du!
Kein treuer Herz hat je geschlagen,
Du gingst zu Jesus zur ewigen Ruh'.
Dort hoffen wir uns einst zu finden,
Wenn uns der Tod wird All' verbinden!

Gewidmet von Deinen Dich liebenden Kindern.

Am 26. Januar, 8 Uhr Morgens, Jahresmesse in Vater Fischers Kirche, 25. und Canal Str.

Deutsches Theater in Powers
Direktion..................Leon Wachsner
Sonntag, den 24. Januar 1909:
Zum ersten Male:
Das graue Haus
Komödie in 4 Akten von Rich. Skowronnek.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dosason

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Harmonie Loge No. 3.,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Sonntag, den 24. Januar 1909, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 25c. jan16,21

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis....................Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,didoson*

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann.
24sep,doson*

Abendessen 6-mal u. Sonntag Mittag, bei der Woche $1.50.
Oscar List, 253 E. North Ave.
14jan,dosadilm

Preisermäßigung.
In rauher Schule.
Von
Albert Weisse.
Eleg. gebunden $1.00. Brochirt 75 Cents.
Bei der Geschäftsstelle der Abendpost oder durch die Träger. didofr

Rudolph C. Prosseit
10227 May Str.
In diesem Monat besorgen wir Anstreichen, Calsomining und Tapezieren um 50 Prozent billiger als zu irgend einer anderen Zeit. Alle Arbeit garantirt.

Wir kaufen alte Jahrgänge von
„Die Gartenlaube"
Müssen aber ungebunden sein. Schreiben Sie welche Jahrgänge Sie haben an U. 630 Abendpost. dosa

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jli1

Liberty's ½ Preis-Verkauf

Ohne Zweifel hat unser Lager-Räumungs-Verkauf, der diesen Monat begonnen, eine Sensation hervorgerufen. Unser großer Laden war jeden Tag beschäftigt und wir waren gezwungen, extra Verkäufer anzustellen. Aber jetzt sind wir bereit Alle zu bedienen. Deshalb kommt heute und kauft hochfeine Möbel, Oefen u. s. w. zu ½ der früheren Preise. Wir müssen das Lager verringern, da unsere Frühjahrs-Waaren täglich eintreffen und wir mehr Bodenraum brauchen um sie plaziren zu können.

Bedenkt, daß zu ½ Preis Ihr bedeutend Geld spart und gleichzeitig uns helft. Also kommt heute und macht Euch die Vortheile dieses Verkaufs zu Nutze. Ihr werdet es nie bereuen. — Leichte Abzahlungen oder Baar.

Heizöfen.

65.00	Werthe, herabgesetzt auf	32.50
50.00	Werthe, herabgesetzt auf	25.00
35.00	Werthe, herabgesetzt auf	17.50
25.00	Werthe, herabgesetzt auf	12.50
18.00	Werthe, herabgesetzt auf	9.00

Parlor Suits.

25.00	Suits, jetzt für........	9.75
35.00	Suits, jetzt für........	17.50
45.00	Suits, jetzt für........	22.50
70.00	Suits, jetzt für........	35.00
$100	Suits, jetzt für........	50.00

Sideboards.

18.00	Werthe, herabgesetzt auf	9.75
25.00	Werthe, herabgesetzt auf	12.50
35.00	Werthe, herabgesetzt auf	17.50
45.00	Werthe, herabgesetzt auf	22.50
60.00	Werthe, herabgesetzt auf	30.00

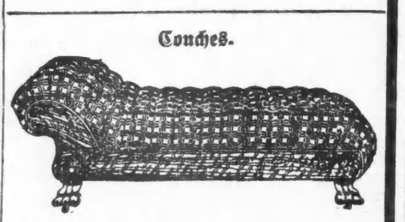
Rugs.

9×12	Brussels Rugs, jetzt für	9.75
9×12	Velvet Rugs, jetzt für..	12.75
9×12	Arminster Rugs, jetzt.	14.50
9×12	Wiltons, jetzt für......	24.75

Bettstellen.

40.00	Betten, jetzt für......	20.00
30.00	Betten, jetzt für......	15.00
18.00	Betten, jetzt für......	9.00
12.00	Betten, jetzt für......	6.00
6.00	Betten, jetzt für......	3.00
4.00	Betten, jetzt für......	1.98

Couches.



50.00	Werthe, herabgesetzt auf	25.00
35.00	Werthe, herabgesetzt auf	17.50
25.00	Werthe, herabgesetzt auf	12.50
12.00	Werthe, herabgesetzt auf	6.00
8.00	Werthe, herabgesetzt auf	3.98

Dressers.

12.00	Dressers, jetzt für......	6.95
15.00	Dressers, jetzt für......	7.50
18.00	Dressers, jetzt für......	9.00
25.00	Dressers, jetzt für......	12.50
30.00	Dressers, jetzt für......	15.00
50.00	Dressers, jetzt für......	25.00

Speziell! Spitzen - Gardinen, um damit zu räumen, 2.50, 3.00 und 3.50 Werthe, jetzt für............ **98c**

THE LIBERTY FURNITURE Co.
Früher H. C. Heinemann.
989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Lokalbericht.

Higinbotham abgesetzt.

Neffe von Marshall Field sein Nachfolger als Präsident des Field-Museums.

Erst gestern wurde bekannt, daß in der am 11. Januar abgehaltenen Jahresversammlung des Verwaltungsrathes des Field-Museums an Stelle von Harlow N. Higinbotham, der diesen Posten zwölf Jahre lang bekleidet hatte, Stanley Field, ein Neffe von Marshall Field, dem Gründer des Museums, zum Präsidenten gewählt worden ist. Was die Sache noch auffälliger macht, ist der Umstand, daß Herr Higinbotham nicht in der Versammlung anwesend war. Es hieß gestern, unter dem Verwaltungsrath habe schon seit geraumer Zeit Uneinigkeit geherrscht, was allerdings von den Verwaltungsräthen bestritten wird. Sie erklären ihr Vorgehen damit, daß man es als wünschenswerth erachtet habe, eine jüngere Kraft an die Spitze des Verwaltungsrathes zu stellen, und die Wahl sei dann naturgemäß auf Herrn Stanley Field gefallen, als dem Neffen des Gründers. Herr Higinbotham dagegen deutet an, daß unter den Verwaltungsräthen keineswegs stets Harmonie geherrscht habe und daß gewisse Herren im Verwaltungsrath ihm von jeher ungünstig gesinnt gewesen seien. Das Vorgehen des Verwaltungsrathes sei eine schmerzliche Ueberraschung für ihn gewesen, und er fühle sich gekränkt, daß man ihn in seiner Abwesenheit kalt gestellt habe, nachdem er 12 Jahre lang dem Institut seine Kraft geweiht und Marshall Field mit seiner Amtsführung stets sehr zufrieden gewesen sei.

„Intelligente" Geschworene.

Am Dienstag Abend hatten zwölf Geschworene in Richter Roses Gerichtshof sich auf einen Wahrspruch geeinigt, wonach gewisse Wirthe in Harvey, welche auf $15,000 Schadenersatz deshalb verklagt worden waren, nicht daran schuld sind, daß der Gatte und Vater der Kläger zum Trunkenbold geworden ist. Gestern hatten sich fünf der Geschworenen das anders überlegt, und der Richter denkt jetzt darüber nach, was er thun soll.

Schwabenverein von Chicago.

Gestern Abend wurde bei gutem Besuch und unter Vorsitz des Präsidenten Eugen Niederegger die vierteljährliche Generalversammlung des Schwabenvereins von Chicago in der Nordseite-Turnhalle abgehalten. Man traf unwesentliche Statuten-Veränderungen und beauftragte den Vorstand, beim Stuttgarter Hofkeller wieder Neckarwein zum Canstatter Volksfest zu bestellen, das im August in Brands Park abgehalten wird.

Der verleumdete Nero.

Rom anzustecken fiel ihm gar nicht ein, sagt Professor Ferrero.

Der römische Kaiser Nero war gar nicht der schlechte Kerl, als der er immer hingestellt wird, versicherte Professor Guglielmo Ferrero gestern in einem Vortrage in der Universität Chicago. Allerdings hat er seinen Nebenbuhler Britannicus und sogar seine Mutter in ein besseres Jenseits befördern lassen, die Christen verfolgt und Rom in Orgien von Luxus und Verbrechen gestürzt, ja er hat sogar in der Oeffentlichkeit gesungen! Bei Alledem ist aber zu bedenken, daß er bei seiner Thronbesteigung erst 17 Jahre alt war, bald darauf „meschugge" wurde und schließlich in völlige Geistesumnachtung verfiel. Er sei viel mehr Opfer der Verhältnisse gewesen, sagte Prof. Ferrero, als Bösewicht. Ein Narr sei er auf keinen Fall gewesen, daher habe er auch Rom nicht in Brand stecken lassen, denn er habe wohl gewußt, daß er unbeliebt sei, und würde nicht gewagt haben, durch eine solche That den Zorn des Volkes noch mehr aufzustacheln. Ebenso unglaubhaft sei die Behauptung, die Christen hätten den Brand, dessen wahre Ursache bis zum heutigen Tage unaufgeklärt sei, angelegt. Nero habe zwar das erste Christenblut vergossen, aber darum dürfe man ihn nicht zu den Feinden des Christenthums zählen, denn er hätte für die Ausbreitung der neuen Religion fast ebenso viel gethan, wie der Apostel Paulus.

Doppelte Schuld.

Stahl, um die Ehre seiner Liebsten zu retten.

Wegen Diebstahls von $500 von der Prairie State Bank wurde gestern William De Berge von Richter McSurely zu einem Jahre Bridewell verurtheilt. Der junge Mann bekannte sich schuldig und erklärte, er hätte das Geld auf den Rath der Mutter seiner Liebsten gestohlen, um sein Mädchen heirathen und dadurch ihren guten Ruf retten zu können. Er sei mit dem Mädchen nach New York gereist, habe sich dort aber entschlossen, nicht zu heirathen. Dann sei er nach Wyoming gegangen, wo er einige Wochen auf einer Ranch gearbeitet habe. Dieses Lebens überdrüssig geworden, habe er sich in Cheyenne der Behörde gestellt. De Berges Eltern wohnen im Hause 658 Orchard Str.

Griff zum Revolver.

Frau Forest R. Harrison, Nr. 4707 Evans Ave., versuchte sich gestern zu erschießen, angeblich weil es an's Licht gekommen war, daß sie mit einem gewissen Frank Miller, Nr. 4638 Evans Ave., ein Verhältniß unterhalten hatte. Sie brachte sich eine schwere Wunde bei. Im Lakeside-Hospital, wo sie Aufnahme fand, wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Hopkins' Pläne.

Bundessenator sucht die Wahl eines anderen Kandidaten zu verhindern.

Busse übernimmt das Kommando.

Unzufriedenheit im Lager Hopkins'. — Es gährt im 25. Kongreßbezirk. — Ald. Krueger macht schmerzliche Erfahrungen. — Polen verlangen mehr Aemter.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 21. Jan. Der stetige Verlust an Stimmen, den Bundessenator Albert J. Hopkins in den gestrigen fünf Abstimmungen zu verzeichnen hatte, hat seinen Anhängern die Augen über die Gefahr, in der sich ihr Führer befindet, geöffnet, und sie verdoppelten gestern ihre Anstrengungen, seine Gegner zu sprengen. Mayor Busse, der sich mit seinem Privatsekretär B. J. Mullaney und Oberbaukommissär John J. Hanberg hier befindet, hat thatsächlich die Oberleitung der Streitkräfte des Bundessenators übernommen, dem er seinerzeit die Ernennung zum Postmeister von Chicago zu verdanken gehabt hat. Die Anhänger des Bundessenators hielten gestern Abend, einer Einladung seiner Kampagneleiter folgend, eine Konferenz im Hotel Silas ab, zu der sich ungefähr 50 Mitglieder beider Häuser einfanden. Es wurde der Versuch gemacht, die Theilnehmer zu verpflichten, mit dem Senator durch Dick und Dünn zu gehen und nicht für einen anderen Kandidaten zu stimmen. Die Mehrzahl der Anwesenden lehnte dankend ab. Nur zwanzig bis dreißig Mitglieder beider Häuser verstanden sich dazu, ein derartiges Abkommen zu unterzeichnen, bestanden aber darauf, daß eine Mehrzahl der Unterzeichner es jederzeit für ungiltig erklären könne. Es ist die Absicht der Kampagneleiter des Senators, genügend republikanische Mitglieder der Legislatur an sich zu fesseln, um es den Gegnern unmöglich zu machen, eine Mehrheit sämmtlicher republikanischer Mitglieder beider Häuser zu erlangen und ohne demokratische Hilfe einen Senator zu erwählen. Zu diesem Zwecke ist es nöthig, daß der Senator vierundzwanzig Abgeordnete für sich verpflichtet. Ist keine Aussicht auf die Erwählung Hopkins' und die Hebung der Sperre vorhanden, so könnte der Senator mit 24 ergebenen Getreuen immer die Wahl eines Nachfolgers für sich selbst verhindern, bis die Legislatur sich endgiltig vertagt. Dann hätte Gouverneur Deneen das Recht, einen Senator zu ernennen, und die Anhänger des rothhaarigen Staatsmannes von Aurora geben sich der Hoffnung hin, daß die Wahl des Staatsoberhauptes auf ihren Führer fallen würde.

Unfriede im Lager Hopkins'.

Der Verlauf der gestrigen Abstimmungen hat den Anhängern des Senators zum Bewußtsein gebracht, daß es sich um die politische Laufbahn ihres Führers handelt, und daß ihre Lage verzweifelt ist. Es ist ihnen klar geworden, daß sie sich auf ihre Anhänger nicht unbedingt verlassen können und auf Abfall rechnen müssen. Die Zahl der für Hopkins abgegebenen Stimmen ging von 89 auf 84 in der fünften Abstimmung herunter, die folgendes Resultat hatte: Hopkins 84, Foß 16, Mason 5, Shurtleff 12, McKinley 1, Lowden 3 und Stringer 74. Um weitere Desertionen zu verhindern und die Wahl eines anderen Mannes durch republikanische Stimmen unmöglich zu machen, hielt man die erwähnte Konferenz ab. Aehnliche Konferenzen werden jeden Abend stattfinden. Niemand rechnet darauf, daß die „Sperre" noch in dieser Woche gehoben wird.

Viel Kopfschmerzen macht den Kampagneleitern ein Zwiespalt, der unter Hopkins' Anhängern im 25. Kongreßbezirk ausgebrochen ist und der ihm unter Umständen die Stimmen mehrerer Legislaturmitglieder dieses Bezirks kosten kann, in dem Hopkins als besonders stark galt. Zwischen den Senatoren Potter und McElvain und Major Daniel Hogan, Schreiber des Bundesbezirksgerichts in Danville, der aus dem Bezirke stammt, ist es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Man befürchtet, daß die beiden Senatoren zu Hopkins' Gegnern übergehen werden. Sie wohnten der gestrigen Konferenz nicht bei. G. N. B.

Schwarzer Undank.

Eine schmerzliche Erfahrung mußte gestern Abend Ald. Herman F. Krueger von der 15. Ward machen, der sich nochmals um die demokratische Nomination bewirbt. William Legner hatte auf gestern Abend eine große Anzahl Demokraten der Ward zu einer Versammlung einberufen, um Kruegers Kandidatur zu „buhmen", und der erfreute Stadtvater sah sich nach einem Freunde mit rednerischer Begabung um, der eine wohlgesetzte Ansprache vom Stapel lassen sollte. Seine Wahl fiel auf seinen alten Freund Daniel Henman. Henman erklärte sich auch bereit, fand sich zur festgesetzten Zeit ein und hielt eine glänzende Lobrede auf den Stadtvater. Alles ging programmäßig vor sich, bis Henman an den Schluß seiner Rede kam. „Unter dem neuen Vorwahlengesetze," schloß er zur großen Ueberraschung Aller seine Lobrede auf den wohlbeleibten Stadtvater, „hat jeder Bürger das Recht, sich um die Nomination zu bewerben, und ich will diese Gelegenheit benutzen, meine Kandidatur anzukündigen." Alles blickte auf Ald. Krueger, um zu sehen, ob die Ueberraschung ihm nicht etwa geschadet habe. Er war sprachlos.

In der 34. Ward hat William Ryan seine Bewerbung um die demokratische Nomination für den Stadtrath angekündigt. Andere Bewerber sind Ald. Kohout und Jakob Sindelar, früherer Vertreter der 10. Ward im Stadtrath. In der 24. Ward bewerben sich um die republikanische Nomination drei Kandidaten, Ald. Albert Hahne, Anwalt Otto Uhlrich und Kaufmann George Seggling.

Polen rühren sich.

200 Republikaner polnischer Abkunft hielten gestern im Great Northern-Hotel eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Schritte zu thun, um die polnischen Bürger zu regerer Betheiligung am politischen Leben zu veranlassen. Die Countybeamten sollen aufgefordert werden, bei der Vertheilung der Aemter die polnisch sprechende Bevölkerung mehr als bisher zu berücksichtigen und außerdem in den Countyanstalten polnische Wärter und Krankenpflegerinnen anzustellen.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Das graue Haus", Komödie in 4 Akten, von Richard Skowronnek.

Ein Bild aus seiner Heimath, kein besonders anmuthendes, aber immerhin ein fesselndes und vor Allem ein gut gezeichnetes Bild, ist es, das Rich. Skowronnek in seiner vieraktigen Komödie „Das graue Haus" entwirft, die nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater zur Aufführung kommt. Der Verfasser führt uns bis hart, sehr hart an die russische Grenze in ein Dorf, dessen Bewohner sich theils vom Schmuggel nähren, theils vom Pferdehandel und vom Schnaps; für alle Fälle befindet sich unmittelbar in der Nähe eine gastliche Staatsanstalt, das Zuchthaus, hier mit achtungsvoller Umschreibung „Das graue Haus" genannt. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

von Kowalski, Gefängniß-Inspektor..	B. Sprotte
Elisabeth, seine Frau..............	Anna Pechtel
Karl, ihr Kind.....................	Christian Rub
Maria, ditto.......................	Else Duering
Anna, dito.........................	Margaret Lindner
Anton, ditto.......................	Ethel Lindner
Frau Kalinna, Krugbesitzerin..	Hedwig Beringer
Anna, ihr Kind.....................	Marie Lange
Franz, ditto.......................	Richard Hahn
Rast, Kreisausschußschreiber......	Fritz Bödecker
Pruchnow, genannt Pietsch........	Bela Duschak
Marie, seine Tochter.............	Charlotte Krause
Augustin, Schuster.................	Emil Marx
Lotte, seine Frau..................	Mathilde Dierks
Gottlieb, Lehrling.................	Karl König
Sandelholz, Pferdehändler......	Julius Schmidt
Gitte Pulverstein, Krugbesitzerin..	Klara Lapping
Kobilinski, Gefangenenaufseher....	Willy Schaff
Wisotzky, Wachtmeister.........	Louis Praetorius
Grenzaufseher......................	Fritz Berger
Schmuggler.........................	Emanuel Taussig
Karline............................	Mia Beyer

Der Vorverkauf der Sitze hat heute begonnen, am Sonntag ist die Kasse von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an geöffnet.

Ein Vortragsabend.

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund bereitet ihn für den 28. Januar vor.

Der Zweigverband Chicago des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes bereitet für den kommenden Donnerstag einen Vortragsabend vor. Als Redner eingeladen ist Prof. Julius Goebel von der Staats-Universität in Champaign, Jll., und sprechen wird er über „Deutsch-Amerikanische Geschichte und die deutsche Bewegung." Auch für ein vortreffliches Musik-Programm ist vom Vorkehrungs-Ausschuß gesorgt worden. Die Veranstaltung findet in der Nordseite-Turnhalle statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt ist frei, und Karten können in dem Verbandslokale, 912 Schiller-Gebäude, in Empfang genommen werden.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Das Programm des nächsten Sonntags-Konzerts in der Nordseite-Turnhalle enthält u. a. Mendelssohns „Ruy Blas"-Ouverture, Tschaikowskys Andante Cantabile für Streichquartett, Webers „Oberon"-Ouverture und eine Phantasie aus Meyerbeers „Hugenotten". Als Solisten werden Herr Karl Uterhart (Violine), Herr Howard E. Preston (Bariton) und die Herren Max Steindel (Cello) und A. J. Prochaska (Klarinette) mitwirken.

Das Konzert am Sonntag, dem 31. Januar, wird zum Benefiz des beliebten Kapellmeisters Martin Ballmann unter Mitwirkung von Frl. Klara Marie Katzenberger, Sopran; Herrn Karl Reckzeh, Piano; Frau Emma Weast-Bichl, Harfe; Herrn Karl Uterhart, Violine, und Herrn Max Steindel, Cello, sowie des 50 Mann starken Ballmann-Orchesters gegeben. Das Programm ist mit besonderer Sorgfalt gewählt und umfaßt Werke von Beethoven, Schubert, Wagner, Liszt und Tschaikowsky.

* Der nächste in der Reihe der von der Chicago Medical Society veranstalteten freien volksthümlichen Vorträge in der öffentlichen Bibliothek, Randolph Str. und Michigan Ave., wird am kommenden Samstag Abend um 8 Uhr von Dr. Daniel R. Brower über den Bau und das Wesen des menschlichen Gehirns gehalten. Der Vortrag wird durch Bilder erläutert Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Für schwache Nieren.

Das nachstehende Rezept hat die Empfehlung von höchster medizinischer Autorität als eines, welches schnellere und nachhaltigere Resultate zeitigt, als irgend eine andere Kombination für die Wiederherstellung der Nieren, so daß sie ihre normalen Funktionen ausüben.

Es lindert schnell Kreuzschmerzen, rheumatische Schmerzen, häufiges Uriniren, stark gefärbt, allgemeine Schwäche etc.

Das Rezept ist folgendes: Halbe Unze Fluid Extrakt Buchu; halbe Unze Murax Compound; guter reiner Gin, sechs Unzen; schüttelt die Flasche jedesmal und nehmt einen oder zwei Theelöffelvoll nach jeder Mahlzeit."

Jeder gute Apotheker mischt dieses oder Ihr könnt es selbst zu Hause mischen.

Die Nieren sind schwammartige Organe und filtriren und beseitigen die Abfallstoffe und Harnsäure aus dem Blut. Wenn diese Filtrirer verstopft sind, bleiben die Gifte im Blut und schlimme Resultate folgen schnell. Brights Krankheit, chronischer Rheumatismus und Diabetes rühren direkt von unthätigen Nieren her.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ihr erhaltet wirklich die Werthe. Keine Täuschungen. Genau wie wir Euch sagen. Unsere Preise sind bei Weitem die niedrigsten für Kleider

Feine Coats für Damen — Diese großen Herabsetzungen sind erstaunlich.

Euer Winter beginnt erst jetzt, der unsrige ist nahezu vorüber. Ihr könnt einen Coat noch viele Monate lang tragen, wir aber sind bereits beschäftigt mit dem Frühjahrs-Lager.

Partie 1. — Zu **9.50** (werth bis zu $19.75), Coats von Broadcloth, Cheviot und Mischungen, Styles sind meistens lange und dreiviertel Effekte, viele sind hübsch besetzt mit Satin Bands, Braid und Spitzen, einige sind halbgefüttert, aber meistens alle sind mit Satin gefüttert, — eine prächtige Gruppe, und alle Größen aufwärts bis zu 44 — zu **9.50**

Partie 2. — Zu **14.75** (werth bis zu $22.50); Coats von Kersey, Cheviot, Broadcloth und fancy Mischungen, eine feine Ansammlung von hübschen Styles und Stoffen, alle durchweg gefüttert mit schwerem Satin und einige besetzt mit Satin Bands und Knöpfen und großen Taschen, einige Abend-Coats von hellfarbigem Broadcloth — zu **14.75**

Wenn Ihr diese Coats einen Monat früher gekauft hättet, würdet Ihr das Doppelte dafür zu bezahlen gehabt haben. Zahlt jetzt die Hälft, macht Euch den Unterschied zunutze.

Partie 3 — Zu **19.75** (Werthe bis zu $32.50), Coats aus Broadcloth, Kersey, Caracul Tuch, eine ausgezeichnete Auswahl in Facons, einschließlich Directoire und „Hipleß" Effekte, einfach oder besetzt, alle sind gefüttert mit schwerem schwarzem Satin, in dieser prachtvollen Sammlung befinden sich auch eine Anzahl Capes. Morgen, Eure Auswahl **19.75**

Partie 4 — Zu **24.75** (Werthe bis zu $40), Coats, alle unsere besseren Qualitäten sind in dieser Gruppe zu finden und sind angefertigt aus Stoffen von ausgezeichneter Qualität, darunter Broadcloths, Cheviots, Mischungen und Caracul, eine reichhaltige Auswahl von Facons, alle hübsch gefüttert mit Satin, eine wirklich prachtvolle Gruppe von hochfeinen Kleidungsstücken zu niedrigem Preis, **24.75**

Pelzwaaren-Verkauf

Der große Verkauf von Muffs und Halstrachten ist noch in vollem Gange zu genau halbem Preis.

Stolperte über die Leiche.

Motorführer T. E. Smith muthmaßlich von Räubern ermordet.

Thäter entkommen.

Bisher fehlt von ihnen jede Spur. — Der Schankwirth Bruno Mardi der Ermordung Vito Unbrellos verdächtig. — Belastendes Zugeständniß.

Auf dem Heimwege begriffen, stolperte heute zu früher Morgenstunde der Kellner Philipp Messerich an der Nordseite des Dearborn Ave.-Viadukts über die Leiche des 30jährigen T. E. Smith, Nr. 616 West 79. Str., der als Motorführer in Diensten der Chicago City Railway Company stand, sich aber vor ein paar Tagen krank gemeldet hatte. Es wurde die Polizei benachrichtigt. Im Bestattungsgeschäft Nr. 148 Wells Straße stellte man fest, daß Smiths Nasenbein zerschmettert und das Genick gebrochen ist. Außerdem hat er schwere, wahrscheinlich von Hieben mit einem „Sandsack" herrührende, Brauschen im Gesicht erlitten. Die Taschen waren nach außen gekehrt. Der Mann hat also allem Anscheine nach unter den Händen von Raubmördern sein Leben ausgehaucht. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, von den Thätern auch nur die geringste Spur zu finden.

In Untersuchungshaft.

In Verbindung mit der Ermordung Vito Unbrellos, Nr. 1907 Clark Str., befindet sich jetzt außer Joseph Bertucci auch der Schankwirth Bruno Mardi, Nr. 2200 Butler Str., im Zwinger der Hauptwache in Untersuchungshaft. Unbrello wurde gestern früh, wie berichtet, in einer zwischen La Salle Str. und den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn gelegenen, in die 23. Str. mündenden Gasse erschossen aufgefunden. In seinen Taschen fand man bekanntlich Briefe, in denen er mit dem Tode bedroht wurde, falls er nicht eine bestimmte Summe Geldes an einem näher bezeichneten Platz niederlege. Nardi soll nun gestanden haben, diese Briefe geschrieben und sie Bertucci zur Beförderung an dessen Onkel Unbrello übergeben zu haben. Beide Häftlinge stellen in Abrede, Unbrello kalt gemacht zu haben. Bertucci leugnet auch, von Nardi die vorerwähnten Briefe erhalten zu haben.

Von einer Frau, deren Name geheim gehalten wird, wurde der Polizei angeblich verrathen, daß vor zwei Wochen in Chicago Heights von Nardi und Anderen der Plan ausgeheckt wurde, den Detektive Longobardi zu ermorden, weil dieser der geschworene Feind aller Mitglieder der „Schwarzen Hand" und ähnlicher italienischer Geheimbünde ist.

Die Angeberin äußerte auch die Meinung, daß in jener Versammlung Unbrellos Tod beschlossen wurde.

Nardi erklärte auf Befragen, daß er sich nie an einer in Chicago Heights abgehaltenen Versammlung betheiligt und nie eine Verschwörung gegen das Leben des Detektives Longobardi angezettelt habe.

Schuldig befunden.

Von einer Jury in Richter Goings Abtheilung des Stadtgerichts wurde gestern nach einstündiger Berathung Alfonso Citro, genannt Frank Kelly, der Kuppelei schuldig befunden. Er soll die 17jährige Ely Smith aus Benton Harbor, Mich., bethört, nach Chicago gelockt, sie hier geheirathet und 10 Tage später in einem Bordell untergebracht haben.

Die Eltern des Mädchens wohnten der Verhandlung bei, ihre Tochter weigerte sich aber, mit ihnen heimzukehren.

Erntet Undank.

Die 17jährige Bessie Germane brannte vor drei Wochen ihren in Hinsdale wohnhaften Eltern durch, kam nach Chicago und zog hier auf Abenteuer aus. Sie wurde von der Polizei aufgegriffen. Frau E. B. Dorn, Gattin des Leiters der „Lifeboat Mission", erbarmte sich ihrer, eiste sie los und stellte sie als Dienstmädchen an. Gestern ging die Frau aus. Als sie zurückkehrte, war Bessie verschwunden. Sie hatte sich in die besten Kleider der Frau Dorn geworfen und angeblich zwei goldene Hutnadeln, ein goldenes Armband, eine werthvolle Busennadel, eine $5 enthaltende Börse und andere Kleinigkeiten als Andenken mitgenommen. Die Polizei fahndet auf das undankbare Geschöpf.

Im Fieber.

Im Fieber versuchte gestern Mike Sannya, der im St. Margarethen-Hospital, Hammond, krank darniederliegt, aus einem offenen Fenster seines im 4. Stock des Krankenhauses gelegenen Zimmers zu springen. Die Krankenpflegerin, Schwester Bernarda, vom Orden des Hl. Franziskus, bekam im letzten Augenblick ein Bein des hinausspringenden Mannes zu packen und hielt, mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft dem Ruck widerstehend, den der im Fallen begriffene, aber dadurch aufgehaltene Körper verursachte, ihn fest, bis Hilfe nahte. Sannya ist ohne Leibesschaden, Schwester Bernarda mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Ver. Gesellschaften.

Aufruf an die deutschen Vereine der Nordwest- und Südwestseite.

Im Auftrag einer großen Anzahl deutscher Vereine der Südwest- und der Nordwestseite hat Sekretär Neumann von den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" den nachstehenden, für sich selbst sprechenden Aufruf an die Mitglieder dieser Vereine erlassen:

„Die gewerbsmäßigen Temperenzhetzer, durch deren Propaganda wahre Mäßigkeit nicht zu erzielen ist und durch welche die Heuchelei nur groß gezogen wird, wühlen ununterbrochen gegen die persönlich n Rechte der einzelnen Bürger, und ein Geist des Fanatismus scheint jede Vernunftregung zu unterdrücken.

„Nur durch Aufklärung der Massen kann das Umsichgreifen der wahnwitzigen Prohibitionsbewegung und deren schlimme Folgen verhindert werden. Aus diesem Grunde findet am Freitag, dem 29. Janua 1909, Abends 8 Uhr, in der Schönhofen Halle, Ashland und Milwaukee Avenue, eine Massenversammlung aller deutschen Vereine der Nordwest- und Südwest-Seite statt. Die Herren Nicholas Michels, Walter R. Michaelis und Andere werden über die Folgen der Prohibition, Local Option und die Charter-Frage sprechen und die Aufklärung geben, welche in diesem Kampfe gegen Unvernunft und Unduldsamkeit einer fanatischen Minderheit nothwendig ist.

„Mitglieder erscheint zahlreich und beweist damit, daß Ihr nicht willens seid, ruhig zuzusehen, wie tausende Existenzen geschädigt, vernichtet, wie Euch veraltete Lebensanschauungen aufgezwungen werden!"

Nachstehend die Vereine, welche den Aufruf veranlaßt haben:

Aurora Turnverein, Altdeutscher Unterstützungs-Verein, Almira Council, Bäckermeister-Vereinigung, Chicago Quartett Club, Central-Turnverein, Cigarrenmacher-Union, Chicago Federation of Musicians, Chicago N. Western Unt.-Verein, Cragin Gesangverein, Columbia Loge Nr. 178, D. O. H., Chicago Aschenbrödel-Verein, Deutscher Landwehr-Verein, Deutsche Gilde Einigkeit; Deutsche Krieger-Kameradschaft, Deutscher Gegens. Unterst.-Verein Prinz Heinrich, Deutsche Gilde Vorwärts, Deutscher Kr.-Unt.-Verein der deutschen Musiker, Deutscher Gegens. U.-V. Kaiser Wilhelm, Deutscher Unt.-Ver. Columbus, Deutscher Fleischergesellen Unt.-Verein., Douglas G. U.-V. von Chicago Nr. 2, Deutsche Hodcarriers Union, Euphonia Gesangverein, Edelweiß Gemischter Gesangverein, Freier Sängerbund, Fritz Reuter Council K. & L. of S., Freundschaft-Loge Dr. 8 Unabh. O. d. F., Fortschritt-Loge Nr. 2, Uhland A. O. U. W. Nr. 95, Gegens. Unterstützungs-Verein Nr. 2, Geg. U.-V. Nr. 28, Geg. U.-V. Nr. 4, Geg. U.-V. Nr. 17, Geg. U.-V. Nr. 7, Geg. U.-V. Nr. 8, Geg U.-V. Nr. 12, Gesangsektion Nordwestseite-Turnerschaft, Gewerkschaftsrath aller in der Lebensmittel-Industrie Beschäftigten, Gesangverein Almira, Geg. Kranken-U.-V., Gambrinus-U.-V., Harugari-Liedertafel, Hamburger Klub, Harmony League, Humboldt Gilde Nr. 3, Karl Marx-Loge Nr. 544 D. O. H., Liedertafel Eintracht, N.-W. Chicago Milchhändler-Verein, N.-W. Chicago Concertina-Klub, Nordwestseite-Turnerschaft, Northwestern-Loge D. O. H., N.-W. Chicago Terra Cotta Arb.-U.-V., Nordwest-Chicago Wirths-Verein, Plattdeutsche Gilde Nr. 4, Pl. G. Junkermann Nr. 20, Pl. G. Daniel Barthels Nr. 6, Pl. G. Almira Nr. 24, Pl. G. North West Nr. 84, Pl. G. Gambrinus Nr. 11, Pl. G. Eekenbusch Nr. 82, Pl. G. Teutonia Nr. 61, Pl. G. Ed. Cook Nr. 8, Pl. G. Nr. 7, Pl. G. Chicago Nr. 1, Pl. G. Nr. 75, Pl. G. Nr. 38, Richard Wagner-Männerchor, Schiller-Liedertafel, Teutonia-Männerchor, Washington Loge Nr. 555 D. O. H., Wicker Park-Männerchor, West-Chicago Wirthsverein, Wm. Tell Loge Nr. 194 D. O. H., Wachtel-Gilde.

Ambrosius Männerchor, Amanda Loge O. M. P. Nr. 193, Brand's Liedertafel, Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18, Verwaltungsrath der Großloge des deutschen Ordens der Harugari, Concordia-Männerchor, Cooper Union Nr. 94, Deutscher Verein der Westseite, Eintracht-Loge Nr. 405 D. O. H., Deutscher Freundschaftsbund Nr. 2, Deutsch-amerik. Bürgerverein, Fritz Reuter Neu-Hamburger Verein, Geg.-U.-V. Nr. 16, Good Government Guild, Geg. U.-V. Nr. 21, Harugari-Männerchor, Hard Time Pleasure-Klub, Harlem-Männerchor, Harmonie Gesangverein, Harlem-Liedertafel, Herder-Gesangsektion, Harugari-Verein Nr. 478 W.-Chicago, Kath. Kasino, Linde Ass'n. of Engineers, Luxemburger Bruderbund Section Nr. 17, Liedertafel Einigkeit, Lincoln-Loge Nr. 569 D. O. H., Luxemburger Bruderbund Niles Centre Nr. 15, Plattdeutsche Gilde J. P. Altgeld Nr. 34, Pl. G. Eekentwieg Nr. 2, Pl. G. Immenswarm Nr. 26, Pl. G. De Eekboom Nr. 19, Pl. G. Einigkeit Nr. 14, Pl. G. Garfield Pl. Nr. 78, Pl. G. Harlem 43, Sozialer Arbeiterverein, Turnverein Einigkeit, Treue Brüder-Loge Nr. 325 D. O. H., Turnverein Vorwärts, Westseite Harmonie, West Seite Sängerkranz, Wilhelm Loge, West - Chicago Loge Nr. 478, Central Park Abt Männerchor, Bayerisch-Amer. Verein von Cook County, Elsaß-Lothringer Fortschritts-Verein von N. A., West-Chicago Wirths-Verein.

Rezept für Erkältungen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glycerine und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu. Die Flasche muß jedesmal gut geschüttelt werden, nehmt von einem Theelöffel bis zu einem Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Diese Bestandtheile sind bei jedem guten Apotheker zu haben, der sie Euch mischt, oder Ihr könnt sie zu Hause mischen. Es wird gesagt, daß dies das schnellste Husten- und Erkältungsmittel ist, das der Wissenschaft bekannt, auch ist es ein vorzügliches Tonic für den ganzen Körper. Das Concentrated Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt, gereinigt für medizinischen Gebrauch und ist nur in halb Unzen Flaschen, jede in runder Holzverpackung, die luftdicht ist und die volle Kraft der Flüssigkeit bewahrt, achtet aber darauf, daß sie „Concentrated" etikettirt ist.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Andrew Behrendt, 1552 N. Kimball Ave., feiern am kommenden Samstag ihre silberne Hochzeit. Das Jubelpaar wird am Morgen um 8:30 Uhr in der St. Francis-Kirche an Warsaw und California Ave. von Pfarrer E. T. Goldschmidt eingesegnet, von 2 bis 6 Uhr findet Empfang in der Wohnung statt.

— Der alte Baum. — Aeltliches Fräulein: „Siehst Du, Klara, unter diesem Baum hat er mir einst seine Liebe gestanden!" — „Ach! wie hattet Ihr damals nur darunter Platz?"

Spart Knoops Trading-Stamps

DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & CO. NORTH AVE. AND VINE ST.

Tel. Lincoln 1729. Telephon- und Post-Bestellungen werden prompt erledigt. —

Eine Bargain-Liste für Freitag und Samstag, die Sie interessiren wird.

Gebleichtes baumwoll. Roller-Handtuchzeug, volle Breite, rothe gewebte Borte, werth 5c per Yard; Freitag und Samstag............ 3¾c

Muster-Unterhemden für Männer, reg. 1.50 und 1.75; reinwoll. Sorten, — alle Größen; ein Bargain; Freitag und Samstag................ 95c

17zöll. weiße Korset-Stickerei, hübsche offene Arbeit Muster, werth 25c per Yard; Freitag und Samstag zu.......................... 15c

Reinwollene schwer gerippte Strümpfe für Kinder — Größen 8 bis 10 — reguläre 25c-Sorte; Freitag und Samstag.................. 15c

36zöll. schottische Plaids, gerade das Passende für Kinder-Kleider, alle neuen Styles, wth. 25c per Yard — Freitag und Samstag......... 18c

39c Männer-Handschuhe für Fuhrleute, mit wollenem Futter, gestrickt. Handgelenk; Freitag und Samstag, das Paar................ 25c

Feine Dreß-Schuhe für Damen, angebrochene Partien, alle Größen, leichte und schwere Sohlen; Freitag und Samstag, das Paar......... 1.19

Flannelette od. Percale Damen-Dressing-Sacques, gute dunkle Styles, reguläre 75c-Sorte; Freitag und Samstag zu................. 48c

75c Blankets, große doppelte Sorte, in grau mit fancy Borte — Freitag und Samstag, das Paar zu.................... 48c

Muslin Damen-Unterröcke, in verschiedenen Styles, Tucked Flounces und spitzenbesetzt, volle Breite, wth. 75c — Freitag und Samstag....... 48c

GROCERIES

5 Pfd. Everbest XXXX Patentmehl.................. 15c

Heinz Sauerkraut — das Quart zu.......................... 5c

Importirte deutsche Linsen, das Pfund zu..................... 5c

Fels Naphta Seife—6 Stücke für......................... 25c

Fancy gebrochener Reis — das Pfund........................ 4c

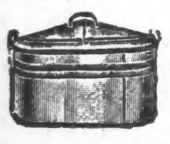
Frischer gebrochener Candy, reguläre 10c-Sorte, per Pfd........ 5c

Heinz große saure und Dill-Pickles, das Dutzend.............. 10c

Feiner lang geschnittener Rauch-Tabak, 1-Pfd. Packet..... 20c

Neue holländische Heringe — das Dutzend zu.............. 15c

Fancy Sugar Corn — die Büchse zu.......................... 7c



$1.00 Nr. 8 Waschkessel mit Kupferrand extra breiter kupferner Rand — zu 79c

50c importirte Porzellan dekorirte Spucknäpfe — zu 29c

25c eiserne Bratpfanne— Nr. 8 Größe.............. 10c

Nr. 8 blau und weiß emallirte Theekessel — die 85c-Sorte zu 49c

Lokalbericht.

Faule Ausflüchte.

Hauptmann Keller muß seine Strafe in Leavenworth absitzen.

Der Bundesappellhof hat heute die Berufung von Daniel F. Keller abgewiesen, dem Hauptmann im Bundesheere, welcher sechs Zahlungsanweisungs-Formulare aus dem Zahlmeisteramte in Fort Sheridan stahl, sie ausfüllte und in verschiedenen Städten im fernen Westen daraufhin mehrere tausend Dollars ergaunerte, wofür er von Richter Landis zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, eine Strafe, welche er zur Zeit in der Bundesstrafanstalt in Fort Leavenworth, Kas., verbüßt. Keller hatte in seiner Berufung den Einwand erhoben, daß in der Anklage der Werth der Anweisungs-Formulare mit je einem Cent angegeben worden sei, während sie gar keinen Werth gehabt, er also auch nicht des Diebstahls überführt werden konnte. Der Gerichtshof wies den Einwand mit wenigen Worten ab.

Nach Pontiac geschickt.

Junge Leute, die in Chicago auf Abwege geriethen.

Edward J. Luney und Henry V. Haley, 20jährige junge Leute, bekannten sich heute vor Richter Brentano des Raubes schuldig und wurden von ihm der Besserungsanstalt in Pontiac überwiesen. Die Beiden, deren Eltern in Syracuse, N. Y., wohnen, kamen im letzten November arbeitsuchend nach Chicago. Bei ihrer Verhaftung wurden Empfehlungsbriefe des Mayors von Syracuse, des Distriktsanwalts und des Polizeichefs bei ihnen gefunden. Haleys Vater ist als ehemaliger Fabrikant mit diesen Beamten gut bekannt. Sie wohnten hier bei Haleys Schwester an 83. Str. und Bond Ave. Am 24. November überfielen die Burschen Arthur Wallman, 8239 Railroad Ave., in der Nähe seiner Wohnung und raubten ihm $1. Am Danksagungstage wurden sie bei einem Raubanfall auf J. H. Carson, einen Werkführer der Illinois Steel Co., verhaftet.

Angeblich bestohlen.

Gestern Abend spät telephonirte Jemand, welcher sagte, er sei Franklin MacVeagh, der Chef des Grocery-Großhauses Franklin MacVeagh & Company., der Polizei, er sei auf einer Elektrischen an der State und Lake Straße um $70 bestohlen worden, man möge heute Morgen einen Detektive in seine Wohnung, Nr. 103 Lake Shore Drive, schicken, was auch geschah. Eames McVeagh, der Sohn von Herrn McVeagh, sagte heute Morgen, wenn sein Vater bestohlen worden sei, so wisse er nichts davon. Herr McVeagh selbst war nicht zuhause.

Starb an Herzlähmung.

Der Motorführer T. E. Smith, dessen Leiche, wie an anderer Stelle berichtet, heute Morgen am Dearborn Ave.-Viadukt gefunden wurde, ist nach Ansicht des Koronersarztes Dr. Reinhardt nicht das Opfer eines Verbrechens geworden, sondern einer Herzlähmung erlegen. Die Untersuchung ergab, daß der Mann nur leichte Verletzungen erlitten hat, die er sich zugezogen haben kann, als er auf das Pflaster stürzte.

Reicher Wittwe Sohn.

Unter Einbruchsanklage wegen Diamantenraubes der Grandjury überantwortet.

John Wilson, der 24jährige Sohn der reichen Wittwe Mary Wilson, 148 Ada Str., und Neffe des früheren wohlhabenden Kohlenhändlers Edward Harvey, wurde heute von Stadtrichter Hume unter zwei Anklagen des Einbruchs den Großgeschworenen überantwortet. Der Onkel stellte die auf $7000 bemessene Bürgschaft.

Wilson soll am 24. Dezember einen Backstein durch das Schaufenster des Juwelierladens von David Sterns, 314 West Madison Str., geschleudert, aus der Auslage Juwelen im Werthe von $700 sich angeeignet haben und geflohen sein; auf gleiche Weise wurde die Eureka Loan Co., 201 W. Madison Straße, um Diamanten im Werthe von mehreren hundert Dollars bestohlen. Der Angeklagte soll den Raub stets begangen haben, wenn vor dem Laden der Verkehr sehr lebhaft war, nach der That den Hut mit einer Kappe vertauscht und sich unter die Menge gemischt, auch Spießgesellen einen Raubantheil in die Tasche gesteckt haben. Er bestreitet seine Schuld, J. G. Adler und Max Rosenthal, Mitinhaber jener Firmen, erkannten ihn aber auf das Bestimmteste als den Burschen wieder, welcher kurz vor der That die Diamanten in den Fensterauslagen genau betrachtet hatte.

Schöne Zinseinnahme.

Frau Ethel Field Beatty von England, Tochter des verstorbenen Großkaufmanns Marshall Field, hat heute im Nachlassenschaftsgericht auf Anerkennung ihres Anspruchs auf die Zinsen angetragen, welche der Sechsmillionenfonds, der zu ihrer Nutznießung von dem Verstorbenen ausgesetzt worden war, in der Zeit vom Tage des Ablebens des Herrn Field bis zur Uebernahme der Verwaltung jenes Fonds durch die damit betrauten Beamten abgeworfen hat. Es handelt sich um rund $85,000.

Polizist siegt.

Die Geschworenen im Falle der Chinesen Fong Poy und Lee Hing, von denen jeder den Polizisten Isaak Rosenthal auf $1000 Schadenersatz für ungerechtfertigte Einsperrung verklagt hat, haben zu Gunsten des Beklagten entschieden. Die Kläger behaupteten, sie und andere Mitglieder eines Chinesenvereins, der das Glücksspiel unter den Chinesen bekämpfen wollte, seien von der Polizei böswillig verfolgt worden. Andererseits erklärte Rosenthal, daß viele Mitglieder jenes Vereins Schürzenjäger seien und Frauen belästigten.

Vom Schwungrad erfaßt.

Beim Oelen einer Maschine im Kesselraum der Conroy'schen Kesselfabrik an 46. Straße und Hoyne Avenue wurde heute der 55 Jahre alte Maschinist Joseph Musselman, 50. Straße und Oakley Avenue wohnhaft, vom Schwungrad erfaßt und wiederholt herumgeschleudert. Als man die Maschine anhielt, war er eine Leiche.

Kam zu Schaden.

Hermann Langer, 18 JohnsonStr., erlitt heute innerlich Verletzungen, als er vor dem Hause 901 N. Clark Str. Bierfässer auf einen Wagen lud und ein Faß ausrutschte und auf ihn fiel. Die Polizei schaffte ihn in's Alexianer-Hospital.

Zum dritten Male.

Der Mordprozeß gegen den früheren Schankwirth John Jerome.

In Richter Cliffords Gerichtshof begann heute der dritte Prozeß gegen John Jerome. Jerome betrieb früher eine Schankwirthschaft an Austin und Center Ave. und erschoß Ingwald T. Nysted bei einem Streit über die Bezahlung von einem Pint Bier. Im ersten Prozeß konnten die Geschworenen sich nicht einigen, nach dem zweiten wurde Jerome des Todtschlags schuldig befunden, doch bewilligte man ihm wegen vorgekommener Irrthümer einen neuen Prozeß. Jerome behauptet, Nysted habe einen Raubanfall auf ihn verübt und sei von ihm in Nothwehr niedergeschossen worden. Belastungszeugen erklären dagegen, daß Jerome und Nysted sich um einen Nickel gestritten hätten und Jerome schließlich in der Wuth zum Revolver gegriffen hätte.

Wegen des Jerome-Prozesses hat der Fall von Frau Martha Mabelle Dunphy auf nächsten Montag verschoben werden müssen. Frau Dunphy, die Gattin eines Bostoner Arztes, ist angeklagt, dem Bostoner Geldverleiher Charles E. Giles Juwelen und Papiere im Werthe von $10,000 im Great Northern Hotel gestohlen zu haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Jan.
Weizen—					
Mai	1.07⅝—¾	1.07⅞	1.07⅜	1.07½	1.07¾—⅞
Juli	.98—97⅞	.98⅛	.97¾	.97⅞	.98⅛—¼
Sept	.94⅞	.95	.94¾	.94¾	.94⅛—¼
Mais—					
Mai	.61¾—⅞	.61⅞	.61½—⅝	.61⅝	.61⅞
Juli	.62⅛	.62⅛	.61⅞	.61⅞	.62⅛
Sept	.62¼	.62¼	.62	.62	.62¼
Hafer—					
Mai	.51¾	.51¾—⅞	.51⅝	.51⅝—¾	.51¾—⅞
Juli	.46¼	.46¼—⅜	.46¼	.46¼	.46¼—⅜
Sept	.39⅜	.39⅜—½	.39¼	.39¼	.39⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	17.25	17.25	17.25	17.25	17.35
Mai	17.20—15	17.30	17.15	17.17½	17.27½
Schmalz—					
Jan	9.72½	9.72½	9.72½	9.72½	9.75
Mai	9.82½	9.90—92	9.82½	9.90	9.92½
Rippchen—					
Jan	....				9.87½
Mai	9.05	9.07—10	9.05	9.05	9.07—10

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 10,050, von Mais auf 659,610, von Hafer auf 318,870 Bushels. Verschickt von hier wurden 29,509 Bushels Weizen, 325,679 Bushels Mais und 293.668 Bushels Hafer.

Der Mord auf dem Hochofen.

John Miholec muß seine schwarze That mit 30 Jahren Zuchthaus büßen.

John Miholec, ein 25 Jahre alter Handwerker, wurde heute von Richter McSurely wegen Ermordung des 40jährigen Nicholas Diedodic am 18. August 1908 in den Anlagen der Iroquois Iron Co. in South Chicago zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Diedodic war mit Ausbessern eines Hochofens in einer Höhe von 125 Fuß beschäftigt, als Miholec dazu kam und über eine kleine Geldschuld Streit begann. Es kam zu heftigem Zank, schließlich ergriff Miholec eine Eisenstange und versetzte seinem Widersacher damit drei wuchtige Hiebe über den Kopf. Der Mann stürzte von dem Hochofen herab und war, als man ihn aufhob, eine Leiche.

Venezuela und die Mächte.

London, 21. Jan. Privatnachrichten aus Trinidad melden, daß Venezuela den Hafen von Cindad Bolivar, am Orinokko fluß, wieder geöffnet hat, daß es jedoch noch nicht die 30prozentige Extrasteuer auf Einfuhr aus Trinidad aufgehoben hat, wegen deren der britische Gesandte in Karakas erst kürzlich der venezolischen Regierung Vorstellungen machte. Großbritannien hält diese Extrasteuer einfach für eine Verletzung bestehender Verträge und drängt daher auf unverzügliche Aufhebung!

Das britische Auswärtige Amt ist benachrichtigt, daß der venezolische Sondergesandte Paul, der jetzt Im Hague ist und vorher in Paris war, anfangs nächster Woche in London zu erwarten ist. Aber die Verhandlungen über obigen Punkt werden direkt in Karakas fortgesetzt werden.

Im Haag, 21. Jan. Gewisse, jüngst in Paris verbreitete Behauptungen über ein geheimes Einverständniß zwischen dem jetzigen Präsidenten Gomez von Venezuela, seinem Vorgänger Kastro und dem venezolanischen Sondergesandten Paul haben hier neuen Verdacht erregt.

Herr Paul wurde darnach gefragt, stellte aber diese Angaben rundweg in Abrede und sagte, schon die neuerlichen Entwickelungen in Karakas, seit dem Regierungsantritt von Gomez, thäten ihre Widersinnigkeit dar.

Der Elbeuvien.

Von Mathien Schwann.

An den Ufern der Seine, südlich von Rouen, liegt eine Stadt, Elbeuf mit Namen. Nach ihr ist der genannt, der der „Held" dieser kleinen Skizze sein soll.

Rouen und Elbeuf, das gehört zusammen wie München-Gladbach und Aachen. Baumwolle dort, Wolle hier, nur mit dem Unterschiede, daß die beiden französischen Städte an einem großen Flusse liegen und an diesem Flusse sogar so nahe der Mündung, daß Rouen außerdem noch zum Seehafen von Paris wurde. Aber es muß einmal eine Zeit gegeben haben, wo diese Lage für die große Handels- und Fabrikstadt von nicht so ausschlaggebender Bedeutung war, wie sie es heute ist. Das mag ungefähr die Zeit gewesen sein, als die fränkischen Könige anstatt mit Automobilen mit Ochsenwagen durch ihre Länder „sausten" und aus dem alten Rotimagus ein mittelalterliches Rothomum oder Rodomum zu werden began. Woher diese Annahme gerechtfertigt erscheint? Nun, in Rouen gibt es wie in Köln einen „Alten Markt". Und auf dem mittelalterlichen Kölner Alten Markt blökten die Kälber und grunzten die Schweine,

Wenn Ihr nur wüßtet, was scharfe Abführmittel anrichten, Ihr würdet immer Cascarets gebrauchen. Candy Tablets, vegetabilisch und mild. Gerade so wirksam wie Salze und Kalomel. Nehmt eins, wenn Ihr es braucht. Beseitigt gleich das Leiden. Wartet nicht bis zum Abend. 852

Westentasche-Schachtel, 10 Cents — in Apotheken. Jedes echte Tablet ist gestempelt C. C. C. 852

ein Zeichen, daß Köln damals nicht nur Fluß- und Hafen- und Handelsstadt, sondern auch eine echte Landstadt war, wohin die Bauern der Umgegend ihre Erzeugnisse zu Markte brachten, wie es heute die Gartenbauern des Vorgebirges oder deren Frauen und Töchter immer noch thun. Also einen solchen „Vieux Marché" hat auch Rouen, und er heißt dort auch noch ausdrücklich „Marché aux veaux". Ihn schmückt heute das Standbild der Jungfrau von Orleans, die hier von den Engländern im Jahre 1431 als Hexe verbrannt wurde.

Neben all dieser Romantik, die aus den wenigen Daten allein schon spricht — es ließen sich noch die Hugenottenkriege, die Kämpfe mit England und manches andere anführen — hatte das viel kleinere Elbeuf schweren Stand. Es begnügte sich darum auch damit, fast ausschließlich durch seine Tuchfabriken Ruhm zu erwerben. Und doch kam dieses kleine Elbeuf mit Köln an einem Punkte in viel innigere Berührung als Rouen, die stolze Stadt der Gothik und des französischen Protestantismus.

Als man nämlich im Jahre 1840 daran ging, in Köln eine Dampfschleppschiffahrt einzurichten, erhielten Camphausen und v. Wittgenstein den Auftrag, die nöthigen Einleitungen zu treffen. Sie wandten sich an deutsche Firmen. Umsonst. Die Preise waren zu hoch; auf feste Bedingungen wollte man sich nicht einlassen, weil — nun unsere Schiffsbautechnik steckte noch in den Anfängen, und nichts Schlimmeres gab und gibt es in der Geschäftswelt, als sich mit bestem Gewissen zum eignen Schaden zu verrechnen. Auch in Lüttich fand Camphausen nicht, was er suchte. So reiste er mit seinen Gefährten weiter nach Paris. Da — auf der Seine fuhren die Schiffe. Man konte sie in ihren Leistungen beobachten, und nach langen Unterhandlungen willigte Cave ein, einen festen Vertrag mit Champhausen abzuschließen. Der Schleppdampfer sollte nur 3 Fuß Tiefgang haben, höchstens 550 Kilogramm Geriß in der Stunde verbrauchen; er sollte imstande sein, 200 Tonnen Last, in 3 Schiffe vertheilt, mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 6 Kilometer = ⅘ Meile in der Stunde stromaufwärts zu ziehen, und — am 1. März 1842 sollte er in Rotterdam der Kölner Gesellsaft zur Verfügung stehen. Dabei durfte das fertige Schiff 210,000 Franks = 56,000 Thaler kosten, während andere Firmen bis zu 80,000 Thaler verlangt hatten.

Cave hatte alles wohl berechnet, nur eins nicht — die Lieferzeit. Er wurde nicht fertig mit dem neuen Schlepper. So stellte er der Kölner Gesellschaft ein fast neues eisernes, ursprünglich zum Personentransport bestimmtes Dampfschiff bis zur Ablieferung des neuen als Ersatz zur Verfügung: den Elbeuvien. Und siehe da, in seinem neuen Elemente fühlte sich unser Held so wohl, daß er zum Staunen aller auf dem Rhein nur so umherflog. Hatte man 48 Stunden von Rotterdam bis Köln als höchsterreichbares Ziel nur schüchtern zu erwähnen gewagt, er nahm die Strecke mit zwei geladenen Schiffen im Schlepptau gleich anfangs einmal in einigen 30 Stunden. Das war französisches Temperament, und damals konnte man sich dessen am Rhein noch erfreuen, ohne sogleich als „vaterlandsloser Geselle" verdächtigt zu werden. Aber noch aus der Zeit herauf klang eine lebendige Stimme zu mir: „Der Elbeuvien war unser bestes Schiff". sagte mir ein alter Herr, „mit dem ist viel Geld gemacht worden". Denn — man hielt den liebenswürdigen Franzosen, der zum Besuch an den Rhein gekommen war, gleich ganz und für immer fest in Köln und bezahlte ihn mit 160 000 Franks. Der „Overstolz", der für die Gesellschaft erbaut worden war und im Sommer in Köln eintraf, kostete einiges mehr: 58,861 Reichsthaler; dafür kaufte man ein Ersatzschiff billiger, um nur 14,400 Reichsthaler. Es war allerdings auch ein älteres Schiff: der Corsaire Rouge. — 1842!

1908! — Wandert man heute den Rhein entlang zum Zoologischen Garten, so liegt da unten kurz vor dem Kaiser-Friedrich-Denkmal am ehemaligen Quai Laboucette, wo die Uferstrecke in der späteren napoleonischen Zeit hieß, ein abgetakeltes Schiff am Ufer. Es dient heute als Magazin- und Wohnschiff. Was mag er wohl träumen, der alte, wackere Franzose, der nun hier zu Füßen des Kaiserstandbildes an eiserner Kette liegt? Wenn die Rheinwellen ihn umspielen, knistert und kracht es in seinen Fugen, und manchmal ist's, als käme der alte Jugenddrang noch einmal über ihn: Los von der Kette! Hinaus in die strömende Flut! — Aber was nützt's? Es ist ja nicht die Kette, die ihn hier festhält, sondern das eigene Alter. Müde und matt geworden ist er nach thätigem Leben. Und sieht er die Kolosse vorüberfauchen, die heute den Schleppdienst verrichten, so mag er wohl denken: „Gut, daß ich mit denen nicht mehr zu konkuriren brauche!" — Aber man kann es begreifen: wenn der Frühling kommt und die Sonne und die Wellen den schlanken Leib immer lauer umspülen, daß seine Träume manchmal hinüberfliegen nach der alten Heimath, nach der Jugendzeit, wo er zwischen Rouen und Le Becq die Seine befuhr und bewegliche Menschen beförderte dahin und dorthin, wohin die Lust und das Geschäft sie führte. Und dann die lange Reihe der Hollandfahrten. Manchmal auch jubelnde Kinder und ganze Familien an Bord, wenn es sich gerade so traf bei seiner Abfahrt. Und die Kriegszeiten dann! Doch wie es auch lockte, treu blieb er der neuen Heimath und that seinen Dienst. Nur daß er hin und wieder fauchte und qualmte und die ganzen Ufer mit schwarzen Schleiern verhüllte, so daß er sich einbilden konnte, der Rhein sei die Seine und er fahre wieder dahin, wie einst zwischen Rouen und Paris.

Bald 70 Jahre, daß er als junger schmucker Geselle nach Köln kam. Wenn er nur erzählen könnte, der alte Kumpan! Aber dann müßte er auch gestehen: „Es ist trotz alledem besser geworden in der Welt. Denn einstmals, als die königlichen Ochsenwagen noch durch die fränkischen Gefilde knarrten — die weißen und schwarzen afrikanischen Granden bedienen sich heute noch manchmal ähnlicher Staatskarossen — verkaufte man die Menschen selber und entriß sie ihrer Heimath. Jetzt verkauft man nur noch Maschinen und Schiffe, keine Menschen mehr. Und das läßt sich auch von unserm Standpunkt ertragen. Denn erstens sind wir doch etwas gröber besaitet, als die Menschen selbst und empfinden darum solche Unzartheiten weniger, und zweitens haben wir vor den Menschen manchmal einen großen Vorzug: wir überdauern sie. Wo sind die Champhausen und v. Wittgenstein, die mich damals auf der Seine erprobten? Wo Cave, der mich schuf? Wo Deichmann, der gern und willig meinen Erzeuger mit dem Preise bedachte, den mein Können errungen? — Dahin — dahin! Ich aber erzähle von ihnen und erinnere an sie. Und auch an die Zeit erinere ich, da noch zwischen den Nachbarländern eine frohe Welle des Gebens und Nehmens und Kulturschaffens herüberwogte; wo es für einen Franzosen noch kein Kapitalverbrechen war, sein Können in den Dienst des Nachbars zu stellen, und wo es für den Deutschen noch nicht als schwarzweißrothe Inkorrektheit galt, wenn er einmal freundlich über die Westgrenze hinüberwinkte."

So würde er reden, der Alte, denn er sehnt sich nach der Wiederkehr jener Zeit, die ihn und sein Thun rechtfertigte, und er empfindet es unangenehm, daß er seinen französischen Namen, seine Abstammung, trotz seiner treuen Dienste am deutsechn Rhein, heute verbergen soll. Verschwanden die Kälber von alten Märkten und machten sie Standbildern heroischer Jungfrauen Platz, wenn die Zeit sich änderte, warum sollten die Vorurtheile haften, deren Blöken doch weher thut als das jener Thiere?

An die Zeit der Romantik erinnern diese Zeilen, der Romantik auch der Maschine, der Industrie und der Dampfsiffahrt. Oder klingt es nicht nach Normandie und Normannen und fröhlichem Wagen, wenn wir Namen hören wie Elbeuvien und Corsaire Rouge? Das ist, als hörten wir die Namen der Lieblingsopern unserer Großmütter: Troubadour oder Fra Diavolo. Es ist keine Frage, nicht eine romantische nur, sondern auch eine romanische Nachwelle kam abermals über Deutschland. Hätte sie uns nichts anderes gebracht als die temperamentvolle Beweglichkeit jener normannischen Schleppdampfer, wir sähen heute nach ihr wohl mit minder mißtrauischem Blick. Indes — die Kälber verschwanden . . .

Die unterbrochene Festrede.

In dem einige Kilometer von Hornberg entfernten Oberprechthal fand eines Sonntags eines der dort zur Hebung des Fremdenverkehrs sehr beliebten Trachtenfeste statt. Von Hornberg aus pilgerten zahlreiche Kurgäste und Touristen beim Schloß und Ziegelkopf vorbei in beschwerlichem Anstieg hinüber ins Elzthal, an dessen Ausgangspunkt Oberprechthal reizvoll gelegen ist. Tausende von Fremden gaben sich ein Stelldichein, aber die guten Prechthaler hatten sich wohl versehen. Das war auch nöthig, denn die Sonne brannte vom wolkenlosen Himmel, und die aufgelöste Menschheit bedurfte der inneren Befeuchtung in erheblichem Maße. Ein besonderer Glanz wurde dem Feste verliehen durch den Besuch des damaligen Erbgroßherzogs, jetzigen Großherzogs Friedrich II. mit Gemahlin. Natürlich mußte eine Begrüßungsansprache gehalten werden, und der Redner hielt die Gelegenheit für günstig, den erlauchten Gästen trotz Sonnenbrand und Windstille bei 35 Grad Celsius im Schatten einen belehrenden Vortrag zu halten über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Trachtenfeste im Allgemeinen und des Oberprechthaler Festes im Besonderen. Nachdem der Redner eine gute halbe Stunde gesprochen, die Frau Erbgroßherzogin vom unausgesetzten Bewegen des Fächers schon ganz ermattet war und ihr geduldiger Gatte aus dem Schweißtrocknen nicht mehr herauskam, bemächtigte sich der Zuhörer eine große Abgespanntheit — aber jener redete weiter, redete und redete. Er allein schien die Hitze nicht zu spüren. Um so mehr dauerte uns der der vollen prallen Sonne ausgesetzte Oberprechthaler Kanonier, der auf der Höhe verabredetermaßen mit dem Abfeuern der Böller wartete, bis unten Hurra gerufen wurde. Da nahte ihm und uns ein Retter. Als der Redner gerade anhob: „So komme ich nun zum dritten Theile meiner Ausführungen —" rief plötzlich eine Stimme im Hintergrunde: „Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich lebe hoch!" Die Umstehenden stimmten laut ein und — brüllend löste sich der erste Böllerschuß, dem in kurzen Zwischenräumen die übrigen folgten. Und das war gut, um die unauslöschliche Heiterkeit zu übertönen, die den Festplatz füllte. Endlich aber wurde es wieder ruhig. Der Redner hatte standhaft auf seinem Rednerpult ausgeharrt. „So komme ich, wie gesagt, nun zum dritten Theil meiner Ausführungen." Ich aber schlug mich seitwärts in die Büsche.

CARSON PIRIE SCOTT & Co Basement.

Waschstoffe: Jährlicher Januar-Verkauf

Die dritte Woche offerirt interessante Werthe

Neue Kisten von modernen Stoffen werden täglich geöffnet, was eine ebenso reiche Auswahl sichert wie am ersten Tage unseres „großartigsten Waschstoffe-Verkaufs". Es ist eine Gelegenheit, den Vorrath für eine ganze Saison einzukaufen, und sie sollte nicht übersehen werden, denn die Preise sind die niedrigsten des Jahres.

Prachtvoll mercerized gestreifte Panama Suitings, mit hübschen Seiten-Bands, mit einer permanenten Seiden-Appretur, Preis, die Yard 9c.

32zöllige Madras Suitings und schottische Zephyr Ginghams, die Madras haben einen merzerisirten gewebten Streifen und die schottischen Zephyrs sind von ungewöhnlich feiner Qualität. 18c

100 Stücke einfarbiger Lawns — eine feine, zarte Qualität, in Schattirungen von Russet, braun, rosa, hellblau. schwarz usw., um damit zu räumen, speziell zu.......................... 6c

36zöllige Standard Percales in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben in allen Mustern, einschließlich Ringe, Tupfen usw., 9c.

Fabrik-Rester zur Hälfte des Preises

Alle in zuverlässigen Längen und leicht „matched"—äußerst niedr. Preise.

5,000 Yards bedruckter Batist und Lawns, 7½c und 9c.

32zölliger bedruckter und gewebter Madras, speziell zu 9c.

Bates und Toil du Nord Ginghams, alles 1909 Muster, 10c.

Bedruckter und gewebter Madras Shirtings und Waistings, 18c.

Fortsetzung unserer entscheidenden Räumung von Damen-Suits, Coats, Dresses

Ein Verkauf von großem Interesse, einschließlich hunderte von Kleidungsstücken, zu den niedrigsten Preisen während der Saison offerirt.

Die Suits — Tailored Suits für Damen und Misses, Einzelpartien, bestehend aus 80 Suits aus Broadcloth, Panamas, Serges u. Mixtures, reduzirt von $18.00 und $15.00 auf.... $7.50

Die Kleider — 50 Satin und Taffeta-Seidekleider herabgesetzt von $18.00 und $15.00 auf..... $8.75 und $10.75

Die Coats — 70 Broadcloth Kersey und fancy gemischte Coats, ohne Kragen, halbanschließende und Empire Facons, mit hohem Kragen, reduzirt von $12.50 und $15.00 auf...... $7.50

60 Coats in feinen Kerseys, Broadcloths und Tweed Mixtures, die beliebtesten Facons der Saison, — herabgesetzt von $17.50, $18.50 und $20.00 auf.......................... $12.50

40 schwarze Caracul Coats herabgesetzt von $22.50 auf $12.50.

Mädchen-Coats bedeutend herabgesetzt

Volle Länge, lose Box-Facon, einfache und fancy Cheviots, Kerseys und Caracul Tuch, alle sind effektvoll und hübsch garnirt mit fancy Braid und Sammt. Die Farben sind navyblau, roth, braun und schwarz.

$5.00 Coats reduzirt auf $2.75. $7.50 u. $6.50 Coats auf $3.75.

Leinen: 3. Woche des Januar-Verkaufs

Noch größere Ersparnisse werden offerirt

Die vielen Gelegenheiten zu bedeutenden Ersparnissen bezeichnen dieses jährliche Januar-Ereigniß. Denjenigen, die noch nicht durch diese Offerten profitirt haben, bietet die stetige Hinzufügung von neuen Waaren zu unserem Lager eine sehr große Auswahl.

68zölliger wassergebleichter reinleinener Tischdamast; eine Qualität, die regulär zu $1 verkauft wird, speziell für den Januar-Verkauf. 75c

20zöllige Servietten, zu obigem passend, nur ein Muster zur Auswahl, Dutzend, $1.65.

18x36zöllige japanische „hand drawn" Scarfs und Throws, ein Muster, reines Linnen, sehr gutes Union-Gewebe. Ihr habt eine größere Auswahl zu einem Preis, per Stück.......................... 35c

Bestickte Scarfs und Squares.— Ein von uns gemachter großer Ankauf ermöglicht diese äußerst niedrigen Januar-Verkaufspreise. 30x30zöll. Squares und 18x54zöllige Scarfs, Stück.... 40c

17zöll. reinleinene waschbare gebleichte Silber Handtuchstoffe. Eine große Auswahl, passend für Küchen- und Pantry-Gebrauch. Ein großer Werth zu dem Jauarverkaufspreis, Yd. 12½c

Zwei sehr schöne Decken in voller und ¾ Bett Größe, eine Ersparniß von 50c bis $1.00 an jeder. Die volle Größe mit Satin-Saum; die Auswahl von regulären $3.00 bis $3.50 Werthen, per Stück, $2.50. ¾ Bett-Größen in geblümtem Dimity, gewöhnlich zu $1.85 verkauft, zu $1.25.

Ist das Erdinnere fest?

Der französische Astronom Camille Flammarion veröffentlichte kürzlich seine Ansicht über den Bau des Erdinnern, die zu der allgemein herrschenden Meinung, nach der die Erde innen flüssig-feurig ist, im Widerspruch steht. Er beruft sich dabei unter anderem auch auf eine Theorie, die Lord Kelvin einmal aufgestellt hat: Wenn die Hauptmenge des Erdinneren flüssig wäre, so müßte die Flüssigkeit den Gesetzen über Ebbe und Flut gehorchen. Dem Anprall einer inneren Flut aber könnte selbst eine feste Kruste von hundert Kilometer Dicke nicht widerstehen, und so müßte jeden Tag die Rinde der Erde von neuem gesprengt werden.

Nach Lord Kelvins Ansicht liegt die Härte des Erdinneren zwischen der des Glases und der des Stahls. Die Hauptmasse unseres Planeten wäre demnach vollständig fest. Auf Grund von Rechnungen über die Zunahme der Bodentemperatur mit der Tiefe hat Lord Kelvin auch das Alter der Erde berechnet, das er auf 20—40 Millionen Jahre schätzt. Heute, so fügt Flammarion diesen Auseinandersetzungen hinzu, hat die Kelvinsche Theorie in der Erdbebenforschung ihre Bestätigung gefunde. Es ist erwiesen, daß ein Erdstoß sich von seinem Entstehungsherd bis zu seinen Antipoden fortpflanzt, und zwar mit erheblicher Geschwindigkeit. In wenigen Minuten pflanzen sich die Erschütterungen durch die ganze Erde hindurch fort, wobei ihre Geschwindigkeit 15 Kilometer beträgt; kurze Zeit nach dem Eintreffen des Stoffes bemerkt man eine zweite schwächere Erschütterung, die deswegen später ankommt, weil sie nicht durch die Erde hindurch gekommen ist, sondern ihren Weg um sie herum genommen hat.

Diese beiden Thatsachen nun verdienen nach Flammarions Ansicht die größte Aufmerksamkeit. Eine geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Sekunde übertrifft bei weitem die Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines Stoßes in einer Flüssigkeit; die Messung dieser Geschwindigkeit eines Erdbebenstoßes durch das Erdinnere hindurch konnte also nicht eine so große Zahl ergeben, wenn die Erde nicht fest wäre. Da man überdies die Festigkeit eines Körpers gerade nach der Geschwindigkeit bestimmt, mit der er Stöße fortpflanzt, muß man darauf schließen, daß die Festigkeit und Elastizität des Erdinneren außerordentlich hoch sind und die des Stahles bei weitem übertreffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Cymric, von Boston nach Liverpool. (Gegen 8 Uhr Abends in Queenstown).
Am Lizard vorbei: Ryndam, von New York nach Rotterdam.
Neapel: Caronia von New York.

Abgegangen:

Moville: Laurentian, von Glasgow nach Boston.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Adriatic, von Southampton nach New York.

— Begründete Furcht. — Sie müßten eigentlich auch Rad fahren, Herr Wamperl. — Um Gotteswillen, Fräulein, wenn Sie wüßten, was ich schon von meinem bissel Spazierengehen für einen Mordsappetit kriege; und nun auch noch Radfahren!

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 138-144 STATE ST.
S. & H. Grüne Stamps mit jedem Einkauf

Verschleuderung der Kleiderstoffe-Rester

39c die Yard — Werth bis zu 98c per Yard. 54-zöll. Broadcloth. 54-zöll. Cloaking. 54-zöll. Brilliantine. Reinwollene Panamas. Reinwollener Batiste. Reinwollener Cheviot.

29c die Yard — Werthe bis zu 79c per Yard. 48-zöll. reinwollene Streifen. 48-zöll. reinwollene Checks. 38-zöll. seidengem. Plaids. 38-zöll. Chalk-Line Serges. 38-zöll. Hair Line Mohairs. 38-zöll. engl. Brilliantines.

19c die Yard — Werth bis zu 50c per Yard. 36-zöll. wollene Plaids. 36-zöll. wollenen Streifen. 38-zöll. wollene Poplars. 36-zöll. wollene Karrirungen. 36-zöll. wollene Cashmeres. 36-zöll. wollenes Melrose.

Leinenstoffe-Rester

Rester von Sateens, Waistings, 36-zöll. waschechte Serve, 27-zöll. Novelty Kimono Cloth, 36-zöll. Plaids, Streifen und Karrirungen, werth bis zu 35c per Yard, ein großer Bargain für Freitag, per Yard........ 9½c

Riesiger Verschleuderungs-Verkauf von Coats, Suits, Waists und Pelzsachen

Alle kleinen Partien und Odds und Ends müssen vor der Inventur-Aufnahme ungeachtet der Kosten oder Werthe verkauft werden.

Damen- und Mädchen-Coats, aus Mixtures sowie aus Thibet Cloth gemacht, in vielen Mustern und Farben, 50 Zoll lang, einige halbgefüttert, alle Odds und Ends, Werthe bis zu $4.00, solange sie vorhalten........ 95c

Hochfeine Suits für Damen und Mädchen zu weniger als den Kosten des Materials. Aus dauerhaften Stoffen gemacht, in Mixtures und Worsteds. Coats gut gefüttert. Skirts voll zugeschnitten und mit Falten besetzt. Nicht ein Suit in der Partie weniger als $7.50 und bis zu $10.00 werth — speziell zu........ $3.85

Odds und Ends in Pelz Scarfs—dieses sind Cluster Scarfs, Throws u. fancy Halsstücke. Die Pelze sind echt Eichhörnchen, echter Marder, Brook Mink, Sabeline und Coney Pelz. Dieses ist positiv der beste Pelz-Bargain dieser Saison; Werthe bis zu $3.00, speziell zu........ 88c

Von 8 bis 10 Vorm. und 4 bis 5:30 Nachm. verkaufen wir alle unsere Odds und Ends in Damen-Waists, Auch dazu passende Skirts zu haben. Aus feinen Lawns, Percale, Linene u. Gingham gemacht, in weiß und Farben, besetzt mit importirten Spitzen und Stickereien, neueste Facons — Werthe bis zu $2.00 per Stück, speziell, per Stück........ 29c

Zimmer-Größe Ingrain Rugs — Spezial-Verkauf

Für einen nicht kostspieligen dauerhaften Schlafzimmer- oder Eßzimmer-Rug gibt es nichts besseres. Zu haben in reichen persischen und Blumenmustern und reichen Schattirungen von roth, grün, lohfarbig und braun, extra schweres festes Gewebe, auf beiden Seiten zu gebrauchen, in 3 Stand. Größen, 9 bei 12 Fuß, wth. 6.00, zu 4.48; 9 bei 9 Fuß, wth. 5.00, zu 3.48, und 6 bei 9 F., wth. 3.00, zu........ 1.98

Japanischer Brief.

Yokohama, Ende Dez.

Die Regierung scheint noch immer nichts mit dem Menschenmaterial Japans anfangen zu können. Neulich ist ein Handelsvertrag mit der Republik Kolumbia abgeschlossen worden, der von Einwanderungs-Beschränkungen frei ist, und nun freut man sich auf die Auswanderung nach Kolumbia, wo die Palmen von Baranquilla schon jetzt den künftigen japanischen Einwanderern Grüße zuwinken. Peru hat jüngst auch wieder einige Tausend japanische Einwanderer „bestellt", und einige Blätter in Tokio, die darin ein Kompliment für Japan sahen, haben ihre Freude darüber geäußert. In Britisch-Kolumbia, im Gebiete des englischen Alliirten, sieht es freilich anders aus. Der Telegraph berichtete über eine am 12. Dezember in Vancouver abgehaltene Massenversammlung, in der beschlossen wurde, die Regierung aufzufordern, daß sie den Vertrag mit Japan kündige und Gesetze zum Ausschluß von Asiaten aus ganz Kanada erlasse. Es liegt auf der Hand, daß eine fremde Bevölkerung, der die Erwerbung eines Heims auf eigenem Grund und Boden nicht gestattet ist, immer ein unstetes und ungern gesehenes Element bleiben wird. Daß dem aber in Kanada so ist, liegt an der engherzigen Gesetzgebung Japans selbst, die den Fremden ebenfalls den Ankauf von Grund und Boden verbietet. Dadurch werden die Japaner im Auslande auch zu heimathlosen Wanderern gemacht, die sich bald hier bald dort zum Schaden der Angesessenen zusammenballen und immer ein fremdes Element bleiben. Gegen die Einwanderung chinesischer Kulis nach Japan bestehen bereits besondere Gesetze, und eine Masseneinwanderung von Engländern, Amerikanern, Deutschen und Franzosen nach Japan, die den Japanern den Grund und Boden unter den Füßen wegkaufen würden, wird sicher nicht stattfinden, schon weil der Grund absolut und relativ zu theuer ist. Trotzdem würden die Fremden, wenn sie Grund und Boden erwerben könnten, sicherlich manche nutzbringende Industrie einführen und betreiben. Gerade davor aber haben die Japaner eine heillose Angst. In amtlichen Kreisen werden die Fremden allerdings mit Liebenswürdigkeit empfangen, und man kommt ihnen auf mögliche Weise entgegen — mit Ausnahme der Postbeamten, die sich häufig in kleinlichen Schereien aller Art gefallen — in den breiten Schichten des Volkes jedoch will man von den Fremden nichts wissen. Ist der augenblickliche Vortheil erreicht, hat die Freundlichkeit und Freundschaft ein Ende, und der Begriff der Gegenseitigkeit ist dem japanischen Volk im Großen und Ganzen fremd.

Die z. Z. herrschende Theuerung hat kürzlich die Einführung gefrorenen Fleisches von Australien veranlaßt, das in Tokio zu 14 bis 15 Cents das Pfund verkauft wurde, während der landesübliche Preis 22 bis 40 Cents beträgt. Darüber erhoben die japanischen Fleischer, deren Erpressungen man hilflos unterworfen ist (zu 26 Cts. das Pfund ist hier nur selten eßbares Rindfleisch zu haben) ein großes Geschrei und importirten sofort 400 Stück Schlachtvieh von Korea, das sie dann zu 15 Cents das Pfund verkaufen wollten. So wurde hin und her manövrirt, bis schließlich die Fleischer das australische Fleisch, das sehr gut sein soll, aufkauften und es zu doppelten und noch höheren Preisen, als das japanische Fleisch, verkauften. Die fremde Importgesellschaft will nun nach dieser Erfahrung eigene Kleinverkaufsstellen einrichten. Wenn das geschieht, so wird es sich z. B. in Yokohama für alle, die einen guten Sonntagsbraten haben wollen, rentiren, den Koch oder die Köchin mit der elektrischen Bahn nach Tokio zum Fleischeinkauf zu senden.

In Osaka haben ein paar Zeitungsleute, Herr Sutezo Kirihara von der „Osaka Mainitschi" und Herr Noda von der „Osaka Nippo", versucht, ihre durch die theuere Zeit und durch die Monopol- und sonstigen gesetzlichen Erpressungen verursachte schlechte Lage durch ungesetzliche Erpressungen zu verbessern. Aus Mangel an Erfahrung aber ist ihnen das nicht gelungen, man hat sie abgefaßt und eingesperrt. Es ist überhaupt ein böses Jahr gewesen für Redakteuere und Zeitungsbesitzer. Vor Kurzem hat die „North China Daily News" 5000 Dollars Schadenersatz an einen Kläger zahlen müssen; dann wurde der Redakteur der „Korea Daily News" in Schanghai drei Wochen eingesperrt wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit durch Artikel in seinem Blatt. Darauf hatte er Anlaß, die „North China Daily News" wegen Beleidigung zu verklagen, und es sind ihm in der That 3000 Dollar Schadenersatz (statt der von ihm verlangten 25,000 Dollar) zugesprochen worden, was immerhin gut für ihn, aber böse für die „North China Daily News" ist. Hier in Yokohama und in Kobe schweben ähnliche Klagen.

In Jokohama hat schließlich die im Jahre 1892 von Herrn F. Schröder gegründete „Eastern World" am 14. November ihr Erscheinen eingestellt. Der „Ostasiatische Lloyd", der in Jokohama erscheinende „Advertiser", der „Kobe Herald" und ander Blätter haben der „Eastern World" ehrende Nachrufe gewidmet und sich auch in der anerkennendsten Weise über die Leistungen des Herrn Schröder ausgesprochen, der inzwischen in Jokohama ein Büro für Uebersetzungen, Zeitungskorrespondenzen und für Rechtsvertretungen eröffnet hat.

Erdbebenschutz.

Nachdem die letzten Erdstöße das Schicksal der betroffenen Städte Italiens besiegelt haben und die Ruinen Messinas in Trümmer gestürzt sind, kommt neben Schrecken und Mitgefühl die Frage zu Worte, ob und wie weit derartige Folgen der Erdbeben vermieden werden können. Mag jahrelang keine Hand wagen, sich zur Neuerstehung der Städte zu rühren, schließlich muß doch die Lebensbejahung und die Siedelungsfreudigkeit siegen. Hat es Zweck, durch die Bauart der Häuser den verderblichen Wirkungen fernerer Erschütterungen entgegenzuarbeiten?

Wie wichtig die Lösung dieses Problems ist, geht schon dadarus hervor, daß ja die Beben an sich fast nie erhebliche Menschenopfer gefordert haben. Auf freiem Felde sind wir vor dem Unheil nahezu sicher, es müßten denn die Stöße die Kraft haben, die Menschen in die Luft zu schleudern; wie Brotkrumen emporzuschnellen, wenn die Faust auf die Tischplatte schlägt. Die Verluste sind vielmehr auf mittelbare Folgen zurückzuführen. Sehen wir von den Fluthwellen an den Küsten ab, gegen die es einen Schutz ja nicht gibt und die nur warnen können, niemals am Gestade seine Zuflucht zu suchen, so bleibt die größte Gefahr in den Gebäuden; ihr Einsturz erst macht das Beben zur Katastrophe. Deshalb müßte in allen von Beben betroffenen Gebieten auf die Bauart die größte Vorsicht verwandt werden.

In Japan ist das thatsächlich der Fall. Der Japaner nimmt ohnehin in seinen „Puppenstuben" mit einem Mindestmaß von Raum vorlieb. So bleiben die Häuser klein und meist einstöckig. Steine werden zu ihrem Bau nicht verwandt, auch meidet man Versteifungen. Werden diese Wohnungen durch die häufigen Beben dennoch umgeworfen, so bleibt der Verlust an Menschenleben erheblich geringer als etwa bei den Ereignissen in Kalabrien und auf den Inseln des Mittelländischen Meeres. Zum Beispiel stehen dem Einsturz von 200,000 Häusern bei dem Owari-Mino-Beben in Mitteljapan im Jahre 1891 nur 7000 Menschenleben gegenüber.

Dagegen nimmt man in den Mittelmeerländern auf die Begegnung von Bebenschäden keinerlei Rücksicht. Die Häuser werden zum Schutz gegen die periodischen Winde und den raschen Temperaturwechsel aus ziemlich starken Mauern errichtet, aber diese sind wenig sorgfältig aufgeführt, so daß derartige Gebäude oft geradezu als Bebenfallen angesprochen werden müssen. Die Sorglosigkeit im Falle eines Unglücks abgelöst von thatenloser Verzweiflung, ist ja ohnehin für die Bevölkerung dieser Himmelsstriche bezeichnend. Mag den Bewohnern einzeln gelegener Häuser immerhin noch häufig ein Entrinnen möglich sein, so wächst die Bedrohung um so rascher bei der dichten Bauweise der Städte. Bisweilen zwingt die räumliche Beschränktheit dazu, wesentlich in die Höhe zu bauen. Auch in Messina, dessen Geschäftsviertel auf einen schmalen und flachen, den ansteigenden Bergen vorgelagerten Küstenstreifen gedrängt ward, herrschten die drei- und vierstöckigen Gebäude vor. Das allein macht die Größe des Unglücks überhaupt verständlich. In Reggio lagen die Verhältnisse ähnlich.

Durchgreifend läßt sich da freilich nicht vorbeugen. Im einzelnen sind aber auch hier Sicherheitsvorkehrungen sehr wohl denkbar. Elastischer Bau, leichte Dächer, Verminderung der Belastung der Fußböden usw. Die Einzelheiten wären von einer bautechnischen Kommission auszuarbeiten. Soweit den Siedelungen ein Spielraum gewährt ist, müßten Leichtigkeit und genügender Abstand der Häuser voneinander besonders erstrebt werden. Lockerer, hinreichend tiefgründiger Boden ist besser als anstehender Fels. Dagegen sind dünne Lagen lockeren Bodens über hartem Grunde möglichst zu meiden, weil hier leicht eine hochprellende Wirkung durch die Bebenstöße erzielt wird. Die Gefährlichkeit des Strandes in Hinsicht auf die Erschütterungsfluthen braucht nicht erneut hervorgehoben zu werden.

Zum Schluß wäre zu erörtern, wie weit die in den letzten Jahren immer wieder beobachteten Feuersbrünste zu verhüten oder doch zu beschränken sind. Gerade das Leuchtgas hat sich da von einer sehr schlimmen Seite gezeigt, weil es bei Röhrenbrüchen so leicht mit der Luft explosible Gemische bildet. Weniger gefährlich sind die auf kaltem Wege erzeugten Gase (Luftgas, Aerogengas usw.), aber das elektrische Licht verdient wohl auch ihnen gegenüber den Vorzug.

Das Gehalt der Hausfrau.

In einer Pariser Frauenversammlung votirte man jüngst eine Tagesordnung, die nichts mehr und nichts weniger verlangt als die Festsetzung einer angemessenen Entschädigung für die Hausarbeit der Ehefrau. Die Antragstellerin erklärte, daß man die tägliche Arbeit der Hausfrau allzu niedrig einschätze, obwohl diese Arbeit nicht nur sehr anstrengend, sondern auch sehr produktiv sei; es wäre daher wohl recht und billig, wenn man die täglichen Leistungen der Hausfrau so bezahlte, wie man jede andere nutzbringende Arbeit bezahle. In den Arbeiterfamilien sei die Arbeiterfrau geradezu heroisch. Ein deutscher Gelehrter habe ausgerechnet — was rechnen deutsche Gelehrte nicht alles aus! —, daß die Frau eines Lastträgers nach gethaner Arbeit ein größeres Gesammtgewicht gehoben habe als ihr Mann. In den wohlhabenderen Kreisen aber habe die Frauenarbeit, die in Besuchen, Diners, Bällen usw. bestehe, den Zweck, die finanzielle, politische oder gesellschaftliche Position des Gatten zu befestigen, es sei also auch diese Arbeit sehr einträglich. Wenn man nun die Arbeit, die die Frau an der Schreibmaschine oder als Buchhalterin oder als Schneiderin leiste, ordnungsmäßig zu bezahlen für gut befinde, so sei nicht einzusehen, weshalb nicht auch die Arbeit, die die Frau als Mutter oder als Leiterin des Haushalts vollbringe, bezahlt werden sollte. Man brauchte ja nicht einen richtigen Tages-, Wochen- oder Monatslohn festzusetzen, sondern nur durch ein Gesetz zu bestimmen, daß die Frau auf die Hälfte der Einkünfte des Mannes berechtigten Anspruch habe. Der Antrag kann, wie man sieht, sehr folgenschwer werden; er dürfte aber nur in Kreisen enragirter Frauenrechtler und Frauenrechtlerinnen Unteststützung finden. „Die Opfer, die die Frau bringt, zahlt man nur mit Liebe," sagt ein französischer Dichter.

— Schulklasse für Schwachbegabte. —Karl Lehmann: „Fräulein, der Paul hat mir jestern uff die Straße so verhauen; er hat mich so ne dolle Ohrfeije jejeben." — Lehrerin: „So, Paul! Nun, ich rathe Dir, das nicht noch einmal zu thun, sonst wird es Dir schlecht ergehen; dann bekommst Du hier in der Schule von mir eine tüchtige Ohrfeige." — Paul: „So?! Na — und denn sag' ick's meinen Vater, und denn kriejen Sie eene."

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1794 N. Seeley Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, William Reamer, $1,500.
1556 W. Waveland Ave., 1-stöck. Framee Cottage, L. M. Larson, $1,200.
404 N. Avers Ave., 2-stöck. Brick Flat Gebäude, Edward Trentelaar, $2,500.
2879 N. 46. Ave., 2-stöck. Frame Flat Gebäude, Robert Pottinger, $3,800.
2237 Eberly Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, Robert Pottinger, $2000.
1902 Robert Str., 1½stöck. Frame Cottage, J. Rudolph, $2000.
1495 Norwich Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Nelson & Lewin, $2000.
2330 N. 47. Ave., 1527 Milton Place, 1548 Milton Pl., 1547 Milton Pl., 1563 Milton Pl. 1½stöck. Frame Cottages, Nelson & Lewen, jede $2000.
1539 Bernice Ave., 1½stöck. Frame Cottage, Nelson & Lewen, $2000.
22 Gresham Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, H. A. Strange, $3000.
1001 W. Fullerton Ave., 2½stöck. Brick Store und Flatgebäude, Carl F. Froelein, $8000.
434 Greenleaf Ave., zweistöckiges Framegebäude, Harry Stanton, $3300.
427—429 Dickens Ave., zwei dreistöckige Brickgebäude, Mary E. Shoeffler, $13,000.
1266 Leland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. Johnson, $5000.
1227—29 Wilson Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, George Debatenos, $18,000.
7040—42 Carpenter Str., zweistöckiges Brick-Gebäude, John Hicky, $9000.
6555 Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude, John Redmond, $5000.
6344 Winchester Ave., zweistöckiges Framegebäude, John Eby, $2800.
822 31. Str., zweistöckiges Framegebäude, Ant. Pawlicki, $4700.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Raymond Metz, Johanna Anderson, 21, 21.
Jasper Phillips, Christina Onsen, 26, 22.
Jesse Phillips, Mary Bols, 23, 21.
Stanislaw Jolinski, Helena Palotnaj, 28, 29.
Charles Indovina, May Witkowski, 21, 19.
Frank Bidlo, Mary Hop, 24, 23.
Charles Longfellow, Dora Blasdell, 47, 44.
Paul Jßler, Clara Papke, 21, 18.
Henry Voß, Edith La Fever, 24, 23.
Frank L. Marek, Rose Stepan, 22, 21.
Robert Haasch, Clara Krause, 42, 23.
Frank Werner, Laura Rueckheim, 31, 29.
Peter Schwendner, Anna Vorlick, 20, 20.
Walenty Wiosinski, Helen Gglon, 27, 18.
Ignacy Mrczaj, Anna Metuarowska, 28, 25.
James J. Tod, Mildred Stridesky, 23, 20.
Michal Smiszek, Regina Krulczew, 30, 28.
Jakub Pawlak, Kunigunde Wiktor, 40, 24.
Fred Gardner, Esther Hedlund, 28, 20.
Jozef Dziura, Wiktoria Gaida, 25, 24.
Robert Ozolin, Lena Treilip, 23, 20.
Franciszek Czyb, Anna Bozek, 21, 19.
Edwin A. Myers jr., Elsie L. Slack, 32, 19.
Jan Kuta, Zozsia Rytkowna, 37, 21.
Roscoe Cornell, Elnora E. Beyerle, 24, 22.
Bud Sublett, Phebe Mackey, 32, 38.
Alois Hauck, Mary Watson, 58, 58.
Benjamin Marcus, Minnie Jsrael, 26, 21.
Harry R. Heacock, Estella Keltly, 24, 18.
Jan Zobozny, Mary Rzesikowska, 27, 27.
Sam Petros, Afrothet Stromboul, 24, 18.
Frynk Stanilawiak, Paulina Mosczynska, 23, 18.
Albert Herzfeldt, Hulda Schlaeger, 50, 30.
Fred Pitcher, Alice Hell, 59, 57.
William Whitmore, Stella Eldred, 38, 32.
Bernhard Braun, Mary Johnson, 33, 20.
James Frank, Annie Franta, 26, 20.
William Kennedy, Bertha Kreggell, 23, 19.
Franciszek Rodzisewski, Mary Stefanopska, 28, 30.
David Carlson, Sadie Jacobsen, 24, 22.
Josef Zajac, Antonina Lis, 27, 19.
Edgar Gergenbach, Viola H. Miller, 24, 22.
Frank Walter, Waynedotte Cressor, 28, 25.
Randolph Wright, Mary A. Kennedy, 53, 43.
Jan Jeszcyk, Zofija Zobarnia, 22, 20.
Julius R. Moskowitz, Nellie Moore, 27, 27.
Adrzej Zych, Mary Garszczka, 26, 26.
John Kuzminski, Josefa Pulakatic, 27, 23.
Wladyslaw Kosinski, Maryanna Kochan, 23, 22.
Timothy F. Faehy, Marie G. Lawler, 21, 18.
William E. Meier, Anna Schaunberg, 23, 21.
Carl O. E. Eckerstrom, Alma T. Hylander, 35, 24.
John R. Piasecki, Maryanna Franckowisk, 21, 20.
Herman L. Fitzpatrick, Alice Barnard, 23, 20.
Leo J. Weishaen, Josephine Loeffel, 25, 21.
Frank Bemereski, Kasimera Maselewitt, 27, 22.
Franciszek Wiscocki, Maryanna Mojves, 25, 18.
John Holden, Paulina Henry, 22, 20.
Louis Gehant, Eva Henry, 24, 19.
Jesse Marwell, Alberta Allen, 21, 21.
John H. Cunningham, Eva M. Barnhart, 26, 21.
John Khjatt, Emille Smid, 30, 24.
Dumpster Batcheler, H. F. C. Johnson, 22, 20.
John B. Utley, Alice H. Eddy, 24, 23.
Jsidor Goldewski, Leofilda Grabinska, 30, 22.
Jakub Managas, Sofia Kresynowski, 27, 22.
William Upton, Mary Carey, 21, 18.
Axel Gustafson, Ellen Johnson, 39, 45.
William Simmons, Josie North, 40, 23.
Herman K. Ellinas, Agnes B. Schmidt, 24, 23.
Albert Peters, Elisa Welti, 21, 22.
Kline Sales, Annie Campbell, 22, 21.
Albert Brancalana, Mary Tassaglia, 21, 20.
Franciszek Keziarz, Apolonia Bagada, 21, 21.
George Raabe, Annie Beveridge, 29, 39.
Joseph Walazyk, Francis Belter, 24, 20.
Adolphus Sager, Catherine Miller, 29, 22.
John L. Lennen, Hannah Pfaff, 28, 24.
John Matinaltis, Elsie Nonsukaito, 30, 26.
John Kosak, Vicroria Suton, 22, 19.

Für die Knaben

Gute Anzüge, Ueberzieher, Unterzeug, Kappen, Hemden und Schuhe.

Beachtet diese Preise

Knaben-Hosenträger, für........ 5c
Knaben leinene Kragen, „Silver"-Marke, für.. 5c
Knaben-Strümpfe,— Größen 3 bis 7........ 5c
Knaben-Halsbinden, Bows u. 4-in-Hands 8c
Knaben woll. Waists, 50c Werthe........ 18c
Knaben-Unterzeug, fließgefüttert, für.... 18c
Knaben Ways Mufflers, für........ 8c
Knaben 50c wollenes Unterzeug, für.... 28c
Knaben 50c Kniehosen, alle Größen.... 28c
Knaben einzelne Westen, 9 bis 19........ 28c
(Von angebrochenen Anzügen, einige 1.50 werth.)
Knaben reinwollene Sweaters Jackets... 88c
Kinder wollene Toque-Kappen, für........ 8c
Kinder Matrosen-Anzüge, 3 bis 7.... 88c
(Dies sind 1.50 und 2.00 Werthe.)
Knaben-Röcke und Westen, Größen 9 bis 16, für........ 88c
(Von $5, $6 u. $7 3-Stück Anzüge.)
Kinder $5.00 und $6.00 russische Anzüge für........ 1.88
Knaben drei Stück Anzüge Größen 9 bis 17 —für........ 1.88
($4, $5 und $6 Anzüge von reinwollen. blauen Serges.)
Jünglings Ueberzieher, — Größen 15 bis 20, für........ 2.88
(Blau, schwarz und Oxford, 46—50 Zoll lang.)
Knaben Ueberzieher — Alter 5 bis 15, für........ 2.88
($4 schwarze und Oxford Ueberzieher.)
Junge Männer schwarze Anzüge, Größen 13 bis 20, für........ 4.88
(Einfach- oder doppelknöpfig.)
Junge Männer reinwollene schwarze Anzüge 13 bis 20, für........ 6.88
(Clay Worsteds, Unfinished Thibets.)
Junge Männer fancy Anzüge, 13 bis 20, für........ 6.88
(Einfach- und doppelknöpfig.)
Irgend ein Anzug im Hause, für........ 8.88
(Für junge Männer, Schwarz, blau oder farbig.)
Irgend ein Ueberzieher im Hause........ 8.88
(Für junge Männer.)

Der Verkauf von Knaben-Kleidern wird in Bezug von ehrlichen Werthen jeden übertreffen, der in Chicago stattgefunden hat—und die Preise sind niedriger, wie sie je von einer zuverlässigen Firma geboten wurden — Versäumt nicht, diesem Verkaufbeizuwohnen.

Diese Waaren wurden nicht absichtlich von einem zweiter Klasse Fabrikanten für einen Verkauf gekauft, sondern sind von unserm regulären Lager wohlbekannter, hochfeiner Knabenkleider.

Wir möchten vollständig räumen, ehe wir dieses Departement nach seinem neuen Heim auf dem prachtvoll eingerichteten 3. Floor verlegen.

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bokuiy, Mary, 26 J., 4611 Laflin Str.
Jgnatz, Max, 30 J., 330 Clark Str.
Auhl, Nicholl, 49 J., 6738 May Str.
Muench, John M., 89 J., 266 Sedgwick Str.
Rohlow, Katherine, 7 J., 3232 Wentworth Ave.
Papke, Joseph L., 17 J., 671 Lincoln Ave.
Schridt, Raymond, J ahr, 5947 Lincoln Str.
Selden, Frank A., 50 J., 423 N. Clark Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Helen gegen John E. Ridley, grausame Behandlung; May gegen Harry R. Cook, Ehebruch; Mary gegen Henry S. Slaughter, grausame Behandlung; Carrie gegen Andrew Christensen, Verlassen; Elvira gegen Fritz Scholin, grausame Behandlung; Eva gegen Charles C. Palmer, Verlassen; Marie gegen Eddie Holmquist, Ehebruch; Dora gegen George W. Clark, Trunksucht; Laura gegen August Hanson, grausame Behandlung; Anna gegen Edwin Petersonn, Verlassen; Sarah gegen Eugen Turrentine, Verlassen; Ida gegen Gustav Machann, Trunksucht; Katherine gegen William M. Ritchie, grausame Behandlung; Klara gegen William J. Bittinger, Ehebruch; Mary gegen Peter L. Ream, grausame Behandlung; Hermann gegen Lena Koop, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, \$1.07⅞—\$1.09; Nr. 3, roth, \$1.06—\$1.08; Nr. 2, hart, \$1.04⅞—\$1.06¾; Nr. 3, hart, \$1.02—\$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, \$1.09⅞—\$1.10¾; Nr. 2, \$1.08—\$1.09; Nr. 3, \$1.04—\$1.08.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 59c; Nr. 3, weiß, 61—61½c; Nr. 3, gelb, 59—59¼c; Nr. 4, 58—58½.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 50—51½c; Nr. 4, weiß, 50—51c; Standard, 52c.

Roggen, Nr. 2, 77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste, „Malting", 60½—67c; „Mixing", 60—61½c; „Screenings", 40—61¼c.

Mehl. Winter-Patents, \$4.60—\$4.70 das Faß; Roggenmehl, \$3.55—\$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, \$4.50—\$4.70; besondere Marken, \$6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, \$13.00—\$13.50; Nr. 1, \$11.50—\$12.50; Nr. 2, \$10.00—\$11.00; Nr. 3, \$9.00—\$10.00; bestes Prairie, \$11.50—\$12.00; do., Nr. 1, \$10.00—\$11.00; geringere Sorten, \$7.00—\$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", \$2.50—\$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", \$7.50—\$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150........$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — \$6.50—\$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, \$5.25—\$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, \$3.40—\$5.25; schwere Kälber, \$3.00—\$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, \$7.50—\$9.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, \$3.50—\$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$6.40—\$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$6.30—\$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$6.35—\$6.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, \$5.50—\$5.75; Eber, \$4.99—\$5.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, \$4.25—\$5.50; „Native Ewes", \$3.75—\$5.25; „Yearlings", \$5.25—\$6.75; „Native Lambs", \$6.00—\$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund....$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24½—0.28
do., (Kisten eingeschlossen)	0.24 —0.27½
„Firsts", das Dutzend	0.26 —0.30
„Extras", das Dutzend	0.32
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30
Champignons, das Dutzend	0.25 —0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.60
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15 —0.30
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.50
Wachsbohnen, die Kiste	3.50 —3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.26 —2.28
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung per Bushel	0.70 —0.76
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —3.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Franklin Blvd., 40 F. östl. von Sawyer Ave., W. A. Phelps an Helen C. Phelps, $1.
Ridgeway Ave., 76 F. nordöstl. von George Str., Ostfr., 37½ bei 125, J. M. Cobe an Edward C. Hegy, $4000.
Hudson Ave., 325 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfr., 25 bei 124, B. Deschrmeier an Anna Prusker, $3000.
Wells Str., 65 F. südl. von Menominee Str., Ostfront, 33 bei 109, F. Armruster an August Buettger, $1137.
Archer Ave., 96 F. östl. von Farwell Str., Westfr., 24 bei 100, E. R. Litzinger an Ottilie Schoenwald, $1400.
Armour Ave., Nr. 2957, Westfr., 25 bei 100, S. Adler an Minerva Bell, $1800.
La Salle Str., Nr. 3630, Mrs. F. Folz an Andreas Pedersen, $1400.
La Salle Str., 75 F. südl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 120, H. Dunsen u. A. an Julia S. Lovejoy, $5000.
La Salle Str., 125 F. südl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 120, W. R. Plum an Julia S. Lovejoy, $3500.
La Salle Str., Südost-Ecke 29. Str., Westfr., 50 bei 120, St. Luke's Hospital an Julia Lovejoy, $4000.
Oakley Ave., 78 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 30 bei 117.9, H. H. Walker an James E. Daughters, $1200.
Parnell Ave., 150 F. nördl. von 33. Str., Ostfr., 49 bei 124, James D. McNamara an Thos. J. Dillon, $4000.
Parnell Ave., 140 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 24 bei 124, Patrick J. Walsh an Malcolm Lamont, $2850.
Union Ave., 168 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 24 bei 123, C. H. Seydel an Ludwig F. Moench, $1200.
Bond Ave., 237 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 200, L. G. Poe an Stephan A. McKenney, $2000.
Escanaba Ave., 272 F. nördl. von 79. Str., Ostfr., 31¼ bei 159, O. Nelson an Charles J. Anderson, $3800.
Evans Ave., 149 F. nördl. von 44. Str., Ostfront, 29 bei 134, G. Schell an Emil F. Hansen, $5000.
Exchange Ave., 105 F. südl. von 88. Str., Ostfr., 25 bei 138½; Peter Bennett an Clemens Lewandowski, $4000.
43. Str., 40 F. westl. von Langley Ave., Südfr., 40 bei 116, Morris Cohen an Flora Goldstine, $17,500.
Indiana Ave., 300 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 28 bei 170, Milo W. Burke an William A. Louden, $10,000.
Madison Ave., Nordost-Ecke 63. Str., Westfr., 188 bei 198, Thos. B. Marston an Thos. L. Parker, $5000.
Michigan Ave., 215 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 60 bei 178, Jakob Schwabacher an Josef Weitzenfeld, $3900.
Dasselbe Grundstück, Henry Schwabacher an denselben, $3000.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Friday Bargains

$5 schwarzes französisches Lynx Set, wie Abbildung, 2.75

Zweihundert für morgen. Pelze, die sich noch vor dreißig Tagen leicht zu $5 verkauften, jetzt zu weniger als den Herstellungskosten. Ein prominenter Kürschner verkaufte uns diese prachtvollen Pelze zu einem Preis, der nicht die Kosten der rohen Felle deckt, und dieser Einkauf ermöglicht es uns, Euch diese großartige Offerte zu machen. Ein großer Pillow Muff und ein extra langes Throw mit spitzen Enden, beide gefüttert mit feinem Venetian Satin.— Kommt früh, so daß Ihr einen dieser Bargains erhaltet zu 2.75

Zuverläßige Schuhe für 1.00

$1 für die Auswahl von Damen- und Kinderschuhen, Oxfords u. Slippers, mit Knöpfen u. Schnüren, leichte und schwere Sohlen, werth bis 2.50.

Haus-Slippers für Männer, werth 1.25, morgen verkauft zu nur 98c
$2.50 Kalbleder-schuhe für Männer, in dem Januar-Verkauf zu 1.50
Türkische Damen-Slippers, in allen Farben, speziell zu 29c
Filz-Juliets f. Damen, pelzbesetzt, 1.25 u. 1.50 Sorten, zu 75c
$1 Kidskin Schuhe für Kinder, morgen zu 48c
Little Gents' 1.50 Kalbleder Schuhe zu 98c

Oefen und Küchen-Bedarf

Nr. 8 Dearborn Cast Range, ganz nickelbeschlagen u. Nickel Theeihelves 10.95
Gardinen-Strecker, Center-Brace, plattirte Pins, morgen zu 45c
Schneeschaufeln, volle Größe, gut gem., Freitag 15c
Asch-Kannen, galvanisirtes Eisen mit Deckel, 20-Gallonen-Größe, 75c
25-Pfd. Mehl Bins, schweres Blech, lackirt und dekorirt, 38c
Oak Heizöfen, große Auswahl von Mustern und Größen, aufwärts von 2.45
Waschleine, weiße Braided Cotton, 50 Fuß lang, morgen zu 5c
Schruppbürsten, Tampico Filled, Hartholz „Back", jetzt, 3c
Waschbretter, Familien-Größe, 15c
Vier Tube Gas Radiators, zu 1.19
6-zöll. 4-Stück glatte eiserne Ellbogen, morgen, nur, 3c
6-zöll. glatte eiserne Ofenrohre, per Länge, 5c
Import. Porzellan Salzbüchsen, blau dekorirt, 18c
Inverted Gaslampen vollst., fert. z. Gebrauch, Freit. 29c
Bock-Sägen, Stahlblatt Hartholzgestell, 33c
E-Z Ofenwichse, per Büchse, 5c
Nr. 8 Waschkessel, schw. Blech, Kupferboden, 39c
Mrs. Potts' Eisen, 3 Eisen, Griff u. Ständer, 58c
Kohleneimer, lackirt, Re-inforced Boden, 9c
Nr. 0 Tubular Laternen, 33c

Rugs 40% ab — eine große Räumung

Brussels Rugs, 6 b. 9 Fuß, 100 verschiedene Medallion, geblümte und kleine Persian Entwürfe von welchen die Auswahl zu treffen, 6.98
Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, 200 davon, alle neue, tadellose Waaren in neuesten Entwürfen, ein Fabrikat, das nie in dieser Größe unter $16 verkauft wurde, spez. Freitag 10.98
Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwere Qual., unter regul. Fabrikpreis gekauft, kein unschönes Muster in der ganzen Partie von geblümten und orientalischen Effekten, sollten im Retail für $22 verkauft werden; für diesen Verkauf zu 16.98
Deltox Rugs, ein schwerer sehr dauerhafter Rug, in den populären Schattirungen von roth, grün, blau etc., 4½×7½ F. 2.25, 6×9 Fuß 3.75, 9×12 Fuß 6.98

Tapeten

Genug Tapeten von jeder Sorte für ein Zimmer 12 bei 14 Fuß, in Zimmer-Partien, zu den folgenden Preisen: 3. Floor, nördlich
10 Rollen 3c Tapeten zu........ 30c
18 Yards 2c Borten, zu........ 36c
Wirklicher Werth.... 66c
Alles für 36c
10 Rollen 6c Tapeten zu........ 60c
6 Rollen Decken-Tapeten, zu........ 36c
18 Yards 3-Borten, zu........ 54c
Wirklicher Werth... $1.50
Alles für 89c
Tapezieren zu 10c die Rolle — One-Edge Arbeit.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenwood Terr., 207 F. östl. von Western Avenue, Nordfr., 18 bei 100, P. M. Bender u. A. an Emil M. Wolfenson, $2800.
North Ave., 75 F. westl. von Fairfield Ave., Nordfront, 50 bei 108, Carl Hansen an John S. Edwards, $10,000.
Palmer Pl., 220 F. südl. von Humboldt Blvd., Südfront, 33⅓ bei 124½, G. D. Broomell an Emma C. Friedland, $2250.
Rhine Str., 184 F. östl. von Maplewood Ave., Südfront, 29 bei 110, J. Polozaj an Ignacy Mendyk, $6000.
Stave Str., 288 F. südöstl. von Cornnelia Str., Nordostfront, 26 bei 2000, M. Koll an Fred W. Thees, $3750.
Grundstück 219—225 Fulton Str., Nordfront, 100 bei 100, Lois H. Culver an William H. und Albert H. Bromann, $42,500.
Dasselbe Grundstück, Trust Deed, 7 Jahre, 5½ Prozent, Albert H. Broman an die Chicago Titlee and Trust Co., $..,000.
Jefferson Str., 84 F. nördl. von Bunker Str., Ostfr., 40 bei 90, Mandel Friedman an Pasquale Schiavone, $16,000.
Washington Blvd., Südostecke Talman Ave., Nordfront, 113 bei 171, Western Fuel Co. an Nelson B. Reese, $1000.
Flournoy Str., 392 F. westl. von Robey Str., Südfront, 20 bei 100, Thomas Mubry an Frank J. Vandersypt, $2650.
Laflin Str., 187 F. südl. von Harrison Str., Ostfront, 28 bei 125, C. E. Le Tourneax an Joseph Celentano, $4200.
W. 12. Str., 1563, Südfr., 25 bei 125, Stephen Erny an Ezra Wonsofsky, $13,000.
Van Buren Str., 276 F. westl. von Hamlin Av., Nordfr., 30 bei 124, L. Tree an Carolina L. Rennert, $1950.
Van Buren Str., 246 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfr., 30 bei 124, L. Tree an Alfred R. Rennert, $1950.
Avers Ave., 813 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 36 bei 125, Frank G. Hajicek an Frank Kosina und Frau, $500.
18. Pl., 266 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 124, Mrs. K. Walsa an Josef Tulacz, $5550.
Columbia Ave., 267 F. westl. von Sheridan Road, 50 bei 159, Wm. M. Gibbons an Albert Stemwedel und Hermann Nelson, $2625.
Balmoral Ave., 319 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 40 bei 125, E. Olin an Anton Dahlquist, $1450.
Clark Str., 100 F. südl. von Farragut Ave., Westfront, 28 bei 125, Carl W. Lind an Sven Ohlander, $6750.
Clark Str., 50 F. südl. von Berwyn Ave., Westfr., 50 bei 125, C. Durand an Gustav H. Land, $8000.
Montrose Ave., 150 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 27 bei 92, Lena Lutz an Adeline Lansing, $7,500.
Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Leland Ave., Westfr., 50 bei 148, Gustav A. Reinhold an Elisabeth R. H. Therton, $25,000.
Dickens Ave., Nordost-Ecke Hancock Str., Südfr., 59 bei 125, H. G. Peterson an Mary E. Shreffler, $3000.
N. 46. Court, 207 F. östl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 62¼ bei 185, A. G. Mead an Buel A. Langdon, $3000.
Trust Deed auf die Nordwest-Ecke von Fullerton und N. 66 Ave., 20 Acker, Thomas Carey an Daniel Booth, $10,000.
Montrose Ave., 50 F. westl. von N. 46. Ave., S.-Fr., 130 Fuß, R. H. Kuehl an Adolph H. Berger, $1600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

St. Lawrence Ave., 150 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 123; Jno. R. Johnston an Raymond L. Phelps, $5500.
St. Lawrence Ave., 50 F. südl. von 72. Str., Westfront, 16 bei 122½; Jno. P. Parker an Robert R. Hindenach, $2100.
74. Str., 127 F. westl. von Kingston Ave., Nordfront, 30 bei 134; Edward H. Baumgarten an Chas. A. Gelin, $3850.
79. Str., Südostecke Phillips Ave., Nordfront, 264 bei 120, und 42 weitere Lots, alle zwischen 79. Str., B. & O.-Bahn, Essex und Yates Ave., insgesammt 52 Lots; Wm. L. Beck an Chas. Corkery, $30,000.
South Park Ave., 233 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 87½ bei 152; J. H. Hauschild an Fredk. J. Seefeldt u. And., $8750.
Wabash Ave., 156 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 52 bei 160; M. S. Leffingwell an die Erste deutsche evangel. Kirche von Chicago, $2500.
Wabash Ave., 300 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 50 bei 160; Lina Fields an Henry M. Shabad, $8075.
Aberdeen Str., 190 F. nördl. von 59., Westfront, 25 bei 124; E. Magnuson an Nels F. Schoberg, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; N. F. Schoberg an Anna L. Magnuson, $4000.
Dearborn Str., 319 F. südl. von 52., Westfront, 25 bei 100; M. Schaefer an Jacob Schaefer, $2000.
Englewood Ave., 158 F. westl. von Normal, Nordfront, 25 bei 128; Fred. W. Thies an Margaretha Koll, $12,000.
45. Str., 199 F. östl. von Wallace, Südfront, 25 bei 125; F. W. Thies an Margaretha Koll, $2500.
59. Str., 40 F. westl. von Carpenter, Nordfront, 25 bei 125; E. Magnuson an Nels M. Schoberg, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum; N. F. Schoberg an Anna L. Magnuson, $1500.
Morgan Str., 155 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 30 bei 124; J. E. Miller an Herman Kreger, $4300.
Peoria Str., 277 F. südl. von 77., Ostfront, 40 bei 124½; G. J. Dennis an Theo. C. Harmening, $1800.
61. Place, Südostecke Lawndale Ave., Nordfront, 50 bei 125; C. J. Linville an Louis Reuthe, $2550.
64. Str., 55 F. östl. von Throop, Südfront, 150 bei 125; E. A. Cummings an Louis Falkenau, $5250.
67. Str., Nordostecke May, Südfront, 26 bei 125; J. Hershenson an Louis Quater, $6250.
Throop Str., 136 F. südl. von 67., Ostfront, 36 bei 124; G. Pfeiffer an Victor Holden, $1000.
Union Ave., 178 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25 bei 160; Hannah Owens u. And. an Harvey W. und Mabel Couble, $3500.
Troy Str., zwischen 16. und 18. Str., W. Fr., 30 bei 124, Jos. Sidlo an Frederick H. Deacon, $10,025.
Oak Park, McLean and W. Add., C. F. Freese an Chas. Lampert, $1,350.
Wilmette Village, L. 15, Bl. 16 von Bl. 12, A. G. Dooley an David Crabb, $1,000.
North Evanston, Culver's Add., L. 18 und 14, Bl. 8, J. F. Stewart an Emma A. Warner, $1,100.
Township 41, Theil von N. 52 Acker von S. ¼ N. O. ¼, 30-41-14, 38-268 Quadratfuß enthaltend, Nachlaß von Margaret O'Leary an C. M. und St. P. R. R., $15,230.
Sawyer Ave., 225 F. südl. von 18. Str., W. Fr., 25 bei 124, Marie Fanta an Max Preß, $5,800.
Millard Ave., N. O. Ecke 31. Str., Vaclav Nabons an Frank Bokoun, $10,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „The Girl with the Green Eyes."
College. — „Lena Rivers."
People's. — „Richard Carvel."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Braunschweiger Polizeihunde in Rußland.

Veranlaßt durch die starke Zunahme der Verbrecher, hatte sich vor einiger Zeit ein kurländischer Kreispolizeichef, Baron Rohden in Mitau, aus Braunschweig zehn bewährte Polizeihunde vom Polizeiinspektor Bussenius verschrieben. Die zehn Hunde (meist deutsche Schäferhunde) trafen in Kurland unter Führung eines Braunschweiger Führers ein und haben sich ganz vorzüglich bei der Aufdeckung von Verbrechen bewährt. Am meisten hervorgethan hat sich der bereits berühmt gewordene Schäferhund Harras II., von dessen Erfolgen die „Frankf. Ztg." ein Beispiel berichtet: „Bald nach Ankunft der Polizeihunde wurden in einem Bauernhofe nahe dem kurländischen Flecken Autz vier jüdische Frauen in einer Nacht mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen aufgefunden. Alle Versuche, irgendwelche Spur von den Mördern zu finden, scheiterten. Da wurde Harras verschrieben. An der Leine seines Führers ging der Hund zu den Leichen, beroch sie, beschnupperte das ganze Gemach, kroch sogar unter die Betten und stellte sich dann mit den Pranken auf das Fensterbrett, zum Zeichen, daß die Mörder den Weg durch das Fenster genommen. Hinausgelassen, führte Harras direkt auf ein Dorf, wo er aber die zertretenen Spuren verlor. Infolge dessen wurden alle Einwohner des Dorfes zusammenberufen und mußten sich aufstellen. Harras beroch alle aufgestellten Personen und blieb schließlich knurrend und zähnefletschend vor einem lettischen Bauern in mittleren Jahren stehen, den er schließlich voller Wuth ins Bein biß. Der so bezeichnete wurde näher untersucht, wobei sich auf seiner Mütze kaum merkliche Blutspuren fanden. Bei der Haussuchung bei ihm wurden noch ein blutbeflecktes Beil und ein Paar Hosen mit Blutspuren verscharrt aufgefunden. Nach langem Leugnen gab schließlich der überführte Mörder seine Schuld zu. Der Hund ließ sich nach gethaner Arbeit jedoch nicht beruhigen, er eilte zum Mordhause zurück und nahm noch eine Spur, die zur Eisenbahnstation Autz führte, auf; dort verlor er sie auf dem Bahnsteig, ein Zeichen, daß der andere Mörder mit der Bahn das Weite gesucht hatte. Auf diesen Beweis hin und infolge anderer Anzeichen wurde bald darauf in Mitau ein anderer Mensch festgenommen, der in der That am Morde mitbetheiligt gewesen war." — Die großen Erfolge, die die nach Mitau verschriebenen Polizeihunde gehabt haben, waren die Veranlassung dazu, daß in der Folge die meisten kurländischen Polizeiverwaltungen, s. z. B. in Libau und Goldingen, sich Polizeihunde aus Deutschland kommen ließen. Riga und Livland sind dem Beispiel gefolgt, und auch in die Residenz Petersburg hat die Polizei sich diese tüchtigen Mitarbeiter kommen lassen, ebenso die Palastwache des Zaren in Peterhof. Auf einer in Petersburg abgehaltenen Hundeschau und Prüfung von Polizeihunden haben die dort ausgestellten 31 Polizeihunde so Vorzügliches geleistet, daß in nächster Zeit sich die Polizei aller größeren Städte mit deutschen Polizeihunden versehen wird.

Was der Frau nicht ziemt.

Heutzutage denkt gewiß kein Mensch mehr daran, daß es einmal den Frauen nicht gestattet war — Schlittschuhe zu fahren. Thatsächlich galt aber dieser Sport früher für durchaus unweiblich, und keine Dame der guten Gesellschaft durfte es wagen, sich mit Schlitschuhen bewaffnet in der Oeffentlichkeit zu zeigen. Ach, der Dinge sind gar viele, die die Gesellschaft den Damen nicht zubilligte. So galt es für die größte Schande, die eine Frau erleben konnte, wenn ihre Tochter die Bretter betrat, die die Welt bedeuten. Das Schauspielen war das Privileg der Männer, und die Frauenrollen wurden ausschließlich von jungen Herren gegeben. Nach und nach kam man erst zu der Ueberzeugung, daß doch eigentlich nichts Anstößiges daran zu ersehen sei, wenn ein weiblicher Mund das Wort der Dichter verkünde, und da die Frauen recht viel Talent zur Schauspielerei besaßen, führte man es ein, daß die weiblichen Rollen auch durch den weiblichen Mund verkündet werden sollten. Man führte es ein, besser gesagt, man wollte es einführen. Nirgends aber gab es eine Frau, die sich dazu hergeben wollte, sich auf die Bühne zu stellen, und that es eine, dann konnte es gewiß sein, alle Ansprüche, konnte sie gewiß sein, alle Ansprüche, sich als zur guten Gesellschaft gehörig zu rechnen, begraben zu müssen. Doch noch weit harmlosere Dinge nahm man den Damen furchtbar übel. Zur Zeit Ludwigs XIV. kam es auf, die Regenschirme, die man bis dahin nur unter dem Arm trug, mit einem Stocke zu versehen, d. h. sie so auszustatten, wie wir sie heute sehen, um sie bequemer handhaben zu können. Wehe aber der Dame, die es wagen wollte, sich mit einem solchen Stockschirm zu zeigen. Sie wurde ohne Gnade verdammt; ein Stockschirm in den Händen einer Frau, das war wohl das Aergste, was man sich vorstellen konnte. — Daß die Radlerinnen zuerst von ihren männlichen Kollegen nicht gerade freundlich angesehen wurden, wissen wohl alle diejenigen noch, die so um das Jahr 1890 zu radeln begannen. Damals war die Radlerin kaum ihres Lebens sicher, und wer sich in Röcken auf das Stahlroß schwang, der mußte sich mit einer gehörigen Tracht Muth ausrüsten, oder sich in den Gebrauch einer harmlosen, aber vertheidigenden Waffe setzen, um wenigstens die Straßenjugend von sich fernzuhalten, die sich in Beschimpfungen nicht genug thun konnte. Das Betreten eines Wirthshauses galt desgleichen auch für unpassend, und die Damen, die genöthigt waren, einmal in einen solchen Raum zu gehen, sei es auch nur, um den Ehegemahl an den Heimweg zu mahnen, thaten das höchst schüchtern und ungern.

— Kindliche Folgerung. — Elschen: Nicht wahr, Mama, der Weihnachtsmann ist nicht verheirathet? — Mutter: Wie kommst du denn zu dieser Frage? — Elschen: Weil ich noch nie von einer Weihnachts*frau* gehört habe!

— Vorsichtig. — Herr: Warum lassen Sie denn die mannshohen Prellsteine neben die Hausthür setzen? Da Sie keine Einfahrt haben, sind sie doch unnöthig. — Hausherr: So, wenn man 's ganze Haus vollStudenten hat?

— Gelungen. — Schulze (zum Gemeindediener): Hoheit wird auch das ganze Gemeindehaus besichtigen, die Arreste haben wir aber vollständig leer, schau nur, daß du so paar hineinsetzen kannst, sonst denkt er, wir heucheln!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Junge, mit Erfahrung, in einer Bäckerei. 593 Southport Ave.

Verlangt: Junger Barbier; Kost und Wohnung; gutes Heim. 983 N. 42. Ave., zwei Blocks nördlich von North Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes. 320 Wabansia Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Rolls, mit Erfahrung. 410 Lawrence Ave., nahe Robey.

Verlangt: Hilfs-Shipping Clerk in Wholesale Meat-Market. Arnold Bros., 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Barbier, für Samstag und Sonntag. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Barbier. Bitte, nach 6 Uhr vorzusprechen. 941 31. Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für eine Spinnerei im Süden; einer mit europäischer Erfahrung vorgezogen. Vorzusprechen im Sherman House, Ecke Randolph und Clark Str., Freitag Vormittag, 9 Uhr. W. Parker.

Verlangt: Ein Mann, mittleren Alters, auf's Land, nahe der Stadt, um Pferde, Kühe und die Heizung zu besorgen. Nachzufragen Freitag, zwischen 9und 10 Uhr, Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein geweckter Junge für eine Mantel-Fabrik. Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Str.

Verlangt: Handschuh-Zuschneider an Damen- und Herren Glace-Leder-Handschuhen. Skoglof & Carlson, 271 E. Madison Str. midofr

Verlangt: Leder-Zuschneider und junge Männer. 960 N. Central Park Ave. mido

Verlangt: Sofort, City Collektor, $15 per Woche; Baareinlage erforderlich. Jewelry Store, 444 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, dauernde Stellung, gleich anzufangen. H. J. Hartmann & Co., 9—13 E. Main Str., Chicago Heights. midofr

Verlangt: Agenten, keine Erfahrung nothwendig. New Chicago Specialty Co., 105 E. Washington Str., Zimmer 326. 20janlwX

Verlangt: Zuschneider und junge Männer. 960 N. Central Park Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit, von gutem Charakter. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen um 2 Uhr Nachmittags. 3142 Vernon Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junges, kinderloses Ehepaar, Frau für kochen und waschen, und Mann für allgemeine Hausarbeit; 6 in Familie; $50 den Monat. Nachzufragen: Gordon, 199 E. Madison Str.

Verlangt: Ehepaar, Mann für Hausarbeit und serviren, Frau als Köchin und Wäscherin, Oesterreicher vorgezogen, Empfehlungen verlangt. 1925 Barry Avenue. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier sucht Arbeit für Abends. 1224 Cornelia Ave. Nordseite.

Gesucht: Frisch eingewanderter, ausgelernter Brotbäcker, der hier schon geschafft hat, sucht Arbeit. Adr.: A. M. 929 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art, kann gut mit Werkzeug umgehen, kann $100 Bürgschaft stellen, wenn gewünscht. Adr.: A. M. 931 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Arbeit, kann Porter- und Bartenderarbeit verrichten. F. Perschinske, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung als Porter. Frank, 33 Willow Str. dofr

Gesucht: Ein fleißiger Mann (26) sucht stetigen Platz als Porter im Saloon, scheut keine Arbeit. Adr.: U. 623 Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Barbier sucht stetigen Platz. 1224 Linoln Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter wünscht stetigen Platz, ist ehrlich und nüchtern. F. Tittler, 2524 110. Str.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, mit guter Empfehlung, sucht dauernde Stellung als Hausmann oder Janitor; derselbe ist im Stand irgend eine Arbeit zu verrichten in oder außer dem Hause. Adr.: U. 626 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, versteht auch Kegelbahnarbeit. 50 Rees Str. Bott.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Fuhrmann oder sonstige Arbeit; ist gut stadtbekannt; spricht auch englisch. 193 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtiger Brotbäcker, frisch eingewandert, sucht Stellung. Climax Hotel, 172 Federal Str., Ecke Custom House Place.

Gesucht: Lediger Mann in den 40er Jahren, bewandert mit Pferden und in Hausarbeit sucht eine Stelle. Adr.: B. 126, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Maschinenschlosser, welcher Drehen kann, sucht dauernde Arbeit. Alf. Kübnel, 451 Washington Boulevard. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloon-Porter; versteht auch mit Dampfheizung umzugehen. P. Foster, 63 East Kinzie Str. midofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. Referenzen. J. W. Poelke, 22 Burling Str. midofr

Gesucht: Deutsch-Amerikaner sucht stetige Stelle als Bartender oder Waiter. Adr.: U. 611, Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann auch Liköre selbst machen, sucht Stelle, (guter Lohn). Adr.: U. 607, Abendpost. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung, 18 Jahre alt. B. Peter, 11615 Princeton Ave., West Pullman. midofr

Gesucht: Ein Bäcker, frisch eingewandert, 21 Jahre alt, sucht Stellung. Waldemar Merzen, 1762 92. Place. dimido

Gesucht: Selbständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. 19jalw

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, der drei Jahre im Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. J. Huschak, 681 West 20. Str. bmdo

Gesucht: Ein guter ungarischer Bäcker sucht Arbeit in Stadt oder Land. Herbaly, 2810 Union Ave. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: B. 116 Abendpost. 18jnlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge, 15 Jahre alt, sucht Stellung in Bäckerei. 195 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht Arbeit. 47 Newton Str., nahe Augusta Str.

Gesucht: Zwei junge Butcher suchen Beschäftigung, in Saloon, Hotel oder Restaurant, als Porter oder Bartender; sprechen deutsch, etwas englisch, ungarisch und slawisch. Paul Bonco, 25 Ruble Str.

Gesucht: Deutscher Kommis und Buchhalter, in mittleren Jahren, einige Jahre im Lande, sucht dauernde Stellung in Lager oder Büro. Adr.: B. 132, Abendpost.

Gesucht: Bartender, unverheirathet, arbeitswillig und ehrlich, sucht Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: S. 755, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann sucht Beschäftigung; ist in Stallarbeit bewandert und kann auch fahren. Adr.: Karl Graf, 5031 Throop Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 43 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit; hat gute Kenntnisse von Pferden; war draußen Kavallerist. Sonntag persönlich vorzusprechen oder brieflich. 5146 May Str.

Gesucht: Guter Blacksmith wünscht stetige Arbeit als Wagen-, Fabrik- oder Werkzeug-Schmied. 263 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht Arbeit bei Plumber, hat Erfahrung von Deutschland und große Lust weiter zu lernen. J. Sonneker, 897 S. Hamlin Avenue.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot. 4538 S. Paulina Str.

Gesucht: Hutmacher sucht stetige Arbeit. Adr.: T. 475 Abendpost. dofr

Gesucht: Maschinist und Bauschlosser wünscht Stelle, geht auch als Boiler-Heizer. Schleimey, 327 Cleveland Avenue.

Gesucht: Tüchtiger Bauschreiner sucht stetigen Posten. J. Hovanitz, 590 Southport Ave. dofr

Gesucht: Tüchtiger Barkeeper, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Adr.: T. 472 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Maschinenhände an Westen und Taschen nähen. 99 Iowa Str. Klein. dofrsa

Verlangt: Dame als Typewriter, gelegentliche Arbeit in Deutsch. Adr.: B. 124 Abendpost.

Verlangt: Maschinen-Näherin an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearborn Str. 21jalw

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen, Taschen zu machen und gute Mädchen, Knopflöcher mit der Hand zu machen. 858 West 20. Str.

Verlangt: Mädchen Operators an Damen Skirts. 94 Emma Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. 809 West 20. Str., Ecke Lincoln.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch Lehrmädchen. 862 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Massari Co., 492 W. Ohio Str. 19jalwX

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. dimido

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosenträger. Squiers, Aldrich & Co., 286 Fifth Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für Damenkleider. 437 West Belmont Avenue. dimido

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 19jalwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 16janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 1955 Deming Place, 4. Flat.

Verlangt: Gute, deutsche Waschfrau. Persönlich vorzusprechen. 880 West 21. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 339 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, die auch kochen kann; gutes Heim, guter Lohn. 2935 Elston Ave., Ecke 40. Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 634 S. 40. Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen-Arbeit. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 269 Wells Str.

Verlangt: Zwei starke Mädchen, eins für Hausarbeit und eins für Saloon. Mary Kobe komme wieder. 231 N. Franklin Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. F. Guggenheim, 4733 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 3 in Familie. $4 Lohn. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave. nahe Center Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen in besserer Familie; guter Lohn und gutes Heim. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Morris, 4706 Champlain Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 253 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 665 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 120 Cornelia Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Kleene, 110 Park Str.

Verlangt: Aufrichtige, alleinstehende Frau; muß etwas englisch sprechen; nicht über 50, um für einen älteren Mann zu kochen und im Store auszuhelfen; stetiges Heim für die rechte Person. Adr.: A. M. 169, Abendpost.

Verlangt: Eine Frau, zwischen 35 und 40 Jahren, die Kinder lieb hat und Hausarbeit versteht, findet gutes Heim. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill Ave., oben.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 66 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Baratz, 449 S. Centre Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Aelteres Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch verstehen. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Nr. 4512 Calumet Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Indiana Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Starkes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim und guter Lohn, wenn fähig. Amerikanische Familie. 1512 Dakin Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Newman, 4825 Forrestville Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. Gutes Heim. 194 Cass Str. mido

Verlangt: Eine erster Klasse Business-Lunchköchin, nur eine welche ihr Geschäft gründlich versteht. Guter Lohn und keine Sonntag-Arbeit. Adr.: U. 613, Abendpost. mido

Verlangt: Gewecktes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Oak Park, gutes Heim. 539 Woodbine Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin und Laundreß, Miß Fleischacker. Nachzufragen 5430 Michigan Ave. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2418 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 79 Larrabee Str. bmdo

Verlangt: Kindermädchen. Referenzen verlangt.— A. M. 250 Abendpost. 19jan,1w

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1312 W. Armitage Ave., Samolov. dimido

Verlangt: Gutes, anständiges, deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit, keine Wäsche im Hause; gutes Heim, guter Lohn; freundliche Behandlung. 4629 Prairie Ave. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1208 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 9janlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen, von etwa 17 Jahren, um der Frau im Hause behilflich zu sein. 2436 N. Robey Str., Flat 2.

Verlangt: Waschfrau. 372 West Huron Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, das waschen, bügeln und kochen kann; guter Lohn; Drei in Familie. Baterg, 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, um ein Kind zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 874 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Küchenmädchen, in Restaurant; Polin vorgezogen. 653 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in Saloon. Nachzufragen: 351 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Zimmermädchen, Lohn $5. Humboldt Park Hotel, 864 West North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2671 N. Hermitage Ave., Ravenswood. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 5002 Forrestville Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Bradley Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Küchen- und Kindermädchen (Dining Room). 251 E. Ohio Straße.

Verlangt: Frau, welche etwas Lunch kochen kann und Wäsche besorgt. 90 Süd Clinton Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Adr.: T. 474 Abendpost. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene und Kind. Gettelson, 5739 Prairie Ave., 1. Flat. dofa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. 1925 Deming Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1636 Ost 55. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß einfach kochen können, nur für Familie, kein waschen. 448 W. Irving Park Blvd., nahe Albany Ave. dofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5255 Prairie Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 857 N. Troy Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung, Wöchnerinnen aufzuwarten. K. M., 476 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 232.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Bitte, vorzusprechen. 515 West Chicago Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und anständig, sucht guten Platz für Hausarbeit. Adr.: B. 136, Abendpost.

Gesucht: Intelligentes Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle als Kindermädchen oder leichte Arbeit. 2390 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau, die gut kochen kann und leichte Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. E. Meyer, 5834 S. Ashland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 52 Orchard Str., unten.

Gesucht: Selbstständige, erster Klasse österreich-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. 194 Blackhawk Straße. dofr

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Platz. Adr.: A. M. 930 Abendpost. dofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, im Kochen bewandert, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Adr.: U. 625 Abendpost.

Gesucht: Mädchen, deutsch-englisch, in Konservenfabrik-Arbeit bewandert, sucht dergleichen Beschäftigung. 368 W. Lake Str.

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenwärterin, geht auch als Haushälterin. 754 S. Central Park Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 12 Keenon Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 400 Root Str., Flat 1.

Gesucht: Wünsche Wäsche in's Haus zu nehmen; saubere Arbeit; Westseite vorgezogen. Mrs. Lange, 1023 Girard Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Lahde, 918 Barry Ave.

Gesucht: Eine Lunch-Köchin sucht Stelle. Schreibt oder sprecht vor. 1511 Ogden Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Samstag Reinmacheplätze. 546 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Wittfrau, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: U. 627, Abendpost.

Gesucht: Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin. 728 E. 25. Straße. midofrsa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Schwarzer mittelgroßer Hund mit krausem Fell und Kropf. $5 Belohnung. Adr.: B. 106 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gute Familie gewünscht, die kleinen Knaben (Baby) adoptiren möchte. Adr.: U. 631 Abendpost.

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Uebertragungen, Abstrakte untersucht, Nachlaß-Angelegenheiten. Gebäude aufgeführt. Geo. Menger, 519 Ashland Block. 10jasondidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, 225 Nord Clark Str., Camillo Lundt. 20jan,tX,1m

—— Achtung! ——
Suche gegen Belohnung bis Samstag die Adresse von Fräulein Wilma Martin. Briefe erbeten unter Adr.: U. 601, Abendpost. mido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; euch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privatstunden im Englischen von erfahrenen amerikan. Lehrerinnen. Spezielle Zirkel f. Damen, Stunde 25 Cts. 200 E. North Ave., nahe Halsted Str. dofr

Wünsche spanischen Unterricht gegen Englisch und Deutsch. Adr.: T. 477 Abendpost.

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3novdidosasonöm

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 21ja2wX

Fünf Jahre litt ich an Magen- und Herzleiden. Dr. H. P. A. Carstens, Suite 34, 65 E. Randolph Str., heilte mich vollständig. Ich kann ihn allen Leidenden als einen gewissenhaften Arzt empfehlen. B. Becker, 977 N. Robey Str., Chicago. 16janlwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Selffeeder-Heizofen. 242 Burling Str.

Zu verkaufen: Dresser und Bettstelle. 3533 Wallace Str., Hinterhaus, Top Flat.

Einfache Bettstelle billig zu verkaufen: 55 Fremont Straße, 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Neues Parlor Set, sehr billig. — 389 Lincoln Ave. 21jalwX

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, Leder-Schaukelstühle, Teppich, Alles wie neu, wegen Abreise spottbillig. 632 Wells Str., 1 Treppe. 21jalwX

Zu verkaufen: Möbel von 10 Zimmer Residenz, einzeln oder insgesammt, Rugs, ParlorSuit, Piano, Eßzimmertisch und Stühle etc. sofort verschleudert. 1045 E. Belmont Ave., nahe Evanston Ave. 21jalwX

Zu verkaufen: Doppelte Bettstelle, in gutem Zustande, $5.00; Damenuhr. 5320 Emerald Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ofen. 200 Blackhawk Straße.

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Möbel-Einrichtung für 6 Zimmer-Flat. Piano, wie neu, $85; Parlor Set für $30; Rugs, Leder-Schaukelstühle, Couch, Gardinen, Tische, Stühle, Nähmaschine, Quilts, Lampe, Spiegel, einzeln oder zusammen zu verkaufen. 629 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Sofort, eine 4 Zimmer möblirte Wohnung, wegen Verlassen der Stadt, für irgend einen billigen Preis. 236 Orchard Str. midofrsaso

Verschleudere schöne Möbel, 14 Zimmer, einzeln, Piano, Couch, Parlor Set, Teppiche, Gardinen, Geschirr, Küchenofen, Nähmaschine (alles wenig benutzt). 643 E. Fullerton Ave. 20janlwX

Verkaufe sämmtliche schöne Möbel mit Kochofen und Parlorofen von fünf Zimmern und neue Drop-Head Nähmaschine, spottbillig, wegen Aufgabe, an Privatleute; Händler sind verbeten; einzeln oder zusammen. Kommt sofort, 186 Sheffield Ave., vorne, unten. 19jalwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Hochfeines $450 Mahagoni Piano, bestes Fabrikat, 6 Monate gebraucht; Umstände zwingen mich mein schönes Instrument für $150 baar zu verkaufen. — 632 Wells Str., 1 Treppe. 21jalwX

Zu verkaufen: Heimathsklänge. Echte importirte Schallplatten für Sprachrohre, Lieder und Kapellen. Clark, 336 W. Belmont Ave. dido

$45 kaufen $600 Fischer Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Str. 20janlwX

Zu verkaufen: Hochelegantes $400 Mahagony-Piano, 1 Jahr gebraucht; habe Stellung verloren; muß spottbillig für Baar verkaufen. 360 Webster Ave. 20jan,1wX

Muß mein Piano verkaufen. 1145 Washington Blvd. 20janlwX

Verschleudere schönes Piano. 643 E. Fullerton Av. 20janlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

——Gute Pianos zu Bargain-Preisen!——
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan.X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Junge Scotch Collie-Hunde, billig. 949 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, 900 Pfund schwer, $60. 1009 S. Wood Str. dofa

Zu verkaufen: Collie (Hündin) mit Puppies (echte Rasse). 30 Barry Ave., Nettke. mdosa

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

American Store Fixture Co.,
98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte.
Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Hört. Sehr billig zu verkaufen, zirka 200 Stück gute wollene getragene Herren-Winterüberzieher in allen Größen, nur wenig benutzt, von $2 bis $4 das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Westen, getragene und neue Hosen, Herbstüberzieher in großerAuswahl. Deutsches Geschäft, alle Tage offen, 289 Noble Str. nahe Erie Str. Schacht, Store. 31dzdosalm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Str., Tel. Main 3055; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel Graceland 4747. 16jan sadido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9sbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte, und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: Zigarren und Candy-Store, mit Büchsenwaaren und Laundry, in deutscher Umgegend. Adr., mit Preisangabe: O. K. 232, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, sofort. 3740 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sofort, Zigarren-, Candy- und Notion-Store, wegen Krankheit. 534 Grand Ave. dosason

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, Nordseite. Adr.: U. 621 Abendpost.

Zu verkaufen: Ganz mit Waaren gefüllter Merchandise Store, gangbares Geschäft; gute Gelegenheit für altes Ehepaar. Engelbrecht, 1257 N. 43. Avenue. Tel.: Belmont 50.

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Platz, Store, wegen Abreise. 901 Otto Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren- und Notion-Store, spottbillig, gegenüber großer Schule. Ecke Perry und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, in guter Nachbarschaft; Einnahmen $70 bis $80 den Tag, Stock-Aufnahme; Miethe $35 mit 4 Zimmer Wohnung. Lobeng. 1731 W. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft, mit Logenhalle. Adr.: U. 629, Abendpost. 21jan,1wX

Zu verkaufen: Zwei gute gewinnbringende Patente, leicht zu fabriziren, sind umständehalber billig zu verkaufen. Adr.: U. 617 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Butcher Shop. 1378 N. Halsted Str. mifrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon; tüchtiger Platz für die rechten Leute. Adr.: B. 128, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Cash Market und Grocery; wöchentliche Einnahme $1000—$1200. Guter Platz um Geld zu machen, außerhalb Chicago. Adr.: T. 476 Abdpost. dimido

Guter Saloon (Nordseite) wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: B. 103 Abendpost. 19jalw

Krankheitshalber verkaufe meinen Delikatessen-, Candy-, Tabak- und Zeitungs-Store, billig. 144 Clybourn Avenue. dimido

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnzimmer. Nordseite. 189 Webster Ave. 15janlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Aelterer, alleinstehender Mann möchte sich mit $300 bis $400 an kleinem Store oder Rooming House betheiligen. Adr.: O. K. 238, Abendpost.

Suche junge Dame, die deutsch und englisch spricht, mit etwas Geld, als Theilhaberin für Schauzwecke. Briefe erbeten an Franz Wagner, 4785 Laflin Str.

Partner oder Partnerin verlangt für ein Engrosgeschäft in Damenartikel, $600 bis $800 erforderlich; reichliche Sicherheit geboten, 30 bis 40 Proz. Profit. Aufträge sind sofort zu haben. Beste Auskünfte stehen zur Verfügung. Adr.: U. 620 Abendpost.

Doktor, der sich am Geschäft einer ärztlichen Branche betheiligen will; guter Verdienst gesichert, wenig Kapital nöthig. Adr.: U. 619 Abendpost. dido

Verlangt: Slawische Sprachen sprechender Partner für Photographie-Vergrößerungs-Geschäft; Profit ist 80 Cts. am Dollar. European Studio, 1178 Milwaukee Avenue. didosa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zwei nette, helle Zimmer. 3533 Wallace Str., Hinterhaus, Top Flat.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer für leichten Haushalt. 462 Wells Str. dosa

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage und Sommerküche im Basement, Gas. Hinterhaus, 614 Larrabee Straße. dofr

Zu vermiethen: 8 Zimmer-Flat, $12.00. Warme möblirte Zimmer $1.00 per Woche. 667 Sedgwick Straße. midofrsa

Kleine helle Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, nur $9 und $12, sofort an solide Leute zu vermiethen. Anfragen an Dr. M. Schwimmer, 272 Clybourn, Ecke Halsted. dimido

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad in feinem Zustande, $18. 6211 State Str. 18janlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, Wittwe. 186 Green Str., Ecke Milwaukee Ave., Flat 9. do—son

Zu vermiethen: Nettes, großes Frontzimmer, geheizt, an zwei junge Männer, mit oder ohne Kost; feine Lage; nahe Ravenswood-Zweig der Northwestern-Hochbahn und Riverview Park Car. 420 Newport Ave.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer und Küche, für leichten Haushalt. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Zimmer, $1 die Woche. 181 West Lake Str. 16jan,sadidosa

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer mit Board, Bad, heißes Wasser. Privatfamilie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. didosa

Zu vermiethen: Warme Zimmer bei deutschen Frau, $1.00 die Woche. 314 W. Randolph Straße. mido

Zu vermiethen: Warme Zimmer, vorzügliche Kost. 267 Milwaukee Ave. Wwe. Leschhorn. 19jan,1wX

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer an gebildeten Herrn. Gebe auch auf Wunsch deutsche Mahlzeit. Keine anderen Boarders. Alle Carverbindungen. 883 N. Mozart Str., nahe Hochbahnstation. 19jan,1wX

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer, nahe Hochbahn. 154 Center Str. bmdo

Vermiethe: Schöne möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16janlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht möblirtes Zimmer in Privathaus; Nordseite; Preisangabe erbeten. E. T., 506 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Guter Platz für Schuhreparaturwerkstatt in deutscher Umgebung. Adr.: B. 129 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher Handwerker, solider Mann, wünscht Zimmer und Kost bei anständiger Wittwe; nahe einer Abendschule auf der Nordseite. Briefe erbeten bis Samstag unter: B. 135, Abendpost. dofr

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" cus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........................
Auf Sicherheit von..........................
Wann vorzusprechen..........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
oX*

——Darlehen auf Möbel——
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185.
9jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer in guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer Frau anfangs 50, muß eine gute Hausfrau sein, zwecks Heirath. Frauen, die geneigt sind, einem ordentlichen Mann die Hand zu reichen, mögen Adresse mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse niederlegen unter U. 622 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Lot an Southport Ave. nahe Cornelia Ave., $1200, werth $1600. Auskunft bei: John Bobel, 960 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Nahe Paulina Str.-Station der Northwestern-Hochbahn —
Modernes Wohnhaus, 7 Zimmer......$4300
2 Flats, Dampfheizung, sehr fein......$5800
Beide aufs Beste gebaut und sehr billig. $500 bis $1000 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Frame-Eigenthum an Vine Str. Monatliche Miethe $33. Preis $3300.
Geo. J. Schmidt, & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $3500, nettes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas; 25 bei 200 Fuß Lot; bequem zur Straßenbahn oder Hochbahn; nahe Armitage oder Milwaukee Ave.; $500 Baar und Rest wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Für $10,500, spezieller Bargain, Geschäfts-Ecke, Grocery-Store und Butcher Shop, Brickgebäude, in feinem Zustande; beide Straßen gepflastert; im besten Theile Lake Views; bequem zu zwei elektrischen Straßenbahnlinien und Ravenswood Hochbahn-Linie; Miethe bringt $114 monatlich ein; muß sofort verkauft werden, da der Eigenthümer außerhalb wohnt. Nähere Einzelheiten bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $7750, nettes, fast neues dreistöck. drei 6-Zimmer Brick-Flatgebäude; Bad, Gas; nahe Roscoe Boul. und Paulina Str.; $1500 Baar, Rest leichte Zahlungen; Eigenthümer wohnt außerhalb. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2750, nette, große 6-Zimmer Cottage, mit 37½ bei 125 Fuß Lot; nahe Perry und Grace Str.; bequem zur Northwestern-Hochbahnstation; nur $300 Baar und Rest zu leichten Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Drei schuldenfreie Lotten, Ecke, gegen Haus oder Cottage; übernehme Schulden. Lehmann, 95 Clybourn Place. dosa

Zu verkaufen: Prächtige Cottages und 2-stöckige Häuser, $150 bis $300 baar, $10 bis $15 monatlich. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave. Tel.: Belmont 50.

Zu verkaufen: 2-stöck. Gebäude, 5 und 6 Zimmer, nur $3500, nehme Lot in Tausch. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave. Tel.: Belmont 50.

$100 Anzahlung, $10 monatlich.
Vier-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1650
Fünf-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1750
Zweistock. Haus, zwei 6-Zimmer Wohnungen....$3100
Zwischen zwei Car-Linien u. Northwestern Hochbahn.
Otto Dobroth, 410 West Irving Park Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 819 N. Avers Ave., nahe North Ave., feines Steinfrontgebäude, 3 Flats, 4, 6, 6, sehr hell, durchaus modern. Preis $6600. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. didosa

Zu verkaufen: An West Huron Str., 2 Blocks von Chicago und Ashland Ave., 2-stöck. Hauseigenthum 125x125, besonders geeignet für größeres Apartmenthaus. Preis $10,500. Adr.: T. 456 Abendpost. sodidosa

Westseite.

Verschleudere, wenn schnell gekauft, neues zwei-Flat Gebäude; durchaus modern; nahe Garfield Boul. Adr.: U. 628, Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Bestes Korn-, Weizen-, Hafer-, Kartoffel-Land in Monroe County, Wisconsin, Preis $10 per Acre; $10 Anzahlung, Rest monatlich; Eisenbahn-Rundfahrt $7 für die Rundfahrt. Nehr, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Offen Abends. Telephon: 4131 Main.

Eine der schönsten Farmen in Portage County, Wisconsin, an die County Hauptstadt anstoßend, ist billig zu verkaufen. Werth $10,000. Muß weg, $6500 nimmt sie. Kein Vieh, aber alles erster Klasse Boden und Gebäude. Die Hälfte Anzahlung. Dies ist eine Gentlemens Farm und kann nicht geboten werden. Adr.: K. 486 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Prächtige Farmen in Indiana, McHenry, Ill., und West Chicago, $65 bis $115 per Acre. Sehr billig. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave. Telephon: Belmont 50.

Der sonnige Süden.
Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Nächste Exkursion am 19. Januar. Irvington Land Co., Zimmer 900 153 La Salle Str., Chicago. 10dzdosondi*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdosasodi*

——Elberta, Baldwin County, Ala.——
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Verschiedenes.

Wir kaufen Euer Grundeigenthum oder geben Euch eine zweite Hypothek darauf. Real Estate Exchange, 4689 Ashland Ave., nahe 47. Str. Tel. Yds. 3629. 16jansasodidolm

Zu kaufen gesucht: Property mit Bäckerei. Adr.: U. 618, Abendpost. mido

Zu verkaufen:
Lot in Gary, Ill., 50x138 Fuß. $135.
Ferd. Siegrist, 1412 Lowe Ave.
Chicago Heights, Ill. midofr

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: $400 bis $500 auf doppelte Sicherheit. Adr.: U. 624 Abendpost.

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten.
— Hibernian Bank, —
122 Monroe Straße.
9jan,sasondido*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigenthum, auf der Nordwestseite; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., nahe Kimball Ave., Logan Square. 12,14,16,19,21,23jan

Zu leihen gesucht: $1800 für 5 Jahre, 5½ Proz., auf neues zweistöck. Framehaus, Konkret-Fundament; werth $4500. Adr.: B. 130, Abendpost. midofr

——3%——Hypotheken-Scheine——6%——
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $50.00 bis $1000.00,
Zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren, mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ¼-jährlich.
Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen.
Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt.
Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft, 115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8 bis Abends 9. Sonntags 10 bis 12. 19janX*

Zu leihen gesucht: Privatgeld für neues Brick-Gebäude, Heißwasserheizung, Ravenswood, nahe Hochbahn, hochmodern, $4200, 5½%. Werth $8000. Lincoln Ave. Safety Deposit Vaults, 1045 Lincoln Ave. dimido

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei-Stock in Columbus-Brauerei, Cornell Str. Auch nachzufragen 831 108 Lasalle Str.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2my*X

Eine neue Heilung für Schwindsucht gefunden.

Hervorragender Michigan Gelehrter, Dr. J. Lawrence Hill, sagt, die Schwindsucht-Frage ist gelöst.

Er verschickt mit Vergnügen ein Probe-Packet frei per Post um zu beweisen, daß sogar die schlimmsten Fälle von Schwindsucht schnell geheilt werden können.

Dies ist Dr. J. Lawrence Hill, der Mann, der thatsächlich Schwindsucht, Bronchitis, Asthma und alle Hals- und Lungen-Krankheiten heilt.

Graduirter der Edinburgh University, Schottland; Chicago Homeopathic Medical College; Northwestern College of Ophthalomology und Otology; Chicago Eye, Ear, Nose and Throat College; und Spezialkurs-Instruktion unter Professor Ludwig Hektoen, M. D., früher Professor der Pathologie im College of Physicians and Surgeons, Chicago; jetzt am Rush Medical College; sowie unter dem verstorbenen Prof. J. S. Mitchell, A. M., M. D., Spezialist in Krankheiten der Athmungs-Organe; spezielle ost Graduate Kurse in den bekanntesten Colleges und Hospitälern der Welt.

Jackson, Mich., Speziell. — Eine wunderbare Ankündigung, basirt auf unzähligen authentischen Beweisen, wird von einem der ersten Gelehrten und Aerzten dieses Landes gemacht, nämlich daß Schwindsucht, Hals- und Lungenleiden in dem eigenen Heim des Patienten positiv geheilt werden können, ohne Klima- oder Wohnungswechsel. Dr. J. Lawrence Hill, 213 Hill Bldg., Jackson, Mich., hat die Entdeckung gemacht, und nach der Gepflogenheit der Aerzte macht er kein Geheimniß aus der Behandlungs-Methode, sondern schickt allen, die ihre Namen und Adressen einsenden, genaue Anweisung was zu thun um sich zu Hause selbst zu heilen, und er schickt kostenfrei an Jeden eine Probe-Behandlung als Beweis. Er sagt, er glaubt daß wenn seine Behandlung dem Publikum erst richtig bekannt ist, die „weiße Pest" sowohl wie Hals-, Nasen- und Lungenkrankheiten in einem Jahr oder so vollständig ausgerottet sein können.

Zahllose Beweise sind gesammelt, die wunderbare Resultate zeigen. Ein typisches Beispiel ist das von Lafayette Bivin von Glasco, Kansas, der von den Aerzten nach Colorado und Neu-Mexiko geschickt worden war auf ein oder zwei Jahre, in der Hoffnung ihn am Leben zu erhalten. Es ging schnell mit ihm bergab, er hustete fortwährend und mußte viel auswerfen. Schmerzen in Brust und Schulterblättern peinigten ihn, er wurde dünn und elend und Herzleiden trat ein. In diesem Zustand machte er die Hill rationelle Behandlung, wie sie genannt wird, durch, behandelte sich selbst zu Hause und wurde in drei Monaten als geheilt erklärt, stark, gesund und wohlgerundet — ein auferstandener Schwindsüchtiger.

Jeder, der schwache Lungen, Katarrh der Lungenröhren in irgend einer Art hat, chronische Bronchitis, Asthma, chronischen kurzen Husten, Fleischverlust, Nachtschweiß, Blutungen, Wundheit oder Schmerzen in der Brust oder unter den Schulterblättern oder andere gefährliche Symptome von Schwindsucht, sollte wegen eines Frei-Packets von Dr. Hills New National Remedy schreiben. Diese Behandlung hält den weiteren Fortschritt der Krankheit auf, belebt die abgezehrten Zellengewebe und verleiht neue Widerstandskraft, Appetit, Fleisch und gute Gesundheit. Alle Hals- und Lungenleidenden sollten gleich um ein Frei-Packet schreiben.

Frei Packet Behandlung-Koupon

Dr. J. Lawrence Hill,
213 Hill Building, Jackson, Mich.
Ich leide an Hals- und Lungenbeschwerden; bitte schicken Sie mir ein großes Frei-Packet in einfach versiegeltem Umschlag, daß ich mich überzeugen kann, ob Ihre Behauptungen wahr sind. Ich lege 20c bei um Verpackungskosten etc. decken zu helfen und um zu zeigen, daß ich nicht aus reiner Neugierde nach dem Frei-Packet schreibe.

Name..................................

Adresse..................................

Thronwechsel und Hoftrauer in China.

Am 13. November veröffentlichte die Pekinger Amtszeitung eine Verfügung der Kaiserin-Wittwe, worin ohne weitere Erklärung dem Kaiser befohlen wurde, den Prinzen Tschun zum Regenten zu ernennen und dessen Sohn Puji in den Kaiserpalast bringen und dort erziehen zu lassen. Tags darauf erschien dann eine Bekanntmachung des sterbenden Kaisers, worin es hieß, bei seiner Schlaflosigkeit, seinen Gliederschmerzen, Magenbeschwerden und seinem Husten sei es nunmehr klar, daß nur die höchste ärztliche Kunst ihn noch retten könne. Eine zweite Verfügung des Kaisers vom selben Tage verleiht dem Regenten den Vorrang vor allen anderen Prinzen des Kaiserhauses. Eine noch spätere Verfügung vom 14. November trägt einen hochformellen Charakter und enthält etwas wie einen kaiserlichen Abschiedsgruß. Kuanghsü erklärt, er sei seit Herbst 1907 ununterbrochen krank gewesen und verkündigt, seine Tante und Adoptivmutter, die Kaiserin-Wittwe habe geruht, Puji zum Thronfolger zu ernennen. Mit seinem letzten sterbenden Hauche verheißt er dann seinem Volke nochmals, es solle ihm in neun Jahren eine Verfassung verliehen werden und bestimmt für sich selbst eine Hoftrauer von 27 Tagen. Eine Verfügung der Kaiserin-Wittwe, ebenfalls vom 14. November, ernennt Puji ausdrücklich zum Thronerben und erinnert an die Thatsache, daß im Jahre 1874 festgesetzt worden sei, es solle, falls Kaiser Kuanghsü Nachkommenschaft habe, diese die Erbschaft von Kuanghsüs Vorgänger und Vetter, dem Kaiser Tungtschih, der kinderlos war, antreten. Da nun Kuanghsü ebenfalls kinderlos geblieben, habe Puji die Opfererbschaft beider Kaiser zu übernehmen. Augenscheinlich hatte die Kaiserin bei Erlaß dieser Verfügung noch keine Ahnung, daß ihr eigenes Ende nahe sei, denn der Regent wurde angewiesen, in allen Regierungssachen ihre Befehle einzuholen. In der Abenddämmerung am 14. erschien dann noch eine neue Verfügung im Namen des neuen Kaisers mit der Mittheilung, seine hingeschiedene Majestät sei auf einem Drachen als Gott gen Himmel gefahren, und der neue Kaiser habe auf Befehl seiner Großmutter, der Kaiserin-Großwittwe, die große Nachfolge angetreten. Seine Gefühle nöthigten ihn indessen, drei Jahre statt der von seinem Vorgänger bescheidenerweise festgesetzten 27 Tage zu trauern. Eine weitere Verfügung verleiht seiner Großmutter den Titel Kaiserin-Großwittwe und der Gemahlin des heimgegangenen Kaisers den Titel Kaiserin-Wittwe.

Eine weitere Verfügung beschäftigt sich mit den seit 1846 ermäßigten Bestimmungen über die zu Ehren des Kaisers für die Folge auszulassenden Namenssilbe. Die erste Silbe ist in der Folge nicht in der Literatur auszulassen und sogar die zweite darf gebraucht werden, wofern sie nur passend beschnitten wird. Also die Silbe Pu darf nach wie vor von aller Welt benutzt werden. Dagegen muß die Silbe ji (Zeremonie), die den zweiten Theil des Kaisernamens bildet, in der Folge ohne den letzten ihrer fünfzehn Striche geschrieben werden. Man kommt dadurch an einen Zustand, als wenn Kaiser Wilhelm II. zu Ehren seines verstorbenen Vaters verfügt hätte, daß der Name Friedrich in Zukunft nur mehr mit einem halben h geschrieben werden dürfe. Sofort nach Erlaß dieser Verfügung kam dann Tangschaoji dessen ji gerade wie das im kaiserlichen Namen geschrieben wurde, um die Erlaubniß ein, sich in Zukunft eines j statt des früheren ji bedienen zu dürfen und stellte anheim, daß seine Beglaubigungsschreiben an die 9 Mächte, bei denen er Besuch zu machen hat, seinen Namen in dieser Schreibweise enthalten möchten. Die Regierung hat diese wichtige Frage in Erwägung gezogen, und es steht zu hoffen, daß mittlerweile die Entscheidung erflossen ist. Ein weiterer Erlaß bestätigt auch für den gegenwärtigen Fall die im Jahre 1874 getroffene Verordnung, wonach hohen Mandschu wie chinesischen Beamten die Verpflichtung erlassen wird, nach Peking zu kommen und sich vor der Todtenbahre des Kaisers niederzuwerfen. Es handelt sich um den vielbesprochenen Kotau, die chinesische Proskynesis. Bei dieser Gelegenheit erscheint auch zum ersten Male in der chinesischen Amtszeitung ein Buchstaben oder Silbenzeichen in der Mandschusprache (deren Alphabet auf dem Umwege durch das Mongolische dem Syrischen entstammt), um zu zeigen, wie die Beschneidung der zweiten Silbe des Kaisernamens zur Anschauung zu bringen ist.

Am 15. November erließ dann die Kaiserin-Großwittwe eine Verfügung, worin erklärt wird, wie krank sie sei, und daß daher der Regent sie nur in ganz wichtigen Dingen zu Rathe zu ziehen habe. Ein späterer Erlaß vom selben Tage enthält den pathetischen Rückblick auf ihre Regierung und die Erklärung, sie sei dem Tode nahe zum Theil aus Schmerz über das Hinscheiden des Kaisers Kuanghsü. Dann folgt ein Erlaß des neuen Kaisers mit der Mittheilung, seine Großmutter sei mit einer Fee gegen Himmel gefahren. Auch sie hatte nur 27 Tage Trauer beansprucht, allein der Kaiser verfügt 100 Tage große und 27 Monate kleine Trauer. Wie bei dem Kaiser wird den hohen Beamten im Lande die Reise nach Peking und der Kotau vor dem „Sarge der Kaiserin erlassen, weil ihre Amtspflichten wichtiger sind als bloße Formsachen". Die mütterlichen Verwandten der Kaiserin-Großwittwe haben ebenfalls auf hundert Tage große Trauer anzulegen. Tags darauf wird die Wahl eines „Tempeltitels", d. h. eines Titels, der in einem Worte die besten Eigenschaften des heimgegangenen Kaisers zum Ausdruck bringt, verfügt. Da Kuanghsü keine Bestimmung über seine Grabstätte getroffen hat, wird sein Verwandter Pulun und ein hoher chinesischer Beamter angewiesen, sich zu den westlichen Grüften zu begeben und eine Grabstätte auszusuchen. Das Mausoleum der Kaiserin-Großwittwe heißt Putoja und befindet sich bei den östlichen Grüften.

Am 18. November erhalten die fünf Beischläferinnen des verstorbenen Kaisers durch besondern Erlaß je eine Karaktererhöhung. Am selben Tage befiehlt die neue Kaiserin-Wittwe dem Regenten, hundert Tage große Trauer anzulegen. Die andern Prinzen haben ein gleiches zu thun. Für chinesische Staatsmänner dagegen wird die Trauer auf 27 Tage bemessen. Die verstorbene Kaiserin-Großwittwe hatte einen Namen von 27 Silben Länge. Ein Erlaß hebt hervor, daß dies eine ausnahmsweise Länge sei und für die Folge nicht überschritten werden solle. Gleichzeitig wird bemerkt, der längste Kaisertitel sei 22 Silben lang.

Elfenbeinpolitik in Deutsch-Ostafrika.

Der Elfenbeinhandel Ostafrikas hat sich nach neueren, an zuständiger Stelle vorliegenden Berichten im Jahre 1907 dem Werthe nach um 53 Prozent, der Menge nach um 33⅓ Prozent gehoben. Ueber die Küstenämter wurde an Elfenbein exportirt: 1903 23 Tonnen (406,500 Mark), 1904 23 Tonnen (414,368 Mark), 1905 21 Tonnen (459,804 Mark), 1906 18 Tonnen (420,816 Mark), 1907 aber betrug der Export über die Küstenämter (die Binnengrenze kommt wegen der hohen Bahnfracht für Elfenbein nicht in Frage): 24 Tonnen im Werthe von 644,287 Mark. Das Mehr entfällt hauptsächlich auf die Küstenämter Dar es Salam, Bagamoyo, Lindi und Kilwa. Allerdings erreicht die Ausfuhrziffer, einst die hochwerthigste im Gesammtexport des Schutzgebietes, noch nicht annähernd den Export der neunziger Jahre, die Hoffnung auf eine spätere Hebung braucht man jedoch keineswegs aufzugeben. Die Schonungsmaßregeln, durch die die Verwaltung jetzt allenthalben der Vernichtung der Elephanten entgegenwirkt, sind, so erfreulich sie eine Erhaltung der Elfenbeinbestände bewirken, an sich geeignet, den Elfenbeinexport zunächst ungünstig zu beeinflussen. Es ist auch die eigenthümliche Erscheinung zu berücksichtigen, daß die Stärke der Zähne, die in den Handel kommen, von Jahr zu Jahr nachläßt, so daß die Abnahme der ausgeführten Gewichtsmenge nicht ohne Weiteres einer Verminderung der Zahl der Zähne gleichzusetzen ist. Andererseits weichen im Schutzgebiet die Elephanten thatsächlich, wie jedes andere werthvolle Thier auf freier Wildbahn, der Annäherung der Kultur. Es wird Sache der Verwaltung sein, die nach Urtheil aller Sachverständigen im Süden und im Innern der Kolonie vorhandenen großen Elephantenbestände nicht nur durch Jagdbeschränkungen, sondern auch sonst durch geeignete Maßregeln zu erhalten; Mahenge, Urundi und Moschi gelten als solche Bezirke mit besonders großen Herden.

Als bestes Mittel zum Heranziehen großer Elephantenbestände erscheinen zahlreiche und weitanzulegende Jagdreservationen. Erfreulicherweise soll, wie man aus dem Schutzgebiet hört, künftig mehr als bisher nach diesem dort noch nicht ausreichend beachteten Gesichtspunkte verfahren werden, besonders nachdem auf englischer Seite bei den an der Ugandabahn gelegenen, zirka 300 englische Meilen umfassenden Jagdreservaten die besten Erfahrungen vorliegen. Es steht widerspruchslos fest, daß sich die Elephanten mit kluger Vorliebe in den Reservaten aufhalten und dadurch ihre ungestörte Fortpflanzung in gewissem Umfange sichern. Wenn über die Errichtung neuer Reservate auch Bestimmtes noch nicht verlautet, so bestätigt es sich andererseits nicht, daß seitens des Gouvernements weitere Jagdbeschränkungen eintreten werden. Und das ist erfreulich: zuviel Schutzbestimmungen sind niemals gut; steht doch ein gut Theil der geltenden bei den großen Ueberlandgrenzen der Kolonie schon heute sowieso lediglich auf dem Papier.

Das Finden von Elephantenzähnen soll neu geregelt werden. Der bisherige Usus: dem Eingeborenen der Finderlohn, der Zahn aber dem Fiskus, ist schuld, daß viel werthvolles Fundmaterial über die Grenze den Engländern oder Portugiesen abgeliefert wird. Die Elephantenjagd nimmt heute im Leben der Eingeborenen einen großen Platz nicht mehr ein, ihrer Ausübung ist auch die Erschwerung der Waffenführung und des Pulverkaufes hinderlich. Im Uebrigen erfolgt seitens der lokalen Verwaltungsbehörden bei Ertheilung von Jagderlaubnißscheinen durchweg eine scharfe Siebung der Gesuchsteller. Waren es doch vielfach große Elephantenjäger, die im letzten Aufstand eine Rolle spielten. Der Entwurf der neuen Jagdordnung für Elephantenjäger, die demnächst Platz greifen soll, nimmt eine wesentliche Erhöhung der Gebühr in Aussicht.

— Auch eine Kritik. — „Du, was ist denn der Herr, mit dem Du soeben sprachst?" — „Schauspieler." — „Schauspieler? Das sieht man ihm auf der Straße gar nicht an!" — „Auf der Bühne noch viel weniger."

— Aengstlich. — Kaufmann (als ihm der Kassirer mit der Frau durchgegangen, aber die Kasse völlig intakt ist): Um Himmelswillen, am Ende hat er's nur vergessen in der Aufregung mitzunehmen, und kommt mit ihr wieder zurück!

Siziliens Trauer.

Palermo, 2. Januar.

„Lutto Siciliano" steht in Riesenlettern auf schwarzumränderten Schildern und Fahnen, welche die Geschäftsleute vor ihren geschlossenen Läden und Büros postiren. Behörden und Private erledigen ihre Korrespondenz auf Trauerpapier mit breitem schwarzen Rand. An den Straßenecken und in den Kirchen können die Heiligenbilder die Fülle von Kerzen kaum fassen, die vor ihren Nischen aufgestellt sind. Ueberall brennt ein Wald von Kerzen, schmächtige Wachslichtchen der Armen neben faustdicken Stearinfackeln. Und die Büros des Staatslotto werden fast gestürmt. Jeder will die drei Nummern des Tages setzen, denn im Tabellarium des abergläubischen Lottospielers haben alle großen Ereignisse wie auch Erdbeben, Hungersnoth, Krankheit und ebenso die großen Städte des Landes eine besondere Nummer. So setzt man nun die Zahlen von Messina, Erdbeben, Tod, und alle Welt hofft ganz bestimmt bei der allwöchentlichen Ziehung am heutigen Sonnabend einen Terno zu gewinnen.

Messina ... Messina ... das ist das Wort, das alles beherrscht, jedes Gespräch, jeden Gedanken. Und alles Denken und Trachten konzentrirt sich in dem Wunsche, zu helfen. Aber die Hilfe, so willkommen und so beglückend sie auch dem einzelnen erscheint, der sie genießt, ist doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. ... Da steigt ein kräftiger Mann aus dem Wagen und eilt in den Vorraum des Hotels. Er hat den Kopf verbunden und trägt den Arm in der Schlinge. Alles eilt auf ihn zu. Bekannte und gänzlich Fremde umringen ihn; unter Thränen wird er umarmt und geküßt — er ist geborgen. Aber viele Tausende, die gleich ihm vier Tage unter den Trümmern Messinas lagen, hatten nicht wie er das Glück, schließlich noch im Moment der letzten Erschöpfung gefunden und herausgegraben zu werden. Sie liegen jetzt wohl schon für immer schweigend auf dem großen Friedhof, den ganz Messina bildet.

* * *

Messina führte den Beinamen „Die muthige". Wie Florenz die „schöne", Palermo die „glückliche", Rom die „ewige" genannt werden, so erhielt die Stadt Messina ihren Ehrennamen im Laufe der Jahrtausende als Anerkennung für den Muth, mit dem sie über alle Katastrophen siegte, mit dem sie gegen ihre Feinde kämpfte. Und so fehlt es auch schon heute nicht an Stimmen, die der Hoffnung Ausdruck geben, daß binnen Kurzem ein neues Messina sich um so stolzer und schöner aus Staub und Asche erheben wird. Aber allen denen, die in den letzten Tagen am Schauplatz der Katastrophe weilten, erscheint diese Hoffnung gänzlich unerfüllbar, und von Tag zu Tag verschlimmert sich die Lage. Vorgestern konnte man doch dort noch frei athmen, wenn auch der brenzelige Geruch des rauchenden und brennenden Schuttes schon stellenweise von den Ausdünstungen der Leichen übertäubt wurde. Heute ist es kaum noch möglich, sich der Todtenstadt zu nähern, ohne von Ohnmacht befallen zu werden — so erzählen die neuesten Ankömmlinge — und die erste und größte Sorge ist nun, den Verwesungsprozeß ohne Schaden für die Bevölkerung ganz Siziliens von statten gehen zu lassen. „Wasser und Milch für die Lebenden, Kalk für die Todten" — so lautete in den letzten Tagen der allgemeine Hilferuf aus Messina, und nachdem nun die Ueberlebenden nach und nach von der Stätte des Unheils fortgeführt sind, bleibt nur noch die Desinfektion übrig, eine Maßregel, wie sie in diesem Umfange noch nie und nirgends zur Ausführung gelangte. Inzwischen hat man auch die großen öffentlichen Kassen herausgegraben und auf diese Weise ein paar Millionen Lire gerettet, aber was bedeutet auch das wieder gegenüber den vielen Millionen, die an Geld und Vermögenswerth rettungslos dahin sind, gegenüber der berühmten Bibliothek, die verloren ist, den Kunstschätzen und Alterthumssammlungen, gegenüber dem ganzen Hab und Gut von so vielen Menschen?!

* * *

Nur eine Stimme des Lobes und der Verwunderung hörte man in Messina für die Russen. In der Nähe ankernde russische Kriegsschiffe hatten mehrere hundert Mann von ihrer Besatzung in die Stadt gesendet, die mit Muth und Todesverachtung an das Rettungswerk gingen. Sie gruben viele Verschüttete aus und waren in der allgemeinen Aufregung und Verwirrung die einzigen Kaltblütigen. Besonders imponirte den Italienern die summarische Art, in der die Russen mit den Räubern umgingen. Sie kamen gerade dazu, als ein Haufe Gesindel die Kassen eines Kaufmannshauses aufgrub und plünderte. Im Nu waren die Diebe erschossen und das geraubte Geld von den Russen in Gewahrsam genommen, die es dann auch hoffentlich pflichteifrigst an der zuständigen Stelle abgeliefert haben werden. Aber man gibt offenbar dieser Russenbegeisterung, die noch geflissentlich geschürt wird, auch einen politischen und offiziellen Beigeschmack, und man kann bereits in den Blättern lesen, daß wenn der Zar jetzt seinen seit Jahren beabsichtigten und immer wieder aufgeschobenen Besuch in Rom machen wollte, er der sympathischsten Aufnahme sicher sein könnte. Man würde ihm freudig danken für die Tapferkeit und Hilfsbereitschaft seiner Seeleute, von denen zehn Mann selbst bei den Rettungsarbeiten ihr Leben verloren. Aber binnen Kurzem werden sich alle Rettungsmannschaften aus der Trümmerstadt zurückziehen und es bleibt die Stille des Friedhofs zurück, bis wieder nach und nach menschlicher Fleiß und menschlicher Unternehmungsgeist versuchen werden, neues Leben aus der Stätte des Verderbens sprießen zu lassen.

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: ertheilt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! Unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Ausländischen Geld ... Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. s. w. ... verkauft ... direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts- u. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
8ap,bidofa*

Erste Hypotheken-Anleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto
5 bis 5½ Prozent Zinsen.
Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.
Sprecht vor im Real Estate Loan Department.
WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Adams Straße.
1jan12,bidofa*

Finanzielles.

Metropolitan Trust and Savings Bank
Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
3% Zinsen werden auf Spareinlagen bezahlt
Unsere gesammten Bank-Einrichtungen stehen den Spar-Einlegern wie allen anderen Kunden zur Verfügung.
Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars
21,22,Mjan

Kauft ihn weil er rein ist—
Karo
Ein Syrup von prächtiger, goldener Farbe und appetitlichstem Geschmack. Das Beste für jeden Zweck wo Syrup zur Verwendung gelangt.
Für Tisch-Gebrauch — Für Kochen — Für Candymachen.

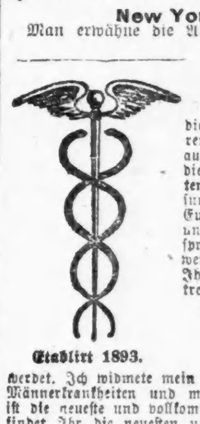
In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c und 50c.
Ein Buch über Kochen und mit Rezepten für Candymachen auf Verlangen franko zugesandt.
CORN PRODUCTS REFINING CO., New York

Das Ziel der Gesundheit
ist leicht zu erreichen von den Wissenden, die, wenn ihre Lebenskraft schwach ist, nach der Natur eigenem, kräftigenden Tonic greifen:
Malt Marrow
Dieser unvergleichliche Blut-, Knochen- und Gewebe-Erneuerer, wirkt fast augenblicklich, indem es sich die kranken Stellen des Körpers aussucht und jedem geschwächten Organ neue Kraft spendet. Telephonirt sofort Calumet 1061 ... Schreibt nach Büchlein „Hervorragende Aerzte des Westens".
McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Hartgummi-Bänder; elastische Bänder, Stahlbänder, kurz ein passendes Band für Jeden, von 25 bis 40 Prozent billiger, als Andere, und fabriziren schon gute einseitige Bänder von 65c aufwärts, gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts; Leibbinden von $2.00 und aufwärts; elastische Strümpfe für Krampfadern und geschwollene Füße von $2.00 aufwärts.
Elastische Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bandagen von uns nach Maaß gemacht, sind billiger, halten länger und passen besser als fertig gemachte, alte und abgelagerte Waare. Deshalb rathen wir, direkt zur Fabrik zu gehen und Euch Zufriedenheit zu sichern für wenig Geld.
Wir beschäftigen nur erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen. Offen täglich bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Radikalkur der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Abendpost.
24mzdidofon*



Männer
die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr
nachhaltig geheilt
werdet. Etablirt 1893. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.
Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.
Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
15dez,bidofafon*

Campholin-Thatsachen.
Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.
Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.
1an7,14,21,28

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind im Preise billiger.
Behöfts Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
8jan*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, wo irgendwelche andere Heilmittel fehlschlugen. Habt Ihr es schon bestellt? Freies Buch über Heilung von Rheumatismus ...
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,bofab*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, behandelt gründlich und schnell ... Harthörigkeit ... nach den neuesten Methoden ... Brillen angepaßt. Rath frei. [illegible] Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Zahnärzte

$8 unsere berühmten besten Gebisse $5
während der Feiertage
Zähne werden durchaus schmerzlos gezogen.
Unsere Platten werden fortwährend besprochen, obwohl vor 25 bis 30 Jahren angefertigt, immer noch in Gebrauch. Fragt Euren Nachbar.— Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. Brückenarbeit oder Zähne ohne Plates eine Spezialität. Deutsch gesprochen. Offen Abends bis 9 Uhr. — Telephone 2047 Central.
McCHESNEY BROS. (Inc.)
30 Jahre an Randolph und Clark Str.—Berühmt wegen ihrer niedrigen Preise, ausgezeichneten Arbeit und prompten Bedienung.
9ds,midofon,*

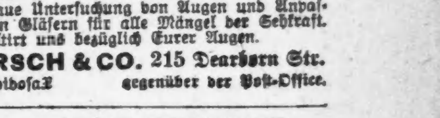
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei
Mandel Brothers
Mesirow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Ellisburg, 16 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
ian,bidofon*

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet wenn nicht befriedigend. 441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Jll.
Semrad Asthma Cure Co.
In der Apotheke vorzusprechen.
11ol,fondido*

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
9jan,1m,X



Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofaX gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,iadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bargain-Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

8 sehr spezielle Artikel 8

auf unserem dritten Floor

Extra schw. ungebleich. Betttuchzeug, 36 Zoll breit, Längen 5 zu 15 Yds. — reg. 8c Werth, — Yard zu	Fabriklängen von gebleicht. Muslin, Yard breit lange dauerhafte Längen — regul. 11c Werth — per Yard zu	1500 Yds. ungebleich. twilled Drilling, dauerhafte Sorte — Fabriklängen, 10c Werth — spezieller Werth — per Yard,	1 Kiste feiner weicher Finish gebleich. Cambric volle Rollen, Yard breite, 10c Wth. — per Yard zu	Befranste gebleich. türkische Handtücher — reg. 10c Werth, zu nur	Ganz gebleichter Tafel-Damast, 60 Zoll breit, 6 Muster, regul. 30c Werth — speziell d. Yard zu	Befranste und gesäumte Bettdecken — große Sorte — Auswahl von Mustern, 1.15 Werth — speziell d. Stück zu	Bett-Comforters — feine Sorte Print, — dunkle Farben — dopp. Gr., gefüllt m. weißer Baumwolle — $2.25 Werth — speziell zu
4¾c	6¾c	5½c	6c	6c	21c	85c	1.59

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Flanell

Eine Partie feine fancy und einfache Seidenstoffe für Damen-Waists, gute Auswahl in Farben, werth bis zu $1.00, speziell, zu	1500 Yds. Kleiderstoffe-Rester in Längen von 2 bis 8 Yards, in Schwarz, Cream und allen Farben — speziell, zu	2000 Yards Schürzen-Gingham, alle Staple Muster, regulärer Preis 7c — speziell für Freitag, zu	200 Stücke extra schwerer Outing-Flanell, eine groß Auswahl von Mustern, regulärer 10c Wth., speziell für Freitag zu
35c Yd.	15c Yd.	4½c Yd.	6½c Yd.

Strümpfe, Handschuhe

Fließgefütterte schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen, reg. 15c-Werth, per Paar.. 10c

Schwere wollene nahtlose Socken für Männer, sortirte Farben, regulärer 15c-Werth- 3 Paar f. 25c, oder p. Paar.. 9c

Stickereien

2500 Yards Stickerei-Edging und Einsätze, leicht beschmutzt, reg. 5c-Werth, die Yard...... 1c

150 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher f. Damen reguläre 5c-Sorte, — das Stück.............. 2½c

Porzellan

Wir räumen mit unseren Stock-Patterns von englischer dekorirter Porzellanwaare zu 50c am Dollar. Zwei große Tische damit gefüllt. Alles mit einfachen Ziffern markirt.

Salat-Bowlen von deutschem Porzellan, sortirte Tints u. Dekorationen, reg. 69c Wth., 39c

Droguen

Lemke's Magen-Tropfen oder Liniment— 50c Sorte.......... 31c

Kodol für Dyspepsie und Unverdaulichkeit— $1.00 Sorte........ 63c

Severas Headache Wafers oder Medicated Seife — 25c Sorte— zu.................. 15c

Pinkham's Vegetable-Compound— $1 Sorte........... 65c

Zigarren

Eric Hope Zigarren, Havana Einlage, Broadleaf Deckblatt, Cuban Handmade, Kiste mit 50 Stück, eine auf jeden Kunden, zu $1.23, oder zehn Zigarren für....... 25c

Alice Nielsen, lange Einlage, $1.50 Wth., Kiste von 50....... 73c

Union Workman oder Old Mill, 5c Packete, 6 für.................. 21c

KeyWest Cigar Clippings oder polnischer Schnupftabak, das Pfund zu.................. 25c

Röcke und Westen

Einzelne Westen, nur in Größen 30 bis 39, bis zu $1.25 werth, speziell, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, für.......... 48c

Einzelne Röcke, von unsern angebrochenen $10- u. $12-Anzügen, Größen bis 37, speziell für...... 69c

Damen-Coats

$10.00 Kersey- und Cheviot-Coats für Damen und Mädchen 50 Zoll lang, in schwarz und farbig, für....... $3.98

$5 Kersey-, Cheviot- und Bearskin-Coats für Mädchen u. Babies, speziell, für....... $1.98

Schuhe, Gummischuhe

$2.50 Schuhe für Damen, von Vici Kid gemacht, — mit leichten oder hervorstehenden Sohlen, alle Größen u. Breiten, das Paar...... $1.25

Beste 75c Gummischuhe für Männer, alle Größen, spezieller Werth für Freitag, das Paar für nur.............. 59c

Groceries

Fancy Crawford Pfirsiche, Pfd............ 9c

Gelbe Split-Erbsen, 3 Pfund............ 10c

Gebrochene Maccaroni 3 Pfund............ 10c

Bestes Patentmehl, 5 Pfund............ 10c

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd......... 49c

Borden's Peerleß Milch — hohe Büchsen — 2 Büchsen für......... 15c

Wyandotte Waschpulver— 4-Pfund-Packet zu.................. 8c

Beste Laundry-Stärke, 3 Pfd. für............ 10c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfd....... 12½c

Kneipp Malzkaffee, per Packet........... 7c

Große neue Holland-Häringe, Keg......... 57c

Meadow Hill Butter, die allerbeste im Markt, per Pfund......... 32c

Gotebürg Style Sommerwurst, Pfd.... 14c

Von 8:30 bis 10:30 Vormittags, 1 Pfd. 10c Vanilla Cookies u. 1 Pfd. 5c Ginger Snaps.... 11c

Unterzeug

Natürl. wollenes Unterzeug für Kinder, bis 75c werth, so lange sie vorhalten für nur................ 25c

Lisle Web Hosenträger für Männer, mit guten Leder-Enden, reg. 25c-Wth., 12½c

Dressing Sacques

Dressing Sacques für Damen, von Percale, mit demselben Stoff besetzt, regul. 58c-Werth, für......... 29c

Moreen Unterröcke f. Damen, mit vollem Flounce, Ruffle besetzt, 98c Werth, für.... 58c

Im Basement

Galvanisirte Waschzuber, extra große Sorte, schwerer Boden, wird weder rosten noch lecken, für.................. 49c

Importirte Salz-Behälter, von Holz oder Stein, hübsch gemacht, regulärer Preis ist 19c, für.......... 9c

Kurzwaaren

Handtaschen für Damen— mit Kleingeld-Börse — so lange der Vorrath reicht, zu.............. 7c

Gürtel für Damen, Odds und Ends, werth bis zu 50c, zu........... 5c

Perlmutterknöpfe, 2 Löcher, 3 Größen, 3 Dutzend für.... ...5c

200 Yd. Spulen Nähfaden — zu.................. 1c

Liköre

California Brandy oder Rye Whiskey, per Gallone.... $1.82

Kümmel (Aug. Schimmel), ½ Gallone zu.................. 92c

$1.00 Flasche Rock & Rye oder Bitter Wine Tonic, zu.......... 49c

$1.00 Flasche Rye Whiskey, volles Quart, und 50c Flasche Portwein, die 2 Flaschen für... 67c

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Das Vermächtniß meines Onkels. — Anno 1808—9. — Die Frankfurter Juden einst und jetzt. — Prügelstrafe und Leibeigenschaft. — Graf Schlieffen über den Krieg. — Des Kaisers Gutachten. — Die lieben englischen Vettern. — Eine Neujahrspredigt über den Frieden.

Von einem vor Jahren verstorbenen Onkel, einem uralten Junggesellen, der noch unter Napoleon I. in Spanien und Rußland gefochten, habe ich, wenn auch kein baares Geld, so doch verschiedene werthvolle und bemerkenswerthe Gegenstände geerbt. Eine Kiste alten Rheinweins, den ich mit guten Freunden zum ehrenden Gedächtniß des alten Herrn trank, ein Geldschränkchen aus dem 15. Jahrhundert mit vielen Schubladen in kunstvoller Ausführung, das ich, den bunten Rock des Königs tragend, in Zeiten der chronischen Geldknappheit für 600 Mark an einen Kunsthändler verkaufte, der dafür später 5000 Mark erhielt, einen gewichtigen Säbel und endlich eine Kiste mit Büchern, zumeist alte Schmöker, in Schweinsleder gebunden, aus früheren Jahrhunderten stammend, die mit dem [illegible]säbel noch in meinem Besitze sind. In den langen Winterabenden, die jetzt gekommen, pflege ich nun öfters, wenn ich nichts Besseres zu thun weiß, in einem dieser alten Bücher herumzustöbern — ein Vergnügen besonderer Art, das nur der zu würdigen weiß, der für solche Alterthümer ein warmes Verständniß hat.

Einer dieser dickleibigen Bände, mit vorzüglichem Holzschnittdruck, führt den langathmigen Titel: „Allgemeiner Kameral-, Polizei-, Oekonomie-, Forst-, Technologie- und Handels-Korrespondent“, und als Herausgeber nennt sich Dr. Johann Paul Harl, Professor der Universität Erlangen, der noch eine Anzahl mehr Titel hat, als sein Buch, deren Aufzählung keinen Zweck hat. Es ist des Jahrgangs 1808 zweiter Band, wie auf dem Titelblatt zu lesen ist, der Se. Königl. Majestät von Baiern, Maximilian Joseph, Deutschlands Mäcen, in allertiefster Ehrfurcht zugeeignet ist und in dem in der damals üblichen schwulstigen Sprache dem Landesvater für die Einführung der allgemeinen segensvollen Kuhpockenimpfung unterthänigster Dank ausgesprochen wird. Das war vor hundert Jahren, und beim weiteren Blättern in dem Buche stieß ich noch auf verschiedene andere bemerkenswerthere Ereignisse, die in diesen Tagen, kaum von der Mitwelt beachtet, ihren hundertjährigen Gedenktag feiern könnten. Um einige herauszugreifen, die wohl Interesse beanspruchen dürfen, so weise ich auf eine Verfügung der Stadtbehörde von Frankfurt a. Main hin, wonach die Zahl der Juden, die sich seit Anbruch des Krieges im Stadtgebiet sehr vermehrt habe, vermindert werden soll; sie sollen nach und nach durch Verhinderung des Zuzugs bis auf 500 Familien aussterben. „Künftig darf sich kein Jude vor dem 25. Jahre verheirathen, die geheime Kaste, deren Vorsteher Baumeister genannt werden, wird aufgehoben und denen Juden das Hausiren verboten. Sie müssen die durch das Bombardement von 1796 eingeäscherte Hälfte ihrer Gasse wieder aufbauen und zwar in zwei Jahren.“ In Frankfurt a. M. war es auch, wo zwei Handelsleute vor hundert Jahren schon falsche Muskatnüsse herstellten, „die aus ein wenig Abschabsel von wahren Muskatennüssen, aus arabischem Gummi und gebranntem Mehl bestanden. Die Inkulpaten behaupteten, dieser Gewerbezweig wäre durch die neue Verordnung des Fürsten Primas (des damaligen Landesherrn) nicht verboten; die Polizei war aber anderer Meinung und bestrafte die Verfertiger dieser neuen Spezerei-Waare als Gaudiebe.“ In einer späteren aufgeklärten Zeit erging es den Juden im deutschen Reich viel besser, und gerade in Frankfurt a. M., wo Amschel Rothschild in der düsteren Judengasse geboren wurde, haben sie sich zu Macht und Ansehen im Laufe eines Jahrhunderts emporgeschwungen. Unter den ausgerechnet 599 Millionären, die die reiche Mainstadt am 1. Januar 1909 zählt, gibt es nicht weniger als 217 jüdischen Bekenntnisses und unter diesen wieder eine Anzahl Multimillonäre. 338 dieser sogenannten Glücklichen haben Vermögen von 1 bis 2 Millionen, 261 bis zu 100 Millionen, die also auch im sprichwörtlichen Lande der reichen Leute, in den Vereinigten Staaten, eine Rolle spielen würden. Ich glaube kaum, daß irgendeine amerikanische Stadt verhältnißmäßig so viele Millionäre aufzuweisen hat, wie Frankfurt, von dem Friedrich Stoltze mit lokalpatriotischem Stolz erklärte:

„Es will mir nicht in meinen Kopf hinein,
Wie kann einer nicht von Frankfurt sein?“

Auch die Nassauer können in diesem Jahre ein bedeutsames Jubiläum feiern — die Abschaffung der Prügelstrafe mit Beginn des Jahres 1809, durch Erlaß des Herzogs August Friedrich. Dagegen durften die Zuchthäusler, bei Vergehen gegen die Hausordnung, nach wie vor geprügelt werden. „Auch die ausländischen Betteljuden, so beim Betteln betroffen, sollen, wie anher, noch ferner auf der Stelle eine mäßige körperliche Züchtigung erhalten. Im Falle dreimaligen Erwischens aber in das nächste Zuchthaus gesteckt und nach Verbüßung ihrer Strafe über die Grenze verwiesen werden.“ Andere Zeiten, andere Sitten! Heute werden sogar nicht mehr in Mecklenburg die Unterthanen von Amtswegen geprügelt, nur noch die A-B-C-Schützen, und die deutschen Vaterlandsvertheidiger, was allerdings verboten ist, aber, wie die Verhandlungen vor den Kriegsgerichten bezeugen, noch immer kräftig geübt wird.

Mit der Aufhebung der Leibeigenschaft ging die Fürstin Pauline von Lippe den anderen deutschen Landesvätern mit gutem Beispiel voran. Sie hob am 27. Dezember 1808 die Leibeigenschaft durch eine Verordnung gegen den Willen der ritterschaftlichen Stände auf, wodurch gegen 5000 lippische Bauern ihre persönliche Freiheit erhielten. Die Ritterschaft des Fürstenthums klagte damals die hochherzige Fürstin bei dem deutschen Bundestag in Frankfurt als Demokratin an, „die an den geheiligten Grundsäulen des Staates zu rütteln sich unterfangen habe.“ Genützt hat diese Klage nichts; aber erst im Jahre 1832 verschwanden die letzten Reste der Hörigkeit in der sächsischen Oberlausitz und in 1848 in Oesterreich-Ungarn. Bemerkt sei hier, daß die Leibeigenschaft in den geistlichen Kurfürstenthümern Köln, Mainz und Trier nicht bestand, und daß diese Staaten sogar schon vor der französischen Revolution, die so manche Mißstände im deutschen Reiche hinwegfegte, eine Volksvertretung hatten, während in Preußen und in den anderen deutschen Staaten die Landesherren unbeschränkt regierten. Daß das Volk mehr Rechte erhielt, verdankt es wahrlich nicht den Fürsten, die nur nothgedrungen, wie einst Friedrich Wilhelm IV., Zugeständnisse machten, und unter denen es auch heute noch manchen gibt — Namen will ich nicht nennen — der dem Grundsatze des genannten Königs huldigt, daß kein geschriebenes Wort zwischen ihn und sein Volk treten soll. —

Heute hat, beispielsweise, der deutsche Reichstag ein gewichtiges Wort bei der Staatsverwaltung mitzureden, und wenn er nicht will, hat die Regierung kein Geld, um den Staatskarren im Gang zu halten. In den nächsten Tagen wird es vermuthlich wieder zu ernsten Erörterungen im Reichstag kommen, wenn die neuen Steuern bewilligt werden sollen, die keiner Partei so recht behagen. Dann auch haben die bösen Zeitungen wieder allerlei aufs Tapet gebracht, was zu Anfragen an den Reichskanzler führen wird. Z.B. wie es kommt, daß sich eine Koalition gegen das Deutsche Reich bilden konnte, die, zufolge eines aufsehenerregenden Aufsatzes des Generals Schlieffen, früheren Generalstabschefs, in der „Deutschen Revue“, fertig dastehe, um über das ungeschützte Deutschland und Oesterreich herzufallen, „die durch ihr Dasein allein eine beständige Drohung bedeutet und der gegenüber man versucht sein muß, nachzugeben, den Zumuthungen sich zu fügen und einen Vortheil nach dem anderen aus der Hand zu lassen“. Diesen Aufsatz hat der Kaiser den kommandirenden Generalen am Neujahrstag vorgelesen und dessen Ausführungen gebilligt! Die unabhängigen Zeitungen drücken ihr Erstaunen über diese Thatsache aus, und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ ruft am Schlusse eines erbitterten Leitaufsatzes aus: „Das ist die Bilanz des neuen Kurses, vom Kapitän Wilhelm II. selbst festgestellt!“ — Die „Köln. Volkszeitung“ nennt diese neueste Enthüllung eine „militärische Fanfare“ und fragt, zu welchem Zwecke diese Veröffentlichung geschehen sei. Diese Kundgebung habe nach den Vorfällen im November eine große Verblüffung wachgerufen, hätte man doch gehofft, der Kaiser werde, wenigstens für längere Zeit, jene Zurückhaltung üben, die bei der gegenwärtigen Weltlage doppelt geboten sei. In dem Aufsatz des Grafen Schlieffen wird England als der unversöhnliche Feind Deutschlands bezeichnet, und nun soll König Eduard nebst Frau im Februar zum kaiserlichen Neffen nach Berlin zu Besuch kommen! Und wie werden Rußland, Frankreich und Italien über den Schlieffen'schen Aufsatz denken, den der Kaiser in allen Stücken billigte, wenn sie lesen, daß sie als kriegsbereite Feinde Deutschlands betrachtet werden? Graf Schlieffen meint auch, man müsse versucht sein, nachzugeben, den Zumuthungen sich zu fügen und einen Vortheil nach dem andern aus der Hand zu lassen. Sollen etwa die Oesterreicher auf Bosnien und die Herzegowina verzichten, wie es gestern Sir Barclay, der Vertrauensmann Edwards, in Wien empfahl, oder Deutschland gar Elsaß-Lothringen abtreten, damit die Franzosen wieder gut Freund werden, die, nach den Worten des Grafen, die 1871 geschworene Rache nicht aufgegeben haben. Wir wissen ja nur zu gut, daß hinter allen politischen Stänkereien England steckt, und nun führt sogar, wer hätte das erwartet?, der halbamtliche Pariser „Temps“ aus, daß England der eigentliche Störenfried in Europa sei!

„Wenn man den Haß merkt, der plötzlich gegen Oesterreich entfesselt ist, muß man sich doch fragen, ob die englische Politik nur den Zweck verfolgt, den türkischen Markt dem deutschen Einfluß zu entziehen. Vielleicht träumt sie im geheimen von anderen Kämpfen, die dem Inselreich selbst nur wenig Risiko bereiten würden; aber ein europäischer Krieg würde jedem Lande Europas Schlimmes bedeuten.“

„Er aber, der Herr des Friedens, gebe auch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise“. So heißt es bei Paulus 2, Thess. 3, 16, und diesen Text hatte der Kaiser für die Neujahrspredigt in der Schloßkapelle gewählt. Es ist eine schöne Sache um den Frieden, aber wenn es bösen Nachbarn nicht gefällt, kann auch der Friedfertigste nicht in Frieden leben.

Der Tod Iwans von Kronstadt.

Petersburg, 4. Jan.

Sanft und schmerzlos entschlief am Sonnabend beim Morgengrauen der hochbetagte Vater Iwan von Kronstadt. Von seinen achtzig Lebensjahren hatte dieser merkwürdige Mann über ein halbes Jahrhundert in dem bescheidenen Pfarrhause der Kronstadter Andereakathedrale verbracht und bis zu seinem Tode war er in derselben Stellung geblieben, die er als Jüngling durch Ehe mit der Tochter seines Vorgängers erhalten hatte. Sein Ruhm als großer Heiliger und Wunderthäter erfüllte nach und nach ganz Rußland und breitete sich sogar weit über die russischen Grenzen hin aus. Was war es, das ihm unter allen russischen Geistlichen diese einzigartige Volksthümlichkeit und seinen großen Einfluß in den verschiedensten Volksschichten, von der elenden Bauernhütte bis zum stolzen Zarenpalaste, verschaffte? Nichts schien in dem bescheidenen Jüngling, der als Sohn eines armen Dorfküsters im hohen Norden das Licht der Welt erblickte, den künftigen Wunderthäter anzudeuten. Er hatte keinen großen Ehrgeiz und begnügte sich völlig mit seinem ruhigen Pfarramte in dem damals sehr stillen Kronstadt. Jahre vergingen, ohne daß der Priester sich irgendwie hervorgethan hätte. Dann aber begann man zu erzählen, er vollbringe Wunder und heile Schwerkranke. Es scheint, daß die armen Hafenarbeiter von Kronstadt den Grundstein zu diesem Ruhm gelegt haben. Iwan von Kronstadt hatte nicht stummer Zeuge ihres großen Elends, namentlich in den arbeitslosen Wintermonaten, bleiben wollen und war ihnen werkthätig zu Hilfe gekommen. Sehr eindringlich wirkte er dabei auch durch seine Predigten auf seine Pfarrkinder ein. Er war keine dekorative Persönlichkeit, und seine Predigten glänzten ebenfalls nicht durch Rhetorik und Formschönheit, aber er besaß einen aufrichtigen, starken Glauben an die Wahrheit dessen, was er sprach. Nicht selten gerieth er mit den Zuhörern sogar direkt in Streit und scheute sich nicht, ihnen wenig schmeichelhafte Schimpfnamen beizulegen, doch man sah darüber hinweg, da sein Auftreten wie eine Offenbarung wirkte. Dieser einfache blonde Mann mit den eckigen, nervösen Bewegungen und dem hastigen Schritt errang über die Menschen eine unbezwingliche Gewalt, was dann seinen Heilungen zugute kam. Ich selbst kenne einen merkwürdigen Fall. Iwan von Kronstadt wurde einmal zu einem achtzehnjährigen Mädchen aus hocharistokratischer Familie gerufen, daß an beiden Beinen lange Zeit gelähmt war. Er betrat mit seinen gewöhnlichen hastigen Schritten das Zimmer und befahl dem Mädchen, aufzustehen. Ehe noch die Anwesenden sich die Frage vorlegen konnten, wie dieser Befehl wirken werde, stand das Mädchen auf, als ob nichts natürlicher gewesen wäre, als dem Rufe des Wunderthäters zu folgen. Und solcher Fälle gab es eine ganze Menge. Iwan von Kronstadt hatte in der That eine starke suggestive Kraft, ohne daß er selbst irgend eine Anstrengung dazu gemacht hätte.

Die Folge seiner Heilungen war, daß er sich bald von hysterischen Personen aus allen Bevölkerungsschichten umringt sah, die nicht nur an eigener Person seine Wunder erfahren wollten, sondern sich auch zu Vermittlern zwischen ihm und den nach Wundern und Heilung durstenden Wallfahrern anboten. Vater Iwan ergab sich ihnen. Einige der Vermittlerinnen schwangen sich dann zu bevorzugten Stellungen auf, die ihnen von den Gläubigen die Bezeichnung „Gottesmütter von Kronstadt“ einbrachten. Nach und nach bildete sich eine „Johanniterseкte“ aus, die den Vater Iwan von Kronstadt als neuen Christus pries. Die Sekte trieb es in der letzten Zeit so arg, daß der heilige Synod sie für ein Satanswerk erklären und Iwan von Kronstadt selbst sie preisgeben mußte. Sie beutete die Gläubigen auf das schamloseste aus und griff sogar zum Kinderraub, um Zöglinge für ihre geheimen Propagandastätten zu haben. Seinen höchsten Ruhm erreichte Iwan von Kronstadt zu der Zeit, als er an das Sterbelager Alexanders des Dritten berufen wurde. Von allen Seiten flossen ihm alle Jahre Millionen zu, die er nach seinem Gutdünken vertheilte und verwendete. Die Revolution machte seiner Volksthümlichkeit einen starken Abbruch, der aber in der allerletzten Zeit zu einem großen Theile wieder wettgemacht wurde.

Eine der eigenartigen Stiftungen Iwans von Kronstadt war das Frauenkloster in Petersburg, das er sich zu seiner eigenen Grabstätte erkoren hatte. Unter dem Kloster in einem prachtvollen marmornen Mausoleum wurde Iwan von Kronstadt heute Abend begraben. Eine buntscheckige Menge begleitete seine sterblichen Ueberreste auf dem ganzen Wege von Kronstadt nach Petersburg und durch die Stadt nach dem an der Peripherie gelegenen Kloster. Für Kronstadt bedeutet sein Tod einen großen Verlust, denn von Vater Iwan hing nahezu der ganze Wohlstand Kronstadts ab. Es klingt seltsam, wird aber allseitig bestätigt, daß der Vielumworbene in den letzten Tagen seines Lebens ganz vereinsamt war. Die Leute seiner Umgebung hatten anscheinend nur die eine Sorge, aus dem Hause des Sterbenden so viel zu stehlen, wie möglich war. Vater Iwan hat ihnen das außerordentlich leicht gemacht. Nach seinem Tode fand man in Kleiderschränken, Hosentaschen, in allen Schubladen, die nie geschlossen wurden, große Geldsummen und viele kostbare Edelsteine. Den bereits Bewußtlosen ließ man ein Testament zu Gunsten verschiedener Stiftungen unterzeichnen, das aller Voraussicht nach nicht anerkannt werden wird. Um ihn selbst kümmerte man sich nicht, bis er todt war. Erst dann strömten die Wallfahrer in Haufen wieder nach Kronstadt.

Hexen- und Zaubertränke

Wohl in keinem anderen Lande spielt der mittelalterliche Aberglaube eine so große Rolle wie in Portugal, wo Hexen- und Zaubertränke an der Tagesordnung sind, und zwar nicht nur in den niederen, ungebildeten Volksschichten, sondern auch in den höheren Gesellschaftsklassen. Wenn die Hexen sich mit Kartenlegen und ähnlichem Hokuspokus begnügen würden, um thörichten Leuten das Geld aus der Tasche zu locken, so wäre die Sache nicht schlimm; ihre Liebestränke jedoch, die sie sich theuer bezahlen lassen, sind weit gefährlicher, da sie oft schädliche, ja geradezu giftige Ingredienzien enthalten. Es kommt dort nicht selten vor, daß Leute, denen man heimlich etwas Derartiges in die Speisen gethan, allerlei Krankheiten oder dem Wahnsinn verfallen. Da die Portugiesinnen ebenso eifersüchtig wie abergläubisch sind, so kann man sich vorstellen, wie viele derartige Verbrechen täglich begangen werden. Die Aufsicht der Polizei und Behörden über diese Hexennester erweist sich als durchaus unzulänglich. In Lissabon gibt es ganze Stadtviertel, die sogenannten „Jonderia“ und „Moureria“, wo diese Hexen wohnen, und eine für ihr lichtscheues Handwerk passendere Umgebung ließe sich kaum denken. Ein Gewirr enger, schmutziger Gassen, in die das Tageslicht kaum zu dringen vermag, und wo Armuth, Laster und Leichtsinn gemeinsam hausen. Kein ehrenhafter anständiger Mensch pflegt sich ohne zwingenden Grund dorthin zu verirren. Da die Dekoration stets eine gewisse Rolle spielt, so pflegen die Behausungen der Hexen mit Skeletten und Todtenschädeln ausgestattet zu sein. Wie weit diese gewissenlosen Weiber gehen, zeigt u. a. folgender Fall: Man glaubt in Lissabon vielfach, daß dem Blut aus der Hand eines Kindes unter fünf Jahren Zauberkraft innewohnt. Infolgedessen pflegte eine dieser Hexen kleine Kinder in ihre Behausung zu locken, ihnen mit scharfem Messer Schnitte in die Hände beizubringen und das ausströmende Blut in einem Kessel aufzufangen. Wie lange sie es so getrieben, weiß man nicht, jedenfalls ist ihrem ruchlosen Treiben nunmehr ein Ziel gesetzt worden.

— Unpassend. — Klein-Else: Sieh, Mama, ich habe einen Hosenknopf gefunden! — Mutter: Aber, Else, ich bitte dich, wohlerzogene Mädchen finden doch keine Hosenknöpfe.

— Seufzer. — Verschuldeter Lebemann (der vor seiner Verlobung den Konkurs nicht aufhalten kann): „Da hab' ich doch zu spät zu lieben angefangen!“

— Bedauern. — Fräulein (auf der Straße, neidisch): „Wie schick die beiden Damen in ihren Trauerhüten aussehen....nur ich habe keinen Menschen, um den ich mal trauern könnte!“

1 Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des Tages ausgebt

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Damen-Coats, Suits, Kleider zu $5

Ein überraschender Räumungs-Verkauf, der eine Sensation in der ganzen Stadt verursachen wird! — Entschlossen, jeden Winter-Coat und jedes Winter-Kleid im Hause zu räumen. — Wollen auch nicht ein Stück für die nächste Saison übrig behalten. — Es sind lauter moderne, elegante Kleidungsstücke — werth $10 bis $15 per Stück. In einer Partie morgen zu weniger als dem Herstellungs-Preis. Die Auswahl, per Stück, $5. Darunter sind:

$10 Utility Coats für Damen, volle Länge, Protector-Kragen
$12 Broadcloth Coats f. Damen, Directoire- u. Empire-Modelle
$10 schwarze Kersey Coats für Damen, hübsch m. Braid besetzt
$15 geschneiderte Coats für Damen, eng anschl., nur in Farben
$10 Satin rubberized Utility und Regen-Coats für Damen
$10.00 und $12.00 cravenetted Regen-Coats für Damen, in Oxford, loh- und olivenfarbig.
$15 halbpass. Prince Chap Coats für Damen, 50 Zoll lang

$5

Damen-Kleider zur Hälfte

$10 seidene Kleider für Damen, in Jumper-Modellen.

$10.00 Kleider für Damen, von reinwollenem Batist, in hellfarbig.

$10.00 bis $15.00 geschneiderte Suits für Damen, zwei Stück Modelle

Es ist der großartigste Januar-Räumungsverkauf. Ein Verkauf, wie er noch nicht in Chicago vorgekommen ist. Beachtet, die Ersparnisse sind 50 Prozent und mehr. Die Auswahl von dem Sortiment morgen zu $5.

Freitag-Verkauf von $10 und $12 Männer-Ueberzieher, 6.50

Eine Bargain-Gelegenheit wie sie Euch vielleicht nie wieder geboten wird

Je mehr Ihr von Kleidern versteht, desto mehr werdet Ihr diese Männer-Ueberzieher zu 6.50 würdigen. Es sind unsere $10 oder $12 Ueberzieher, so weit reduzirt, um zu räumen. Ueberzieher in vorzüglichen Cheviots, Cassimeres und fancy Velours. Alles hübsche, moderne, gut gemachte Ueberzieher und jeder garantirt. $10 und $12 Werthe zu 6.50.

6.50

Männer-Beinkleider, 1.35 — Mehrere hundert Paar einzelne Männer-Hosen. Größen 31 bis 42, in netten fancy Worsteds, etc. $2-Werthe zu 1.35

$1 und 1.25 Westen, 25c — 400 waschbare Westen für kleine Männer. Größen 33 bis 36. Einige sind etwas beschmutzt. $1 und 1.25 Werthe, zu 25c

Freitag-Bargains in Knaben-Kleidern

2.50 zwei-Stücke Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre. Schöne, starke Anzüge: reguläre 2.50-Werthe: morgen zum Verkauf für 1.50

3.50 Protector Ueberzieher für Knaben. Größen 8 bis 15 Jahre. Stark und schön gemacht — 3.50 Werthe, — zu 1.75

50c einzelne Kniehosen für Knaben. 3 bis 16 Jahre. Prächtige Tweeds und Cheviots — (2 Paar Grenze) — 50c Werthe, 25c

10,000 Tonnen

rauchloser Kohle—solange sie vorhalten — nur

$3.40 die Tonne.

Wir liefern per Wagen nach irgendwo innerhalb der Stadtgrenzen diese vorzügliche rauchlose Kohle für $3.40 die Tonne. Dieser spezielle Verkauf umfaßt den ganzen Rest des Lagers der American Coal Company's Pocahontas und anderer rauchloser Kohlen, die wir beim Ankauf der Yards, des Retail-Geschäfts und des „Good Will“ der Crescent Coal and Mining Co. mit übernahmen—offerirt zu diesem ungewöhnlichen Preis zwecks schneller Räumung — um Raum zu schaffen für einen Vorrath von

Die beste Qualität Pocahontas aus dicken Adern, welche von jetzt an die einzige rauchlose Kohle sein wird, die wir führen.

Jetzt ist die Zeit Vortheil aus dieser wirklich ungewöhnlichen Gelegenheit zu ziehen. Zu diesem Preis können 10,0000 Tonnen nicht lange vorhalten. Schickt heute Eure Bestellung. Euer einer Händler kann Euch diese Kohle liefern, falls Ihr vorzieht, von ihm zu kaufen.

CITY FUEL Co.

125 Monroe Strasse

37 Yards — Alle Telephones Central 6600

bido